

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 80631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Bfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 M.-Bfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Bfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Bfg., Erst. Reklamen 80 M.-Bfg., auswärts. Reklamen 120 M.-Bfg. für die einpaltige Kolonnette oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 81.

Mittwoch, 4. April 1928.

76. Jahrgang.

Die Weltverschuldung.

Milliardenziffern schwirren wieder einmal in der öffentlichen Diskussion herum. Das Weltproblem der internationalen Verschuldung, das alle Parlamente, alle internationalen Konferenzen und Kongresse belastet, ist durch die Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré plötzlich in ein neues Stadium getreten. Dieses neue Stadium des Verschuldungsproblems ist eigentlich schon im Dezember vorigen Jahres vorbereitet worden, als der Reparationskommission in seinem Bericht an die Reparationskommission den Vorschlag einer Änderung der jetzigen Verträge machte. Man hat drei letzte Stadien der Reparationsdebatte zu unterscheiden: in der ersten Nachkriegszeit wollte man die deutsche Pflicht zur Zahlung von Kriegsschulden ohne jeden Zusammenhang mit Wirtschaftsfragen erfüllt sehen. Im Dawes-Plan des Jahres 1924 ging man dazu über, die Grundlagen der deutschen Wirtschaft als Maßstab für die Erfüllungspflicht zu machen. Jetzt folgt das dritte Stadium, dessen Aufgabe es sein wird, die deutschen Ratenzahlungen in ein gesundes Verhältnis zur Weltverschuldung zu setzen.

Die Bedeutung dieser Weltverschuldung wird klar, wenn man sich überlegt, daß die europäischen Staaten an Amerika insgesamt rund 102 Milliarden Goldmark schulden. Davon entfallen auf jene Länder, die von Deutschland Entschädigungen zu verlangen haben, 85,2 Milliarden Mark. Aber diese Länder, das heißt England, Italien, Belgien, Frankreich, Südslawien, Rumänien, Griechenland haben neben ihrer Verschuldung an Amerika wieder Schulden untereinander. Durch ein kompliziertes System von Verträgen ist die Abzahlung dieser Schulden der europäischen Staaten untereinander und die Abzahlung ihrer gemeinsamen Schuld an Amerika geregelt. Die Lösung des Problems wird nun darin gesucht, daß die europäischen Mächte ihre gegenseitigen Schulden streichen, so daß nur die Schulden an Amerika übrig bleiben, und für diese Schulden soll dann die deutsche Kriegsschuldungspflicht nutzbar gemacht werden. Aber auch hierbei werden erhebliche Abstriche erforderlich sein, damit den deutschen wirtschaftlichen Verhältnissen ausreichend Rechnung getragen ist.

Die Reparations-Sachverständigen haben seinerzeit keine Endsumme der deutschen Verpflichtungen festgesetzt. Man kann aber aus der Tatsache, daß sie den Eisenbahn- und Industrieobligationen eine 37-jährige Laufzeit gaben, rechnen, daß Deutschland im Laufe von 37 Jahren insgesamt 50 Milliarden abzahlen müßte. Diese Summe ist wesentlich niedriger, als die Deutschland seinerzeit im Londoner Ultimatum ausgegebene Reparationssumme von 132 Milliarden Mark. Trotzdem übersteigt sie bei weitem — darüber sind sich auch die ausländischen Sachverständigen klar — die deutsche Leistungsfähigkeit und vor allem die Fähigkeit des Auslandes, deutsche Zahlungen aufzunehmen. Daher wird jetzt wieder über angebliche internationale Verhandlungen zur Regelung des Reparationsproblems und der interalliierten Schulden berichtet. Es soll sich darum handeln, den Gesamtbetrag der Reparationen auf 32 Milliarden herabzusetzen, wobei dieser Schuldbetrag Deutschlands durch die Emission deutscher Bons in entsprechender Höhe gedeckt werden würde.

Der Anstoß zur Neuerörterung der Schuldenfrage kommt jetzt daher, daß sich im nächsten Reparationsjahr plötzlich die deutsche Zahlungspflicht wesentlich erhöht. Während im Jahre 1927/28 1750 Millionen Mark zu zahlen waren, steigt die Rate für 1928/29 auf 2500 Millionen, also um 750 Millionen. Es handelt sich um das sogenannte Normaljahr, das heißt, diesen Betrag von zweieinhalb Milliarden würde Deutschland weiterhin fortlaufend zu zahlen haben. Dieses Normaljahr wird der Bräutigam der jetzigen Reparationsregelung sein, und schon ehe es begonnen hat, ist man sich allgemein darüber einig, daß die Reparationsverträge der Prüfung nicht standhalten werden, daß sie geändert werden müssen. Diese Änderung soll nun nach französischen Wünschen verbunden werden mit einer beschleunigten Ratenzahlung, so daß Frankreich schneller größere Beträge erhält, als es ursprünglich vorgeesehen war. Dabei soll nicht etwa Deutschland sofort größere Summen zahlen, sondern es sollen die hypothekarisch gesicherten Obligationen, die von der Reichsbahngesellschaft und von der deutschen Industrie ausgegeben wurden, in den börsenmäßigen Handel kommen, und der Kaufpreis soll den Reparationsgläubigern zufließen. Diese Obligationen sind nach dem Dawes-Plan mit fünf Prozent verzinslich. Fünfprozentige Papiere kann man aber am Geldmarkt in absehbarer Zeit nicht unterbringen, und eine Erhöhung des Zinsfußes wäre deshalb die Voraussetzung für diesen Mobilisierungsplan. Die Erhöhung des Zinsfußes können die Gläubiger Deutschlands und der Reparationsagenten nicht selbständig vornehmen, sie bedürfen zu einer solchen Änderung der Zustimmung Deutschlands. Durch diese Lage am internationalen Geldmarkt ist dem Reich die Möglichkeit gegeben, die Mobilisierung der deutschen Obligationen

Die neue Reparationsdebatte.

Kombinationen und Dementis.

as. Berlin, 4. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung). Es ist nicht verwunderlich, daß sich nach der letzten Rede Poincarés die große Presse fast aller Länder wieder eingehend mit dem Reparationsproblem befaßt, wobei bereits bestimmte Zahlen für die deutsche Schuldsumme genannt werden. So will man bekanntlich wissen, daß die deutschen Verpflichtungen auf

32 Milliarden Goldmark herabgesetzt

werden sollen, von denen die Hälfte zur Abtragung der internationalen Schulden, die andere Hälfte für den Wiederaufbau Frankreichs und Belgiens Verwendung finden soll. Derartige Darstellungen eilen aber zweifellos den Tatsachen weit voraus, wie man denn auch in Paris offiziell dementiert, daß bereits irgendwelche Verhandlungen zwischen den verantwortlichen Regierungen im Gange seien oder auch nur vorbereitet würden. Die Richtigkeit dieses Dementis wird man kaum bestreiten können. Andererseits dürfte aber die genannte Ziffer von 32 Milliarden auch nicht völlig aus der Luft gegriffen sein. Vielmehr geht der jetzt erörterte Plan offenbar zurück auf eine Denkschrift, die vor wenigen Wochen in den Kreisen der amerikanischen Hochfinanz verteilt und ernsthaft erörtert worden ist. Daß es von einem solchen Stadium

bis zur endgültigen Regelung ein sehr weiter Weg

ist, braucht kaum besonders betont zu werden. Da aber nun die Ziffer von 32 Milliarden in der Reparationsdebatte häufiger genannt werden dürfte, erscheint es angebracht, zu prüfen, welche Jahresleistung diese Summe bedingen würde. Von dieser Summe sollen nach dem bisher bekannt gewordenen Plänen 16 Milliarden aufgebraucht werden durch die Obligationen. Die restlichen 16 Milliarden sollen zu Lasten des deutschen Haushaltes gehen. Die erstgenannten 16 Milliarden, die sich entsprechend dem jetzigen Aufbringungsmodus aus 11 Milliarden Eisenbahnobligationen und 5 Milliarden Industrieobligationen zusammenfügen würden, wären mit fünf Prozent zu verzinsen und mit einem Prozent zu amortisieren. Die Jahresleistung hieraus würde sich somit auf 960 Millionen Goldmark stellen. Unter der Voraussetzung, daß die Schuld aus dem Reichshaushalt in gleicher Art zu verzinsen und zu tilgen wäre, würden sich hieraus weitere 960 Millionen ergeben, zusammen also

eine Jahreslast von 1920 Millionen Mark.

Hält man sich vor Augen, daß nach dem Dawes-Plan die Belastung im Normaljahr 2500 Millionen beträgt, so würde man also von einer kleinen Erleichterung sprechen können, zumal man auf diese Weise zu einer endgültigen Begrenzung der Zeit für die Reparationszahlungen kommen würde, und zwar entsprechend einem Tilgungsjahr von einem Prozent auf etwa 36 Jahre. Es ist aber nicht zu verkennen, daß auch dieser Plan

schwere Gefahren für die deutsche Wirtschaft

mit sich bringt, und zwar sowohl wegen der Höhe der Belastung, die auf 36 Jahre übernommen werden soll, als auch besonders in der Hinsicht, daß uns der Transfer-Schutz nicht mehr zugesichert werden soll. Man würde also derartige Pläne einer sehr gründlichen Prüfung unterziehen müssen. Vorerst steht man aber

zum Ausgangspunkt einer allgemeinen Revision der Reparationsverträge zu nehmen. Denn man wird nicht ohne Gegenleistung den Gläubigern Zugeständnisse machen. Die deutsche Forderung wird darin bestehen, eine vernünftige Schuldsumme für die Reparationen festzusetzen, und damit fällt den Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder die wichtigste Aufgabe als Verhandlungspartner zu, weil jedes Entgegenkommen der Gläubiger Deutschlands abhängig ist von einem Entgegenkommen des amerikanischen Gläubigers. Der Komplex dieser rein finanztechnischen Fragen ist, von der finanzpolitischen Seite abgesehen, ganz außerordentlich umfangreich. Nimmt man hinzu, daß die Wahlen in Deutschland, Frankreich, England und Amerika den Zeitraum bis Mitte des nächsten Jahres einnehmen, so ergibt sich, daß das dritte Stadium der Reparationsverhandlungen außerordentlich langwierig sein wird, und daß man jetzt immer noch in den ersten unverbindlichen Vorverhandlungen steht.

Ministerpräsident Braun kandidiert in Düsseldorf-West.

Berlin, 4. April. Wie der "Vorwärts" meldet, ist Ministerpräsident Braun im Wahlkreis Düsseldorf-West wieder als Spitzenkandidat für den Reichstag aufgestellt worden.

in Berliner Regierungskreisen auf dem Standpunkt, daß keinerlei Veranlassung besteht, zu derartigen Plänen offiziell Stellung zu nehmen und sich in eine Debatte über die Höhe der Jahresleistungen einzulassen, so gern man auf der anderen Seite auch sehen würde, daß Deutschland aus seiner Reserve heraustreten würde.

Mit irgendwelchen Entscheidungen ist — das muß immer wieder betont werden, — vor dem Frühjahr nächsten Jahres, das heißt vor dem Amtsantritt des neuen amerikanischen Präsidenten und vor den englischen Wahlen sicher nicht zu rechnen. Dabei lassen amerikanischen Pressestimmen erkennen, daß man in weiten amerikanischen Kreisen noch immer nicht von einer Verquickung des Reparations- und Schuldenproblems wissen will. Aber ganz abgesehen davon sind auch in Europa

noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, ehe man von einer Neuregelung des Reparationsproblems sprechen können. Trotzdem wird man die Bedeutung der jetzigen Debatte nicht unterschätzen dürfen. Sie liegt vor allem darin, daß an Stelle der astronomischen Ziffer in dem Londoner Ultimatum, den berücksichtigten 132 Milliarden Goldmark, Zahlen genannt werden, die wenigstens nicht völlig außerhalb des Bereichs vernünftiger Erörterungen liegen.

Die Stellungnahme Englands.

London, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Korrespondenten der englischen Zeitungen widmen der Reparationsfrage längere Betrachtungen, besonders der französischen Stellungnahme zu den Veröffentlichungen in der "New York Times". In ihren Kritiken bringen sie einheitlich zum Ausdruck, daß die Regelung des Reparationsproblems erst nach den Wahlen in Deutschland und Frankreich in Angriff genommen werden könne, und daß eine Neuregelung der interalliierten Schuldfrage nicht vor Erledigung der amerikanischen Präsidentenwahl, wenn überhaupt, zu erwarten sei. Die Kombinationen der "New York Times" werden durchweg als verfrüht bezeichnet. Sie entsprächen nicht dem tatsächlichen Stand der bisherigen nur informativen Verhandlungen.

Londoner Kommentare fehlen noch fast gänzlich, jedoch meint der "Daily Express", der damit der Wahrheit am nächsten kommen dürfte, daß England der Idee Poincarés, die französischen Kriegsschulden mit deutschen Reparationsbonds zu bezahlen, im Hinblick auf die amerikanische Haltung, jede Verquickung der deutschen Reparationsschulden mit den interalliierten Schulden abzulehnen, nicht zustimmen könne.

Eine neue französische Milliarden-Anleihe?

Paris, 4. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im "Echo de Paris" glaubt Marcel Hutin zu wissen, daß nach den Wahlen wahrscheinlich im Mai eine größere Anleihe aufgelegt werden wird, um den Posten "Vorschüsse an den Staat" aus der Bilanz der Bank von Frankreich auszumergen. Es würde sich um eine Milliarden-Anleihe handeln. Die Goldverschiffungen aus Amerika seien nur zu dem Zweck aufgenommen worden, um diese Anleihe zu ermöglichen. Heute werde ein Vertreter des Ressorts eine wichtige Unterredung mit den Bankiers über diese Anleihe haben.

Der Luftverkehr im besetzten Gebiet.

Neue Schwierigkeiten.

Berlin, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) In Kreisen des besetzten Gebietes herrscht eine lebhafteste Diskussion darüber, daß die Städte des besetzten Gebietes den Anschluß an das Streckennetz der Deutschen Luftbahnen leider auch in diesem Jahr nicht erreichen werden. Ansehts der ungünstigen Lage werden die im vorigen Jahr über dieses Gebiet vorgesehene Flugverbindungen in den neuen Sommerfahrplan gar nicht mehr mit aufgenommen, obwohl die Deutsche Luftbahn durchaus bereit ist, diese Strecken zu eröffnen. Die Schwierigkeiten werden durch die Rheinlandkommission bzw. die Saarregierung hervorgerufen. Theoretisch ist zwar durch die Aufhebung der Ordonnanz 80 und durch das Inkrafttreten der Ordonnanz 309 die Luftfreiheit in diesen Gebieten Deutschland zugestanden. Praktisch aber hat schon im vorigen Jahr die Aufnahme des Flugverkehrs auf den vorgesehene Linien nicht erfolgen können, weil die Rheinlandkommission das Genehmigungsrecht für das Überfliegen ihrer Gebiete vorbehalten hatte und die Genehmigung mit der Begründung für die Sicherheit der Besatzungstruppen in den allermeisten Fällen nicht erteilt hatte.

Dagegen werden drei über das Saargebiet führende Strecken in dem Sommerfahrplan 1928 erscheinen. Es handelt sich um die Verbindungen Köln-Saarbrücken, Frankfurt a. M.-Saarbrücken, München-Stuttgart, Karlsruhe-Saar-

brücken. Über die Aufnahme des Flugverkehrs auf diesen Linien wird mit den Besatzungsstellen verhandelt. Es muß erwartet werden, daß hierüber bald eine Einigung erfolgt, zumal der Landesrat des Saargebietes eine Entschliessung gefaßt hat, der die Aufnahme des Flugverkehrs mit dem Saargebiet fordert. Die jahrelange Verzögerung der Einbeziehung des Saargebietes in den internationalen Luftverkehr hat bereits die Gefahr heraufbeschworen, daß der Flugverkehr sich abseits des Saargebietes weiter entwickelt hat, und das Gebiet selbst trotz seiner günstigen Verkehrslage bisher vom Flugverkehr übergangen wurde.

Die Reichshilfe für die Landwirtschaft.

Berlin, 4. April. Der Reichsernährungsminister Schiele hat dem „Börsekurier“ zufolge dem Ber.-Aussschuß des Reichstags nunmehr einen Entwurf der Richtlinien unterbreitet, nach dem die Verteilung der für die Landwirtschaft bewilligten 30 Millionen erfolgen soll. Zur Durchführung der Maßnahmen wird eine Gesellschaft m. b. H. gegründet. An der Gesellschaft sollen beteiligt werden die Spitzenorganisationen der Landwirtschaft, die Zentralstellen der genossenschaftlichen Viehverwertung an den großen Schlachtviehmärkten, die Schweinezüchter und -mäster, der Viehhandel, das Fleischergewerbe, die Fleischwarenindustrie sowie Verbraucherorganisationen. Zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses soll ein Reichskommissar bei der Gesellschaft bestellt werden. Grundstücke und Fleischwarenfabriken soll die Gesellschaft in der Regel nicht erwerben. Darlehen, für die das Reich eine Garantie übernimmt, sollen möglichst für längere Zeit und zinslos oder zu einem niedrigen Zinssatz gegeben werden; so weit erforderlich und möglich sind zur Ermäßigung des Zinssatzes die zur Verfügung stehenden Reichsmittel heranzuziehen.

Der Berliner Schulkonflikt vor dem Kultusministerium.

Berlin, 3. April. Im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung fand heute unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Raackner eine Besprechung über den Berliner Schulkonflikt statt, zu der neben Mitgliedern des Provinzialschulkollegiums und der städtischen Schuldeputation auch Vertreter des Evangelischen Reichsschulernbundes und der Freien Schulgemeinden geladen waren.

Aus der regen Aussprache ergab sich dem Evangelischen Pressedienst zufolge, daß der Beschluß der Schuldeputation, in Groß-Berlin sechs neue Sammelschulen einzurichten, nur dadurch zustande kommen konnte, daß den bisherigen Bestimmungen des Ministeriums eine der rechtlichen Grundlage durchaus widersprechende Auslegung gegeben wurde. Der Vertreter des Ministeriums, Ministerialdirektor Raackner, wies darauf, daß die Rechtslage auf das genaueste zu prüfen und gab die Erklärung ab, daß der Minister keinen Anstand nehmen werde, die Neueinrichtung von Sammelschulen zu unterlegen, wenn die rechtlichen Voraussetzungen nicht zutreffen sollten.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.

Essen, 3. April. Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau verliefen ergebnislos, weil über die Ansprüche der Gewerkschaften, die neben anderen Änderungen der Lohnordnung eine Lohnerhöhung von 150 M. für jeden Arbeiter von 20 Jahren und darüber forderten, eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Der Streikverband hat eine weitere Belastung des Ruhrbergbaues, die sich auf Grund der gesamten Forderungen mit reichlich 200 Millionen im Jahr auswirken würde, abgelehnt. Die Schlichtungsverhandlungen finden am 11. April im Rathaus zu Essen statt.

Ründigungen bei der Dortmunder Union.

Berlin, 3. April. Die Verwaltung der Dortmunder Union (Abteilung der Vereinigten Stahlwerke) will ihren Betrieb weiter einschränken und hat 2000 Arbeiter (etwa ein Viertel der Belegschaft) am 1. April gekündigt. Außerdem werden infolge Auftragsmangels in dieser Woche zwei Ferkelschächte eingelegt. Seit einiger Zeit hat das Werk nur noch zwei von vier Hochöfen in Betrieb. Die betroffenen Arbeiter haben beim Betriebsrat Beschwerde eingelegt. Ende der Woche wird ein Regierungskommissar prüfen, ob die Entlassungen durch die wirtschaftliche Lage gerechtfertigt sind.

Bayern vor dem Staatsgerichtshof verklagt.

Berlin, 3. April. Rechtsanwalt C. G. Müller, Seins (München) hat als Bevollmächtigter der Freien Vereinigung des Bayerischen Landtages sowie der Deutschen Demokratischen Partei in Bayern dieser Tage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gegen das durch sein Geheimministerium vertretene Land Bayern eine Klage eingereicht, die auf Feststellung der Rechtswirksamkeit von Artikel 55 des bayerischen Landeswahlgesetzes in seiner Fassung vom 18. Juli 1925 abzielt.

Verbot des Cavell-Films in Holland.

Haag, 3. April. Wie zuverlässig verlautet, hat die holländische Filmprüfkommission in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die öffentliche Vorführung des englischen Mis-Cavell-Films in Holland zu verbieten.

Besuch Chamberlains in Holland.

Haag, 3. April. Wie halbamtlich verlautet, wird der englische Minister des Äußeren, Chamberlain, in den nächsten Tagen zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Holland kommen, doch hat der Besuch rein privaten Charakter.

Das Urteil gegen Kapitän Daniel.

London, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Gerichtsverhandlungen gegen den Korvettenkapitän Daniel vom Linienschiff „Royal Oak“ endeten damit, daß er der Verletzung der militärischen Disziplin schuldig befunden wurde. Das Gericht verurteilte ihn zu einem ersten Verweis. Weiter wird der Kapitän auf halbes Sold gesetzt, so daß er, wenn sich nichts Außergewöhnliches ereignen sollte, über kurz oder lang aus dem Marineberuf ausscheidet. — Die Gerichtsverhandlungen gegen den „Royal Oak“ beginnen am Mittwoch.

Die Gefangenen von Rostow.

Legationssekretär Schliep bei den deutschen Verhafteten.

Moskau, 3. April. Der vom deutschen Botschafter nach Rostow am Don entsandte Legationssekretär Schliep hat folgenden Bericht telegraphiert: Ich hatte am 3. April im Gefängnis der G. P. U., in dem Maier, Otto und Badstieber untergebracht sind, in Gegenwart dreier Beamter der G. P. U. eine Unterredung mit den Verhafteten, die auf zehn Minuten beschränkt war. Die Verhafteten, die einzeln vorgeführt wurden, erklärten, daß sie seit dem 15. März in Einzelzellen untergebracht seien, und daß seitdem die Unterbringung keinen Anlaß zu Beschwerden gebe. Sauberkeit, Waschgelegenheit, Toilettenverhältnisse und Essen seien zufriedenstellend. Maier klagte über seine Unterbringung vor dem 15. März. Bis dahin sei er in einem engen Raum mit 15 Mann zusammen gewesen. Auch Badstieber bezeichnete seine Unterbringung bis zum 15. März als sehr beengt, doch seien, nachdem eine Kommission erschienen war, Erleichterungen, insbesondere die Unterbringung in Einzelzellen, angeordnet worden. Otto erklärte dagegen, er sei auch anfangs, als er mit Russen zusammen untergebracht war, bevorzugt behandelt worden. Der Gesundheitszustand von Otto und Badstieber ist gut. Maier erklärte, am Samstag nach seiner Vernehmung einen Nervenschock erlitten zu haben, so daß sein linker Arm bewegungslos sei. Er fühle sich matt und liege den ganzen Tag. Maier, der 52 Jahre alt ist, erklärte, daß er früher niemals krank gewesen sei. Legationssekretär Dr. Schliep beantragte beim Untersuchungsrichter die sofortige ärztliche Untersuchung Maiers und seine Überführung ins Krankenhaus, und es wurde Dr. Schliep ausgesetzt, daß Maier noch heute zu diesem Zweck ärztlich untersucht werden solle. Maier steht im Briefwechsel mit seiner Frau, die sich in Rostow befindet, und hat auch von ihr einen Brief erhalten. Er bittet die deutsche Botschaft, sich seiner Frau anzunehmen. Badstieber und Otto haben von der Genehmigung des Briefwechsels mit ihren Angehörigen bisher keinen Gebrauch gemacht. Otto bittet seinen Angehörigen mitzuteilen, daß er gesund ist. Badstieber bittet mitzuteilen, daß er vorläufig gut aufgehoben sei. Maier erhielt eine Geldunterstützung seitens der Hofbank, während Badstieber und Otto mit Geld genügend versehen sind. Diese beiden haben um Unterhaltungsleiter. Sämtliche Verhafteten beantragen die Bestellung eines Verteidigers. Die Beamten der

G. P. U. erklärten auf eine Frage Dr. Schlieps, daß eine Entscheidung über den Termin und den Ort der Gerichtsverhandlung noch nicht getroffen sei.

Todesurteile in Sowjetrußland.

Moskau, 4. April. (Telegraphen-Agentur der Sowjetunion.) In einem Prozeß gegen sechs Konterrevolutionäre, ehemalige Sozialrevolutionäre, stellte das Gericht Kungur (Ural) fest, daß die Angeklagten vierzig Sowjetfunktionäre an Kollischat, als dieser sich im Ural befand, ausgeliefert hatten, und verurteilte Kungur und Tschastichin zum Tode und die übrigen zu verschiedenen Freiheitsstrafen.

Gerüchte über ein Attentat auf Trotzky.

Paris, 4. April. (Drahtbericht.) Nach „New York Herald“ sind gestern in Paris drahtlose Telegramme eingetroffen, die besagen, daß gegen Trotzky von einem Armenier, der Anhänger Stalins sei, in der Verbannung ein Attentat verübt worden sei. Trotzky habe einen Schuß in die Wirbelsäule erhalten. Die Regierung bemühe sich, die Verbreitung von Nachrichten darüber zu verhindern.

Aman Allahs Besuch in Moskau.

Berlin, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Der König von Afghanistan wendet sich von London aus wieder seiner Heimat zu. Er wird noch einmal in Berlin Aufenthalt nehmen, allerdings infognito, man erwartet von diesem Besuch eine Reihe praktischer Ergebnisse in wirtschaftlicher Beziehung. Dann wird die Reise des Königs über Peking nach Moskau führen, wo er der Gast der Sowjetregierung sein soll. Die Sowjetgewaltigen beginnen bereits, sich die Köpfe darüber zu zerbrechen, wie sie den Monarchenbesuch dem Volke plausibel machen sollen, das durch eine jahrelange systematische Bearbeitung dahin geführt worden ist, den Besatz des Alleinherrschers als etwas höchst Verabscheuungswürdiges anzusehen. Man scheint geneigt, den Weg der außenpolitischen Motivierung zu versuchen und dem Volke klarzumachen, daß ein freundlicher Empfang des Königs und Nachbarn nötig sei, damit er nicht aus seinen Besuchen bei den Westmächten ein einseitiges Bild mit nach Hause nehme und daraus möglicherweise eine einseitige, Rußland unbequeme Einstellung der Politik seines Landes ableite.

Die Vorfälle bei der Reichsbahn.

Einleitung des Dienststrafverfahrens gegen Reichsbahndirektor Reumann.

Berlin, 3. April. Zu den Unregelmäßigkeiten im Eisenbahnenverkehr wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß die Untersuchung zurzeit noch im vollen Gange ist. Während einzelne Punkte bereits aufgeklärt sind, harren andere noch der Regelung. Da es sich um ein schwerwiegendes Verbrechen handelt, wird es längere Zeit dauern, bevor Endgültiges über die Verhältnisse gesagt werden kann. Im Zusammenhang hiermit gibt die Reichsbahn-Gesellschaft heute folgendes bekannt: „Die weiteren Untersuchungen von Unregelmäßigkeiten beim Reichsbahnenverkehr haben dazu geführt, daß gegen den Direktor der Reichsbahn, Reumann, das förmliche Dienststrafverfahren eingeleitet und die vorläufige Amtsenthebung verfügt worden ist. Der unter der Führung des Präsidenten Freiherrn von Elm (Karlsruhe) stehende Untersuchungsausschuß der Deutschen Reichsbahn wird im nächsten Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft arbeiten und für reifliche Aufklärung Sorge tragen.“

Die Justizpressestelle Koblenz teilt mit: Das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren ist auf den Geschäftsbereich des Direktors der Reichsbahn, Wilhelm Reumann, ausgedehnt worden. Die Ermittlungen werden voraussichtlich geraume Zeit in Anspruch nehmen, da das Material sehr umfangreich ist. Die Voruntersuchung gegen den Regierungs- und Baurat Hugo Müller in Göttingen hat bisher den Verdacht einer strafbaren Handlung nicht bestätigt, ist aber noch nicht abgeschlossen. Unter Benützung sämtlicher bei der Staatsanwaltschaft und der Hauptverwaltung der Reichsbahn eingehenden Untersuchungsmaterials wird die Angelegenheit in strafrechtlicher Hinsicht von der Staatsanwaltschaft, in wirtschaftlicher Beziehung durch die von der Hauptverwaltung der Reichsbahn eingesezte Untersuchungskommission geprüft.

Die Trauerfeier für Ador.

Genf, 3. April. Die Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes und ehemaligen Mitgliedes des Schweizerischen Bundesrates, Gustave Ador, fand heute vormittag in der Kathedrale von St. Pierre statt. Anwesend waren u. a. Bundespräsident Schulthess, die Bundesräte Motta und Rusy, die diplomatischen Vertreter beim Völkerbund und beim Internationalen Arbeitsamt, die Vertreter der Roten Kreuz-Vereinigungen zahlreicher Länder sowie der Prinzenfamilie der Niederlande. Als erster Redner sprach Bundespräsident Schulthess. Dann widmete Professor Bernhard Bouvier dem Verstorbenen einen Nachruf namens des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes und namens der Internationalen Liga der Roten Kreuz-Vereinigungen. Er zeichnete das Lebenswerk des Verstorbenen, der seine besten Kräfte der leidenden Menschheit zur Verfügung stellte. Seiner Initiative und Arbeitskraft sei es zu danken, daß die Schweiz während des Krieges in der Lage war, ihre humanitären und humanitären Aufgaben pflichtgemäß zu erfüllen. Auch der Präsident des französischen Roten Kreuzes, General Pau, sprach einige warme Worte der Dankbarkeit. Die Beerdigung selbst fand im Friedhof von Colligny bei Genf statt.

Genf, 3. April. An den heutigen Beisetzungsfeierlichkeiten für den ehemaligen Schweizerischen Bundespräsidenten Gustave Ador nahm u. a. auch Generalkonsul Aschmann im Namen des Auswärtigen Amtes und des deutschen Gesandten in Bern, Dr. Adolph Müller, teil, und legte einen Kranz in den Reichsfarben am Grabe nieder.

Die Schließung der albanisch-jugoslawischen Grenze.

Belgrad, 3. April. Der stellvertretende Minister des Äußeren, Schumenkowitsch, hat den jugoslawischen Gesandten in Tirana telegraphisch angewiesen, der albanischen Regierung mitzuteilen, daß die im Abschnitt Krafat-Sani unter der Begründung, daß eine Typhusepidemie im Bezirk Schiri ausgebrochen sei, verhängte Grenzschließung ungerechtfertigt sei, da festgestellt worden sei, daß in der bezeichneten Gegend eine Typhusepidemie nicht herrsche.

Die verschobene „Siegesfeier.“

Wien, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Für Ende Mai war in Venedig die feierliche Einweihung des italienischen Siegesdenkmals beabsichtigt, Mussolini sollte an ihr teilnehmen, und die Denkmalsweihe sollte in demonstrativer Weise die restlose Einverleibung Tirols nicht nur politisch, sondern auch moralisch und stammlich in das Gefüge des geeinigten faschistischen Italiens vor aller Welt demonstrieren. Die Vorbereitungen für dieses Fest sind bereits seit Wochen von den italienischen Behörden eingeleitet, allerdings unter völliger Zurückhaltung der deutschen Bevölkerung Tirols, die man durch einen sich langsam steigenden Druck offenbar für den Empfang des Diktators zu begeistern versucht. Es ist bekannt geworden, daß eine Reihe von Verhaftungen und Beschränkungen erfolgt sind wegen Äußerungen aus Tiroler Kreisen, die rein sachliche Zweifel an der Zweckmäßigkeit der italienischen Demonstration laut werden ließen. Nun kommt plötzlich die Nachricht, daß die Feier auf unbestimmte Zeit verschoben ist. Da innere Gründe hierfür kaum möglich sind, dürfte die Annahme berechtigt sein, daß die Vertagung veranlaßt worden ist durch die Darstellungen und Kommentare über die Verhältnisse in Tirol, die sich in der Presse des Auslandes, namentlich Englands und Amerikas, in letzter Zeit erfreulich vermehren, und die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die italienische Gewalt Herrschaft wird darin ungeschminkt geschildert, und wenn sich Italien auch durch das Verbot der fraglichen Zeitungen für diese Darstellungen revanchiert, so vermag das doch nicht die Verbreitung der Einsicht in die wahren Verhältnisse in Tirol zu verhindern und beeinflusst zweifellos nicht nur die allgemeine Stimmung, sondern auch die Reiselust in den anglo-amerikanischen Ländern. Es sind offenbar Zweckmäßigkeitsgründe außenpolitischer Art, die Mussolini von der geplanten Siegesdemonstration in Tirol absehen lassen. Er wird auf diesen Plan zurückgreifen, wenn er die deutsche Bevölkerung noch weiter gerührt und unterdrückt hat, aber auch dann wird ihm die Pose des Siegers schlecht zu Gesicht stehen, denn ihm und seinen Methoden fehlt die Größe des Überwinders, er bleibt Tirol gegenüber der brutale Unterdrücker.

Der türkische Minister des Äußeren bei Mussolini.

Mailand, 3. April. Der türkische Minister des Äußeren, Tewfik Rüşdi Bey, stattete heute Mussolini einen Besuch in der Präfektur ab. Er hatte mit ihm eine längere herzliche Unterredung über politische Fragen, die beide Länder besonders interessieren, sowie über die neuen Beziehungen zwischen Italien und der Türkei. Im Anschluß daran gab Mussolini ein Frühstück.

Die Trennung von Staat und Kirche in der Türkei.

Angora, 2. April. In der Kammer ist heute ein von zahlreichen Abgeordneten unterzeichneter Antrag eingegangen, der die Aufhebung des Artikels des Staatsgesetzes fordert, nach dem „die Religion der Türkei der Islam“ ist.

Steuerentzug in Amerika.

Washington, 3. April. Mellon teilte im Finanzausschuß des Senats mit, er könne keine Gründe dafür erblicken, daß im Laufe des Jahres irgend eine wesentliche Änderung in der seit zwei Jahren anhaltenden Geschäftslage eintreten sollte. Gleichzeitig machte der Schatzsekretär der Kommission die Mitteilung, daß die vom Senat beschlossene Steuerherabsetzung im Betrage von 200 Millionen Dollar nicht durchführbar sei. Man müsse sich mit einer Steuerentzug von 201 Millionen verlegen, sogar von 182 Millionen begnügen. Die zuletzt genannte Summe ist sogar aerinastigiger als die vom Repräsentantenhaus im vergangenen Jahr in Vorschlag gebrachte. Der Schatzsekretär erklärte, es sei weniger wegen der Verminderung der Staatseinnahmen, sondern wegen der Zunahme der Staatsausgaben notwendig geworden, auf eine Verminderung in dem beschlossenen Ausmaß zu verzichten.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Frühlingsstraße.

Hoch und klar wölbt sich der Himmel, kleine, weiße Wolken ziehen wie blühende Segel über der Meeresspiegels von warmem, leuchtendem Blau. Breit ausgegossen liegt Sonnenglanz auf frühlingshaft erhellter Erde; sitzende Strahlen durchdringen das Gewebe dunkler Bäume, darin ein Schimmer aufblüht von zartem Grün. Weich und süß weht die Luft, mit leichten Stößen fächelt der Wind, bringt würzigen Erdenrauch und den blühenden Duft der ersten, warmen Sonnentage. Schon sind die fauernden Büsche rings am Wege angetan mit klarem Feiertagskleid. Schimmernde Blütenstaub ist über ihre Äste gestreift wie verspäteter Schnee. Kleine Blumen in den Wiesen schlagen vertraute Augen auf, die Sonne zu grüßen, und der Bach murmelt sein lustiges Lied am Strandenrand, seine klirrenden Wellen hüpfen und hauchen sich mit den flatternden Streifen des Lichtes.

Blau und strahlend wandert die Frühlingsstraße in das sonnige Land, es ist, als wolle sie mit ihrem schimmernden, lichtumwogenen Glanz einstimmen in den Jubelchor des neuerwachten Lebens, wie ein Wanderer sein Lied hinausjauchzt in die blaue Klarheit der Morgenfrische. Zwischen erhellenden Rainen zieht sie dahin, vom plätschernden Gellang des Baches begleitet, vorüber an grauen Steinmauern der Häuser, die noch in winterlicher Trübe schlummern, indes schon der Frühling ihre Dächer mit bunten Fahnen flügel, vorüber an schwarzen, mooschillenden Stämmen, die grünlach und mürrisch stehen im hellen Tag, während doch Verrückte sie durchdringt und der Saft von neuem Wachstum fließt und treibt im harschen Geäst; sie nimmt ihren Weg zwischen erstem Grün und scheuem Erblühen in den Frühling hinein, umweht vom weichen Duft der Sonnenatems. Und da scheint es, als streifen unsichtbare Geister ihr zur Seite, rings das Land zu rühren mit ihrem Zauberstab, das Knospen aufbrechen und bunte Blüten sich entfalten, daß alle Farben leuchtender flammen, der Strom des Lebens schneller pulst und jubelnder aufschwimmt die heitere Melodie von Freude und Sonnenheer. Mit schimmerndem Gefieder schweben, hoch durch das blaue Gewölbe des Himmels, die sanften Vögel über der Frühlingsstraße.

Noch sind die Nächte kühl, und der gelbe Mond zwischen dünnen Wolkenschleiern träumt über laichen Baumspitzen, aber auch durch das Dunkel flattern die heimlichen Geister des Frühlings, raunen und weben und spinnen fort Masche um Masche an dem laubgrünen Blätterkleid, bis es sich ausbreitet über alles dürre Ästwerk der Wälder; und ruhelos durch die Dämmerstille trägt der Wind den Duftatem, den würzigen Saft kaum erschlossener Blüten, unermüdet wirken und wallen die unsichtbaren Hände, mit immer reicherer Schönheit die Erde zu schmücken. Mit neuem Glanz tauchen die Strahlenfinger der Sonne über den Rand des rotentflammten Morgenhimmels, mit neuem Glanz schimmert das zu frühlicher Stelle wiedergeborene Land. Und von wegendem Wind umfost, von Lichtstrahlen gesprenkelt, zwischen Blüten und jungem Grün wandert die Frühlingsstraße weilschimmernd ihren Weg, weiter immer in den blauen Tag, in die funkelnd leuchtende Sonnenwelt. S. 2.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 3. April, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Weizen 20 (15), Roggen 40 (35), Weizen 50 (40), Gelbe Rüben 30 (25), Schwarzwurzel 70 (60), Rote Rüben 25 (20), Erdbeeren 15 (12), Spinat 35 (30), Blumenkohl, ausländischer 80—150 (60—120), Sellerie 30—60 (25—50), Kaffeebohnen, hiesiger 40 (30—35), Kaffeebohnen, ausländischer 30 bis 40 (25—30), Kartoffeln 100 (80), Zerkohl 100 (80), Teufelgurken 80—100 (70—80), Tomaten, ausländische 120 (100), Kohlrabarber 40 (35), Radieschen 10 (7), Lauch 15—20 (12—15), Zwiebeln 25 (18), Kartoffeln 7 (4,5), Landbutter 200, deutsche Landbutter 12—13, Handkäse 7—12, Käse, deutsche 20—50 (18—35), Kochsalz, deutsche 15—20 (12—14), Zitronen 6—10, Apfelsinen 8—12, Bananen 10—20. Die eingekammerten Preise sind Großhandelspreise.

— Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs. In der gestrigen Monatsversammlung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs gab der Vorsitzende, Stadtverordneter G. L. H. eine Erklärung zu den Eingemeindungen ab. Im Gegensatz zu Frankfurt, wo die Eingemeindung mit großen Festlichkeiten gefeiert wurden, sei man in Wiesbaden

schweigend darüber hinweggegangen. Man habe auch keinerlei Veranstaltung, Feste zu feiern, wenn man auch andererseits nicht den Kopf hängen lassen dürfe, sondern mit aller Energie versuchen müsse, der nun einmal geschaffenen Lage Herr zu werden. Jetzt gelte es für alle, die an der Kur interessiert seien, alle Kräfte anzuspannen, um den Kurstand der Wiesbadener Kur zu erhalten. Hierauf stand das Frühlingsprogramm der Kurverwaltung zur Debatte, das eingehend besprochen wurde. Angeregt wurde die Errichtung eines Cafés auf der Theaterterrasse nach der Wilhelmstraße. Vormittagskonzerte im Freien am Barmen Damm wurden gewünscht, ebenso die Schaffung eines Korso am Bowling green. Im Zusammenhang mit dieser Aussprache machte Stadtverordneter Glücklich auf die Bedeutung des Staatstheaters als Kurfaktor aufmerksam. Im Hinblick auf die Kurinteressen unserer Stadt müßte auch die Einwohnerschaft des Theater durch verstärkte Anteilnahme an den Darbietungen unterstützen. Der Vorstand wurde ermächtigt, die gegebenen Anregungen bei den zuständigen Stellen vorzubringen. Der Vorsitzende forderte zu zahlreicher Beteiligung an der Wiesbadener Studienfahrt nach Duisburg, Mülheim und Wesen auf. In Duisburg wird die Wiesbadener Reisegesellschaft in dem neuen städtischen Hotel, einem der vornehmsten Hotels Europas, untergebracht. In Mülheim wird die neue Stadthalle besichtigt. In Wesen sollen besonders die dortigen Kurverhältnisse studiert werden, unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse. Dieser Studienfahrt sollen später noch weitere Fahrten folgen, die den Zweck haben, neue Anregungen zu geben, die sich zur Ausgestaltung Wiesbadens verwenden lassen.

— Neue Kraftpostverbindung. Am Donnerstag, den 5. April, wird eine Kraftpostverbindung zwischen Kirchberg und Wiesbaden eröffnet. Abfahrt von Kirchberg: Werktags 7.40 Uhr, Ankunft in Wiesbaden 9.10 Uhr, ab Wiesbaden 12.15 Uhr, an Kirchberg 13.40 Uhr (Anschluß 13.45 Uhr mit Kraftpost nach Limburg-Lahn); Sonntags: ab Kirchberg 7.40 Uhr und 18 Uhr, Wiesbaden an 9.10 Uhr und 19.30 Uhr, ab Wiesbaden 9.30 Uhr und 19.45 Uhr, an Kirchberg 11 Uhr und 21.15 Uhr. In Wiesbaden hält der Wagen am Kurhaus und am Postamt in der Rheinstraße.

— Die Nassauische Jagdverordnung von 1860 noch gültig. Eine Einwohnerin in Hamm im Taunus war wegen Übertretung der Herzoglich Nassauischen Jagdverordnung (Unterlaufenlassen eines jagenden Hundes) zu einer Geldstrafe von 10 Mk. vom Amtsgericht Wehen verurteilt worden. Auf Revision der Angeklagten gegen dieses Urteil beschloß sich das Kammergericht mit dem Falle. Das Kammergericht wies die Revision der Angeklagten auf ihre Kosten ab. In der Begründung heißt es: Der § 29 Ziffer 2 des Nassauischen Gesetzes vom 6. Januar 1860 lautet: Wegen Polizeivergehens wird bestraft der Besitzer eines Hundes, der in einem fremden Jagdgebiet — unter Ausschluss darin befindlicher Landstraßen, Bismarckwege, Wege, welche zur Verbindung zwischen Orten und diese verbindenden Bismarckwege und Straßen dienen und des Ortsbezirks — jagt, d. h. jagdbare Tiere verfolgt, erhält eine Strafe von — 30 Kreuzern. Der Vorderrichter hat die Angeklagte auf Grund dieser Vorschrift in Verbindung mit der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Febr. 1924 zu 10 Mk. Geldstrafe, ersatzweise für je 5 Mk. einen Tag Haft, verurteilt. Die Revision hatte keinen Erfolg. Die Vorschrift des § 29 Ziffer 2 des Nassauischen Gesetzes ist auch weiter in Kraft geblieben, insbesondere gegenüber der Polizeiverordnung des Wiesbadener Regierungspräsidenten vom 16. Februar 1878. Sie gilt auch heute noch. Es fragt sich daher nur, ob der Vorderrichter sie ohne Rechtsirrtum auf den festgestellten Sachverhalt angewandt hat. Die Revision stellt dies zunächst in Abrede, weil der Hund der Angeklagten nur innerhalb des Ortsbezirks gejagt habe. Das Urteil erörtert zwar nicht, ob und weshalb nicht dieser oder einer der anderen Ausnahmefälle der Vorschrift als vorliegend anzusehen seien. Die Feststellungen ergaben aber folgendes: Der Hund ist im Staatswalde mindestens bis 30 Meter abseits der Straße herumgelaufen und hat dort eine Hahn, eine jagdbare Tier, verfolgt. Durch diese Entscheidung des Kammergerichts wird bestätigt, daß die Verordnung der Herzoglich Nassauischen Regierung vom Jahre 1860 heute noch besteht.

— Wiesbadener Arbeitsmarkt. Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 22. bis 28. März 1928 waren am 22. März als Arbeitsuchende vorgemeldet: 5030

männl. und 1055 weibl., zusammen 6085 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswache: 460 männl. und 255 weibl., zusammen 715 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswache: 360 männl. und 220 weibl., zusammen 580 Personen. Am 28. März waren als Arbeitsuchende noch vorhanden: 4335 männl. und 1020 weibl., zusammen 5355 Personen. Bei den städtisch bereitgestellten Kostendarlehen waren 62 männliche ehemalige Unterstützungsempfänger beschäftigt.

— Der Verein für Kleingartenbau Wiesbaden und Umgebung, e. V., hatte in seiner ordentlichen Hauptversammlung am 22. März d. J. eine große und wichtige Tagesordnung zu erledigen. Durch Kündigung von zwei alten Gartenkolonien wurde der Verein, der seine ganze Kraft dem Ausbau der bestehenden Kleingartenanlagen und der Einrichtung einer neuen Kolonie widmen wollte, schwer erschüttert. Die schönste und älteste Kolonie 1 an der Kesselsstraße muß einem Neubau Platz machen. Mit schweren Opfern der gut organisierten Pächter dieser Gartenanlage und durch großes Entgegenkommen der Stadt Wiesbaden ist es gelungen, in kurzer Zeit eine neue Anlage zu schaffen. Die überfledenden Kleingärtner bürden dafür, daß sich die neue Gartensiedlung gut repräsentieren wird. In der Kolonie 2 auf dem alten Exerzierplatz sollen 21 Gärten, die mit erheblicher Mühe und mit großem Fleiß dem fleißigen Boden abgerungen wurden, drei fraglichen Holzkäufen weichen. Das Reichsvermögensamt hat etwa 3 Morgen von dieser Kolonie, die als Dauerfleingartengebiet erklärt sind, zu dem Preis von 8 Mk. die Aute verkauft. Der Käufer hat auch den angrenzenden Spielplatz erworben und den alten, prächtigen Holzkäufen möglichst schnell fällen lassen. So wurde der Plan des Vereins, dieses Flächen auszubauen und ihn der Öffentlichkeit, besonders den jungen Müttern und deren Kindern zur Verfügung zu stellen, zu nichte gemacht. Die Herren Wilhelm Koppel als 1. Vorsitzender, Ed. Hammerichmidt als 1. Schriftführer und Hans Wendler als 1. Kassier wurden einstimmig in den Vorstand wiedergewählt. Öffentlich erhält der Verein mit seinen anzuerkennenden, volkswirtschaftlichen Zielen die erwartete und die so dringend notwendige Unterstützung der Behörden.

— Gedächtnis müssen ausreichend gekennzeichnet sein! Es kommt immer wieder vor, daß Reisegepäcke bei der Beförderung Verzögerungen erleiden, die dadurch verursacht werden, daß die Gepäcke mangelhaft gekennzeichnet sind. Um diesem Uebelstand abzuwehren, hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ihre Gepäckannahmestellen erneut angewiesen, nur solche Gepäcke zur Beförderung anzunehmen, die mit der genauen Anschrift des Reisenden (Name, ständiger Wohnort und Wohnung), den Namen der Versand- und der Bestimmungsstation sowie dem Tage der Auslieferung versehen sind. Die Reisenden, deren Gepäck nicht so gekennzeichnet ist, können bei den Gepäckabfertigungsstellen Anhalter oder gummierte Aufklebettel käuflich erhalten, um die Angaben nachträglich anzubringen. Gepäck, das nicht in dieser Art gekennzeichnet ist, wird in Zukunft nicht zur Beförderung angenommen werden.

— Zirkus Gleich in Mainz. Auf dem Sollenplatz in Mainz hat der Zirkus Gleich für kurze Zeit seine riesige Zeltstadt aufgebaut. Der Zirkus bringt in drei Manegen in der Zeit von 8 bis 11½ Uhr, nur von einer kurzen Pause unterbrochen, eine solche Fülle von sehenswerten Darbietungen, daß es dem Besucher fast unmöglich wird, allen Vorführungen zu folgen. Als Hauptattraktion enthält das Programm „Das lebende Gefäß“. Dabei wird ein Mensch aus einer riesigen Kanone durch den Luftstrom geschossen und landet schließlich wohlbehalten in der Manege. Diese Nummer ist tatsächlich von atemberaubender Spannung, und in ihrer ganzen Ausführung neu. Sensationell wirkt auch eine Rodelfahrt von der Zirkuswiese mit mehreren Saltomortals. Prächtige Leistungen bieten die drei Luftakrobaten-Truppen in „Gleichs Potpourri in den Lüften“. Die 11 „Baby Ali“ produzieren sich als tollkühne Pyramidenbauer und außergewöhnliche Springer. Die Berberlöwen des Dompteurs Wilson zeigen sich sehr geistig und vollführen bisher nie gesehene Tricks. Auch Gleichs Polarbären von Dompteur Wallis-Wille vorgeführt, erregen durch ihre Kunststücke Aufsehen. Die jonglierenden Seelöwen des Fräuleins Helene Wille benehmen sich höchst possierlich und geschickt. Den Reigen der hervorragenden Dressurdarbietungen exotischer Tiere vervollständigen 5 Elefanten, Kamele, Dromedare, Wasserbüffel, Zebras, Zebus usw. Alle diese Tiere arbeiten ruhig und sicher. Die Pferdebesitzer steht ebenfalls im Zirkus Gleich auf der höchsten Stufe. Man sieht Massenvorführungen in Gruppen zu 24, 16 und weniger

Die Psychologen und das Auto.

Auf der Psychologen-Tagung, die kürzlich in Hannover stattfand, schenkte man dem Auto und seinem Fahrer außerordentlich viel Aufmerksamkeit. Da man aus den Andeutungen mancher gelehrten Redner vermuten konnte, daß er seinen Wagen selber lenkt, ist nicht verwunderlich, daß die wissenschaftlichen Äußerungen im allgemeinen dem Auto freundlich waren. Freilich der Hauptredner, Professor Dr. A. H. (Göttingen) legte, als er über „Rückwärtsfahren und rückwärtsfahren von Kraftfahrzeugen“ sprach, den Nachdruck auf das erste. Bedenklich machen ihn die von der Berliner Polizei letzten Bedenkgebungen Unfallstatistik aus dem Jahre 1927. In dem Jahre wurden 60 Prozent mehr Unfälle als im Vorjahr gezählt, trotz der inzwischen eingetretenen Vermehrung der Kraftwagen gewiß eine traurige Tatsache. Wer ist schuld? Die Statistik sagt: Der Wagen, hauptsächlich also die Bremse, in 2,7 Prozent, der Fußgänger in 19,2 Prozent der Fälle. Bleiben die Fahrer: In 80 Prozent sollen zu schnelles Fahren, Kreuzen, Überholen, vorlautwidriges Einbiegen, Unterlassen des Warnungsschalls, auch Trunkenheit und andere Angehörigkeit des Unfalls verursacht haben, in annähernd 70 Prozent jedenfalls Rückwärtslosigkeit der Fahrer.

Ach betrachtet die Angelegenheit und meint, wer geschickt fahre, fahre noch nicht vorwärts; aber selbst der Vorsichtige habe noch lange nicht das Recht, zu sagen. Es sei auf keinen Fall gerechtfertigt, die Geschwindigkeit freizugeben. Also laßt er die Temperament mit dem Fahrer durch. Die gemeinhin als schwerfällig bezeichneten Deutschen enthielten nicht weniger als 50 Prozent Sanguiniker, Schnellerregbare, die zum Fahren neigen. Sehen sie erst ein paar Stunden unterwegs, beherrschen sie sich erst recht schwer. Wer gar längere Erfahrung hat, glaube seiner selbst und seines Wagens allzu sicher zu sein. Man erziehe die Fahrer zur Selbstbeherrschung! Hierzu taugten allzu viel Verbordnungen ebenso wenig wie allzu milde Strafe. Es fällt das böse Wort „Fahre nicht zu schnell“. Auch ein registrierender Geschwindigkeitsmesser sei zu empfehlen. Ein bitterer Gesichtsausdruck dieser Augen ist nicht zu verkennen. Ach verliert ihn durch das Wissen des Experimentalpsychologen. Er fordert die Berücksichtigung der technischen und psychischen Bremskräfte. Ein etwa mit 35-Stundenkilometern, also unter Umständen durchaus zulässig schnell fahrender Wagen kann bei wirksamer Bremsbremse und guter psychischer Beschaffenheit des Fahrers erst bei mindestens 11 Meter Bremsstrecke zum Stehen kommen. 6 Meter braucht der gebremste Wagen, um zu halten; das ist die „technische Bremsstrecke“; die psychische kommt dadurch zustande, daß zwischen dem Augen-

blick, in dem der Fahrer die Bremsnotwendigkeit erkennt, und dem, in dem er nach allgemeinem psychologischen Gesetz reagiert, mindestens eine halbe Sekunde vergeht. In der Zeit rollen die Räder 5 Meter weiter. So ist also der Chauffeur nicht schuld, wenn der Unfall sich innerhalb der 11 Meter ereignet. Er darf nur so schnell fahren, daß die jeweilige Bremsstrecke zu der Gefährdungsweite auf der Fahrbahn in einem vernünftigen Verhältnis steht.

Die gelehrte Erklärung der Pflicht zur Vorsicht läßt eine übertriebene Deutung zu, die sich wie ein Hemmnis auf das zum Automobilsport nun einmal gehörende Vorwärtstreiben legt. Der bedrohten Fahrfreudigkeit kamen andere Psychologen zu Hilfe. Vor allem betonte Professor Dr. Poppe (Leipzig) (Bonn), mit der bloßen Mahnung „Vorsicht!“ werde man der Kulturschönung des Autofahrens nicht gerecht. Das moderne Fahren sei eine „Konfliktlösung“, bei der zwei miteinander nicht übereinstimmende Anforderungen vereinigt werden müßten: Sicherheit und Geschwindigkeit. Wie der Fahrer den Widerstreit überwinde, offenbare gerade seine Individualität. Experimentelle Beobachtungen zeigten Poppeleutern, nahezu unveränderliche einfache Tönen anzunehmen. Die Chauffeurenten sind folgende: Der eine fährt von Anfang an schnell mit dem stillen Borjak, langsamer zu fahren, wenn es nötig ist. Das ist der, der auf einer Zickzackbahn überall anfährt. Der andere fährt verhältnismäßig langsam ab, entschlossen, eine mittlere Geschwindigkeit möglichst beizubehalten. Das ist der zuverlässige, sichere Fahrer. Die Tönen bleiben sich auf Beifall und bei sich aufstrebendem Borjak annähernd gleich. Geistesgegenwärtig ist eine Begabung, wie Dichten und Malen. Man darf keinen Menschen tadeln, der nicht zu den 8 bis 10 Prozent gehört, denen nach Poppeleutern die Natur die für einen Chauffeur freilich wertvolle Gabe der Geistesgegenwart verliehen hat. Rechtsgrund ist: man soll von keinem mehr verlangen, als er hergeben kann.

Diesen vordringenden und daher zum Versetzen neigenden Standpunkt vertritt in eigener Weise auch der bekannte Professor Dr. M. A. H. (Würzburg). Er erinnerte an die sogenannten „Unfälle“, die zur Gruppe der Schadenstäter gehören und dadurch gekennzeichnet sind, daß sie, bleiben sie in dem Beruf, in dem sie den ersten Unfall erlitten, in der Unfallstatistik immer wiederkehren. Daß die Sicherungsmaßnahmen mit Erfolg auch beim Fußgänger auszuweisen haben, scheint gerade die Erfahrung in Berlin zu lehren. In Amerika schießt man 50 Prozent der Unfälle den Fußgängern in die Schuhe, während jene Statistik in der Reichshauptstadt, wo die Kunst, die Straße zu überschreiten, bekanntlich mit großem Aufwand gelehrt wird, ihnen nur etwa in 19 unter 100 Fällen schuld gibt.

Bei Schaden stützen nichtbeachtete oder falschverstandene Fahrtrichtungsanweisungen. Dr. Giese (Stuttgart) nahm sie unter die psychologische Lupe. Er untersucht die drehbaren Pfeile im Rahmenkasten, die festen und die schwankenden freistehenden Anzeiger. Er entscheidet sich für feste Vorrichtungen der letzten Art. Wippende fallen zwar mehr auf; der Fußgänger zweifelt aber, ob der Anzeiger nicht vielleicht gerade eingezogen wird, und also bedeutungslos ist. Die Wagen sollten an jeder Seite je einen Anzeiger haben. Ist nur einer da und zeigt er etwa an der linken Wagen- seite nach rechts, so muß der Straßenbegleiter die Überkreuz- Bedeutung erst in die einfache, ortsrichtige Vorstellung über- legen. In der dazu benötigten Zeit kann das Unheil schon geschehen sein. Das sind Überlegungen und Winke, die den praktischen Psychologen als nützlichen Berater des Auto- fahrers zeigen. S. 3-a.

Aus Kunst und Leben.

• Der Verleger der deutschen Klassiker. (Zum 100. Todestage von Georg Joachim Göthe, am 5. April.) Der Buchhändler Georg Joachim Göthe, der am 22. April 1752 in Bremen geboren ist und am 5. April 1828 auf seinem Gut Hohenheim bei Grimma starb, hat für die Entwicklung des deutschen Geisteslebens die größte Bedeutung erlangt, denn er hat die günstigen Zeitverhältnisse zu nutzen verstanden, durch die er mit dem Aufblühen der deutschen Dichtung in Verbindung gebracht wurde. Im Jahre 1785 errichtete er in Leipzig eine eigene Buchhandlung, die in kurzer Zeit zur Hauptvertriebsstelle der deutschen Literatur wurde. Er trat in Verbindung mit den berühmtesten deutschen Schriftstellern und verlegte schon wenige Jahre nach Begründung seines Geschäftes die erste Gesamtausgabe der Werke von Goethe, die in den Jahren 1787 bis 1790 unter dem Titel „Goethes Schriften“ in 8 Bänden erschienen. Göthe zog die besten Illustrationskünstler jener Zeit, wie Chodowiecki, Angelika Kaufmann u. a. zu diesem Werke heran und ließ durch die damals bestlebten Kupferstecher die erste Gesamtausgabe Goethes schmücken. Eine frühere Sammlung Goethescher Schriften, die von Simburg in Berlin herausgegeben wurde, war ein unzureichender Nachdruck und wurde ohne Wissen Goethes veranstaltet, so daß der Götheische Goethe die tatsächlich erste Sammlung darstellt. Er ist heute sehr selten und wird mit vielen hundert Mark bezahlt. Göthe zeichnete sich auch dadurch aus, daß er auf die Ausstattung der Bücher eine Sorgfalt verwendete, die bisher im deutschen Buchhandel nicht bekannt war. Zu jener Zeit war die französische Buchkunst in höchster Blüte, und besonders die illustrierten Bücher, die mit Kupferstichen von Moreau le jeune, Chen,

Werden. Ganz besonderen Beifall finden die prachtvollen Steigerpferde. Die hohe Schule wird von Herrn Theo Schumann in elegant und exakt geritten. Frau Direktor G. Leich führt in einem spanischen Phantasie-Reittanz unter Begleitung des Ballettcorps bewundern. Die prächtigen, gut geschulten Tänzerinnen zeigen sich dann noch in mehreren Balletten und in stilvollen Kostümen in wirkungsvollen Exerzitionen als weibliche Gardisten. Mexikanische Comedien leben die Zuschauer durch ihre Gelächterlichkeit im Lauswerden und Kunststücke in Erstaunen. Eine Ubertreffen-Truppe gibt ihre tollkühnen Reittänze zum besten, Indianer führen ihre Boatie-Büffel vor, Gaucho produzieren sich in Hindernisrennen, furtum das Auge kann all den nerven-erregenden Sensationen kaum folgen. Leider dürfen die Clowns und Auguste wegen der Karwoche nicht auftreten, aber auch ohne sie bietet eine Vorstellung im Zirkus Gleich so viel Sehenswertes, daß sich die Fahrt nach Mainz durch- aus lohnt.

Die Auswanderungsquote nach Amerika. Wie der Norddeutsche Lloyd Bremen, Agentur Wiesbaden, von dem amerikanischen Konsulat Frankfurt a. M. erzählt, haben über 50 Prozent der für März zur Einreichung der Papiere auf-geforderten Passagiere dieser Aufforderung nicht Folge ge-leistet, so daß die dem Konsulat zur Verfügung stehende Quote nicht ausgenutzt werden kann. Das Konsulat erklärt sich jedoch unter diesen Umständen bereit, alle in den letzten Monaten infolge Nichterhaltung der vom Konsulat gefes-ten Fristen oder aus sonstigen Gründen für ungültig er-klärten Anträge noch nachträglich bis zu einer bestimmten Frist anzuerkennen. Es ist somit jedem einzelnen Inhaber einer Warte Nummer nochmals die Möglichkeit gegeben, auf schnellstem Wege das Visum nachzuholen.

Die Verhinderung der Schornsteinfegergewerbe. Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Ge-werbe die Anordnung vom 20. Februar 1919, nach der im Schornsteinfegergewerbe der einzelne Meister nicht mehr als einen Lehrling halten darf, deren Geltungsdauer am 31. März d. J. abläuft, bis zum 31. März 1931 verlängert.

In den Ruhestand getreten ist am 1. April der Haus-inspektor A. P. v. d. Staaf. Realgymnasium nach 33-jähriger Dienstzeit.

Die Auslegung der Wahlzettel. Die Listen der Wahl-berechtigten zum Reichstag und zum Preussischen Landtag werden in allen preussischen Gemeinden vom Sonntag, den 29. April, ab öffentlich ausgelegt.

Baderlaubnis am Karfreitag. Die Polizeiverwal-tung macht darauf aufmerksam, daß am Karfreitag in den hiesigen Bädereien und Konditoreien in der Zeit von 4 bis 9 Uhr vormittags gearbeitet werden darf. Nach 9 Uhr dürfen Badewaren von den Bädern oder ihrem Personal nicht ausgetragen und auch in den Bädereien nicht abgeholt werden.

Fischverkauf am Karfreitag. Mit Genehmigung der Polizeiverwaltung sind die Fischgeschäfte am Karfreitag auch in der Zeit von 11½ bis 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum. Die städtischen Sammlungen, sowie die Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins bleiben am Karfreitag, Samstagmittag und am 1. Osterfeiertag für den öffentlichen Besuch geschlossen, dagegen sind sie am Ostermontag wie an den Sonntagen geöffnet.

Autounfall. In der Nacht zum Mittwoch rannte ein aus Frankfurt a. M. stammendes Personenauto in der Rheinstraße gegen eine Laterne und überschlug sich. Die In-sassen kamen mit dem Schrecken davon. Die Feuerwehr schleppte den schwer beschädigten Wagen ab.

Seinen Verletzungen erliegen ist im Krankenhaus der Vollerer S. H. m. n. n. der, wie berichtet, von einem Zug auf der Schwalbacher Bahnstrecke überfahren worden war. Er hatte das Bewusstsein nicht mehr wiedererlangt.

Diebstahlschronik. Am 1. April, nachmittags, wurden hier gestohlen: Mehrere Dutzend silberne Bestecke, Rostko-muster, Monogramm B. S.; antike Kaffeelöffel, aus J. D.; silberne Gläser, aus J. S.; silberne Kaffeelöffel, glatt, spike Form, aus J. S.; 1 goldene Damenuhr; 1 goldener Damenring mit Rubin; 1 goldener Ehering, antik, graviertes Blattgold; 1 goldene Krawattenkette, antik, mit Rubin; 1 silberne Brosche, ausgefärbtes Damast; 1 Frauenhals-brosche; 1 schwer goldene, antike, Damastkette, aus gelbem, rotem und grünem Gold, als Goldkette verarbeitet;

1 Platinarmband mit 9 Brillanten; 1 Paar goldene Ohr-ringe, sternförmig, mit 8 Brillantplittern und in der Mitte ein Saphir; 1 goldene Brosche, mit 24 kleinen Perlen besetzt; 1 goldenes, breites Kettenarmband; 1 goldener Herzering mit 1 Zaphir; 1 goldene Brosche mit oval-laubgrünem Stein und 6 Brillantlopfen; 1 goldene Kette mit ionthetischen Steinen, weiß mit grün; 1 schwarzes Char-men-Kleid mit Spitzenüberwurf; 1 grünes Seidenkleid; 1 Seiden-Crêpe-Georgettekleid, beige, buntgestickt; 1 wein-rotes Velour-Chiffonkleid, Blumenmuster; 1 wachseidenes Kleid, weiß mit graugestreift und Tupfen; 1 schweres Crêpe-Satin-Havanna; 1 Ledermusterkoffer, enthalten ca. 20 Paare halbe Damenschuhe, 1 Paket mit ca. 25 Kamelhaarhalb-schuhen und ein größerer Geldbeutel. Gesamtwert der ge-stohlenen Gegenstände etwa 4000 RM.

Eigentümer gesucht. Bei der Kriminalpolizei auf Zimmer 20 befindet sich eine goldene Damenbrillanten-uhre. Dieselbe ist auseinandergerissen und trägt in den Dedeln die Nummer 14 395. Von den Dedeln, welche mit Gold-blumen versehen sind, trägt einer einen Ornament. Der Eigentümer der Uhr kann sich auf dem erwähnten Zimmer melden. — Von 2100 Biermarken, mit der Aufschrift Wert-marke, 30. D. G., ist der Eigentümer ebenfalls nicht bekannt. Dieselben wurden in der Lahnstraße gefunden und waren noch zum Teil in Originalpaketen zu je 500 Stück verpackt. Bei den Marken befindet sich noch ein Schlüssel, ein Schal und Zeitungen. Eigentümer mögen sich melden.

Erste süddeutsche Gastwirts- und Kaffeehausmesse in Darmstadt. Der ersten süddeutschen Gastwirts- und Kaffeehausmesse in Darmstadt (vom 5. bis 10. Mai) haben sich bis jetzt über 150 Aus-steller fest angeschlossen, so daß auch eine große Sonderhalle, die unmittelbar neben der Festhalle errichtet werden soll, noch voll belegt werden dürfte. Unter den Ausstellern sind fast alle deutschen Firmen von Weltruf vertreten; sie werden die neuesten Erzeugnisse des Hotel-, Gastwirts- und Kaffee-hausgewerbes zeigen. Von einzelnen neuen Erfindungen auf dem Gebiet der Hygiene, der Herstellung von Speisen, Getränken und Gebäck, der Kassenführung und Bedienung, bis zu Ausstellungen von ganz modernen Gesamteinrichtun-gen, wird alles zu sehen sein, was heute die einschlägigen Be-triebe modernen Anforderungen entsprechend zu leisten haben.

Rheinischschiffahrts-Eröffnung. Die diesjährige Eröff-nung des Sommerfahrplans der Köln-Düsseldorfer Rhein-dampfschiffahrt erfolgt am Karfreitag, den 4. April. Der Fahrplan-Ausgang ist bereits im Angebotsheft erschienen. Erweiterungen dieses Fahrplans erfolgen am 5. Mai und am 24. Mai. — Die Dampfer der Niederländischen Dampf-schiff-Reederei fahren an den beiden Overtagen um 12 Uhr ab Wiesbaden-Biebrich bis Köln. Ankunft in Köln 21.30 Uhr.

Genossenschaftliche Katernachmittage hatte der Be-amten- und Bürgerkomitee am Freitag, den 30., und Samstag, den 31. März, veranstaltet. Die Leiterin dieser Katernachmittage, Fräulein Grete Filling-Berlin (genannt Tante Grete), verband es, die kleinen und großen Zuhörer zu fesseln. Jede neue Programmnummer wurde begeistert aufgenommen. In bunter Reihenfolge wurden Reigen so-wie ein lustiges Theaterstück gegeben. Zum Schluß gab es noch kleine Überraschungen.

Ringkirchengemeinde. Da die Ringkirche am Grün-donnerstagabend von der englischen Belastung benötigt wird, muß der übliche Abendmahlsgottesdienst schon um 6.20 Uhr stattfinden. Landeskirchenrat Wers wird ihn halten. Am Karfreitag findet der Hauptgottesdienst vormittags um 9 Uhr statt.

Katholische Kirchengemeinde. In der liturgischen Karfreitagsandacht, abends 8 Uhr, wird Fr. Heda Hertel (Cello) den Trauermarsch von Svendsen spielen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Wegen Erkrankung im Personal ge-langt morgen Mittwoch im „Großen Haus“ nicht „Erwar-tung“ und „Turandot“, sondern „Martha“ von Blotow in Stammreihe zur Aufführung. (Anfang 19½ Uhr.) Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vor-stellung ihre Gültigkeit. Am Ostermontag (8. April) findet im „Kleinen Haus“ die zweite Schauspiel-Aufführung dieser Spielzeit statt und zwar kommt zum ersten Male das Schauspiel „Romantische Reife“ von Friedrich Schiller zur Aufführung. Der Autor, der als literarischer Beirat dem

tische Saale, in der Florette und ihr Partner unter festem Widerstand von der Szene abgeführt wurden, worauf ihre Stellvertreter das Stück in Ruhe vorführen konnten.

Theater und Literatur. Dem Ehrenausschuß für den in Berlin am 15. April zusammen tretenden internatio-nalen Autorenkongress gehören neben Reichsminister Dr. Marx und Reichsaussenminister Dr. Stresemann u. a. der preussische Unterrichtsminister Dr. Becker, der Reichsstaatspräsident Lohse, der Oberbürgermeister Böck und sämtliche in Berlin beglaubigten Vorkämpfer und Gesandten der an der Berner Konvention beteiligten Länder an. — Der Jugend-preis Deutscher Erzähler für das Jahr 1927 konnte bisher nicht verliehen werden, da bis zum 31. Dezember 1927 eine unerwartet große Zahl von Manuskripten eingekam-melt wurde. Der Preis wird voraussichtlich am 15. Mai 1928 vergeben werden. Das Ausschreiben des Jugendpreises für das Jahr 1928 kann erst nach der Preisverteilung für das Jahr 1927 erfolgen. — Vili Herrat verläßt mit Ablauf dieser Spielzeit den Verband des Wiesbadener Staats-theaters.

Bildende Kunst und Musik. In der Generalversamm-lung der Berliner Sezession ist ein neuer Vor-satz und gewollt worden, der sich wie folgt zusammenfaßt: Die Maler Ernst Fritsch, Franz Heidenreich, Karl Hofer, Ernst Oppler, Wolf Köhler, Karl Schmidt-Kottluff, Eugen Spitz, die Bildhauer Georg Kolbe und Martin Müller. — Der Pianist Edwin Fischer hat einen Ruf als Dirigent des Münchener Bachvereins an Stelle des Münchener ver-lassenden bisherigen Leiters Dr. Ludwig Landshoff ange-nommen. — Der Leipziger Männerchor tritt mit einem von seinem Dirigenten, Professor Gustav Wohlgenuth, unterzeich-neten Aufruf hervor, der für die Errichtung eines Fran-s-Schubert-Denkmal in Leipzig anläß-lich der 100. Wiederkehr von Schuberts Todestag wirbt.

Wissenschaft und Technik. Die Nationalökonomische Ge-sellschaft in Wien hat in einer außerordentlichen Vollver-sammlung den bekannten deutschen Anwalt und ausgesag-ten Volkswirt Geh. Justizrat Dr. Henry Oswalt (Frankfurt a. M.) zum Ehrenmitglied gewählt. — Die Vor-hut der Expedition Nobiles mit seinem Bruder Pro-fessor Amadeo Nobile an der Spitze ist mit dem Schiffe „Tosca“ in der Rinasbai auf Spitzbergen eingetroffen. Die Amadeo Nobile telegraphierte, mühten die letzten zwei Kilometer auf dem vereisten Meere zurückgelegt werden. Das Eis wurde mit Minen gesprengt. Der Ankerwurf und der Hangar der letzten Amadeo-Nobile-Expedition wurden in noch gutem Zustande angetroffen. — Laut vorliegenden Revisorenberichten der Robelstiftung betragen die dies-jährigen Nobelpreise 156 938 Kronen. Dies ist die bisher größte Preissumme, die ausbezahlt wurde.

Staatstheater angehört, behandelt darin den Stoff einer Skizze des großen französischen Romanciers Stendhal. Die Haupt-rollen spielen Vili Herrat und Kurt Sellnick, die anderen Personen werden dargestellt von den Damen Gerhäuser und Hummel und den Herren Dr. Paul Gerhards und Wagner. Spielleitung: Dr. Wolff von Gordon.

Kurhaus. Für die Schubert-Gedenkfeier am Karfreitag sind folgende Solisten verpflichtet: Ersta Weber (Sopran), Vili Haas (Alt), Heinrich Böcklin (Bass), M. Kremer (Tenor). Die Aufführung der Messe steht unter Leitung des Dirigenten des Volkschores „Harmonie“ Paul Krollmann. Als erste Nummer gelangt die „Unvollendete Symphonie in D-moll“ zur Aufführung unter Leitung von Heinz Berthold. Den Orchestern hat Franz Knöner über-nommen. — Das Osterprogramm der Kurver-waltung enthält: Ostermontag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale einen Lichtbildervortrag von Dr. August v. Parsel-val. Am 1. Overtag, vormittags 11½ Uhr, im großen Saale: Orgel-Brühkonzert, ausgeführt von Frau Vili Dureuil-Alsen (Alt) und dem Ulmer Domorganisten Fr. Hahn; abends 8 Uhr: Symphoniekonzert (Leitung: Karl Schürich, das erste Konzert nach der Amerika-Reise). Solist: Konzertmeister A. Bergmann; 2. Overtag: vormittags 11½ Uhr: Promenadenkonzert des Kurorchesters, abends 8 Uhr: Richard-Wagner-Abend (Leitung: Karl Schürich). — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zum Forsthaus Rheinbild (Weilburger Tal). Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Die Wiesbadener Schule für Körperkultur hat ihr neues Schulgebäude Vossingstraße 28 (Langenbedel) be-zogen. Außer schönen Unterrichtsräumen steht nun auch ein Übungsplatz und Spielplatz im Freien zur Verfügung aller Kursteilnehmer. Mit Beginn des Sommerfester am 15. April ist mit der Schule ein Internat für auswärtige Schü-lerinnen verbunden.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Die schwierige und verantwortungs-volle Aufgabe einer filmischen Darstellung der Passions-geschichte hat das amerikanische Monumentalwerk „König-der-Könige“ in hervorragender Weise gelöst. Die glän-zende Regie Cecil B. de Mille behandelt die religiösen Momente dieses großen weltgeschichtlichen Dramas mit soviel Zartheit und mit so feinem feinstem Empfinden, daß die schauspielerische Vermenschlichung der Christusgestalt nicht im mindesten verfehlt wirkt; sie bietet füglich ein in glänzen-den Farben prunkendes Zeit- und Kulturgemälde von impos-antem Ausmaß und erreicht mit unerhörtem Aufwand von Massenszenen intensivierte Erlebniswirkung. Diesem bunten äußeren Bilderlauf gegenüber wird die Schlichtheit in der inneren Linienführung des Aufbaus umso eindrucksvoller spürbar, wie Jesu und seiner Jünger reine, anspruchslose Menschlichkeit gegenüber dem Pöbel priesterlicher Auzüge und römischer Militärgewalt. In der bildlichen Darstellung der Leidenszeit erhebt sich das Werk zu machtvoller Steige-rung. Wie ein lebendig gewordenen Gemälde Leonardos wirkt das Abendmahl, feinsten malerischen Reiz offenbaren auch die Szenen von Gethsemane, und fast unmerklich ver-täuscht sich Wunderhaftes der realen Handlung. Die Gesche-hung und Krönung mit der Dornenkrone löst stärkste Er-schütterung aus, der Gang Christi unter dem Kreuz wird ge-radzu allmenschliches Symbol. Dann die Gestaltung des Golgatha-Hügels und der Kreuzigung, der mit Erdbeben und Sturm Bilder folgen von apokalyptischem Grauen, gigantische Zerstörung mit Änuel stürzender, erschütterter Men-schen-leiber; die Erscheinung des Auferstandenen unter seinen Jüngern endlich und sein Heilsauftrag wird Ausklang in strahlender Verkörperung. Die technische Leistung des Films stellt ihn den bedeutendsten Schöpfungen der Filmkunst eben-bürtig zur Seite; seine Darstellung vermittelt das Empfin-den der padendster Unmittelbarkeit. Warners Christusgestalt ist voll Milde und Geduld, und von erhabener Ruhe im Wirken und Leiden. Einen prachtvollen Typ bietet Schildkraut als Judas, während Joseph Schildkraut, der Sohn, als Judas besonders in der Seelenart von Reue und Verzweiflung zu überzeugen vermag. Unter den Jüngern steht der kraftvoll-männliche Petrus Ernest Torrence an erster Stelle. Jacques-line Logans Wandlung von der Buhlerin zur heiligen Magdalena ist eine bedeutende mimische Leistung. Dem un-bedingt legendären Werk sollte wie in Rembrandt und bei den vorjährigen Festspielen in Salzburg auch gelegentlich seiner hiesigen Aufführung ein großer Erfolg sicher sein. Is.

In den Odeon-Lichtspielen (Bleichstraße 5) läuft ab heute bis Samstag der Terra-Großfilm „Die Königin Luise“, 2. Teil (in sich abgeschlossen).

64. Kommunallandtag.

(Schlußsitzung.)

In der Dienstag-Sitzung berichtete zunächst der Referent des Beamten- und Eingabenausschusses Abg. Dahlhoff (Zentr.) über eine der wichtigsten Vorlagen, die den Kom-munallandtag während dieser Tagung beschäftigen, die Neuregelung der Besoldung der Beamten des Bezirksverbandes vom 1. Oktober 1927 an. Er schlug dem Haupte vor: Der Antrag der Kommunistischen Fraktion auf Schaffung von drei Besoldungsgruppen an Stelle des vorgelegten Besoldungs-Gruppenplanes abzuleh-nen, dem Entwurf der Besoldungsordnung nebst Gruppen-plan unter einer Reihe von Änderungen zuzustimmen. Auf die Besoldungsneuregelung sich beziehenden weiteren Vor-lagen, Gesuche und Anträge für erledigt zu erklären und im § 4 des Besoldungsausschusses auf Ausdehnung der im § 4 des neuen Besoldungsordnungs für die Beamten des Bezirks-verbandes getroffenen Regelung wegen des Bezugs von Tantiemen und dergleichen als Mitglieder des Besoldungs-ausschusses von Gesellschaften oder sonstigen Unternehmungen, auch auf die Vertreter des Bezirksverbandes, Mit-glieder des Landesauschusses und des Kommunallandtages, beizupflichten. Das Gesuch der kriegsbeschädigten Beamten, Angestellten und Arbeiter um Verbesserung ihres Besol-dungs- bzw. Vergütungsdiensalters dem Landesauschuss zur Erledigung zu überweisen. Den Stellenplan unter Be-rücksichtigung der sich aus den vorstehenden Beschlüssen er-gebenden Änderungen usw. zu genehmigen. Das Gesuch der technischen Landesinspektoren um Schaffung von Auf-riedungsstellen durch die im neuen Stellenplan gefassten Be-schlüsse für erledigt zu erklären und den Landesauschuss zu ermächtigen, etwaige infolge Beanstandungen durch die Auf-sichtsbehörde erforderlich werdenden Änderungen der Besol-dungsbestimmungen zu beschließen. Gegen die Stimmen der Kommunisten wurde der Vorschlag des Beamten- und Ein-gabenausschusses angenommen. — Die in 1927 erfolgte erhöhte Beteiligung des Bezirksverbandes an der Kraftverkehrs-gesellschaft Hessen in Frankfurt a. M. im Betrage von 19 800 RM. fand Zustimmung, ebenso der Antrag der Stadt Frankfurt a. M. auf Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten des Baues einer neuen, für die Zwecke der Straßenpflege dienende Unt-

Veritätsanstalt mit 200 bis 150 Betten bis zu 500 000 Rm.; gefordert hatte die Stadt Frankfurt a. M. 1 150 000 Rm.

Sieraus führte man die Etatsberatung zu Ende. Die Berichterstattung des Finanzausschusses (Stellvertreter des Präsidenten Krüke und Abg. Beppler (Zentr.) gaben die Beschlüsse zum Entwurf des Haushaltsplanes bekannt. Auf Antrag der Abg. W. H. wurden die Kosten der Neuwahl zum Kommunalparlament in Höhe von 40 000 Rm. getriden, weil wahrscheinlich in diesem Jahre eine Neuwahl nicht stattfinden und der Ablauf der Wahlperiode erst 1929 erfolgt. — Die Beihilfen zur Unterhaltung der Ortsberingstraßen und für die Herstellung von Dauerdecken erfürhren eine Erhöhung von 100 000 Rm. bzw. 250 000 Rm. auf 150 000 Rm. bzw. 300 000 Rm. — Für die Unterstützung der Landwirtschaftsschule Weiburg wurden 8700 Rm. statt 8900 Rm., zur Förderung der Obfbaumpflege statt 3000 Rm., ein Betrag von 5000 Rm. bereitgestellt. — Zur Förderung der West-Ost-Siedelung standen im Voranschlag 52 500 Rm. (Zinsdifferenz), der Finanzausschuß schlug nach Lage der Verhältnisse vor, die Zinsdifferenz nur für 10 Monate, ab 1. April 1928, einzustellen, gleich 40 000 Rm. — Bei dieser Gelegenheit wies ein Abgeordneter auf das Siedelungsland in Nassau in dem Westerwaldgebiet hin, weshalb es unwirtschaftlich sei, nach dem Osten zu wandern. — Ein Vertreter der Rechtsberatungsstelle von 4000 Rm. an die Bezirksbauernschaft fand Genehmigung. Nach eingehender Aussprache hat der Finanzausschuß beschlossen, die Wiedereinstellung der vorjährigen Beihilfen für verschiedene Rechtsberatungsstellen im vollen Umfange von 25 500 Rm. dem Kommunalparlament vorzuschlagen, weil die fraglichen Organisationen, an deren Erhaltung die Allgemeinheit ein Interesse hat, ohne die Zuwendungen nachweislich nicht lebensfähig sind. — Ein Betrag von 600 Rm. an den Zahnärzterverband wurde eingesetzt, die Subvention für den Flugverkehr in der eingetragenen Höhe von 150 000 Rm. belassen, die Wanderer- und Gefährdetenfürsorge von 80 000 Rm. auf 100 000 Rm. erhöht. — Der als Zuschuß für das Staatstheater Wiesbaden eingesezte Betrag von 50 000 Rm. wurde nach Beschluß des Plenums mit 19 gegen 18 Stimmen getriden.

Der Finanzausschuß empfiehlt die Annahme des folgenden Schlufsantrags: Der Kommunallandtag wolle den anliegenden Entwurf des Haushaltsplanes für 1928 unter Berücksichtigung der beschlossenen Änderungen genehmigen und beschließen, daß zur Dedung des Bedarfs an Bezirksabgaben die Stadt- und Landkreise, einschließlich der den letzteren angehörenden Gemeinden, gleichmäßig mit je 7,5 Prozent der Anteile an dem Aufkommen der Reichs-Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1928 und des Solis der staatlich veranlagten Realsteuern für 1928 herangezogen werden, sowie, daß die Rechtsnachfolger des Landesfreies Höchst a. M. anteilmäßig für 1928 zu den Kosten der Umgehungsstraße Hattersheim-Frankfurt a. M. dem Gesetze gemäß mit 20 000 Rm. voranschlägt werden, wobei die Bestimmung der Anteile dem Landesauschuß übertragen wird, sodann den Landesauschuß zu ermächtigen, eine etwa erforderliche werdende Änderung des Steuerjahres, sowie auch die endgültige Festsetzung der Bezirksabgabe für 1928 an Stelle des Kommunallandtages zu beschließen mit der Maßgabe, daß der tatsächlich zu erhebende Betrag 3 375 000 Rm. nicht übersteigen darf, falls die Zinsüberweisungen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer, sowie an Dotationsanteilen des Etatsanfalls für 1928 erreichen, die Aufbringung der in den außerordentlichen Haushalt eingestellten Beträge im Wege der langfristigen Anleihe im Inland oder Ausland genehmigen und den Landesauschuß ermächtigen, die Mittel ausüßig Kursverlust und Kosten als Schuldcheinanleihen oder als Obligationenanleihe aufzunehmen, sowie die Anleihebedingungen und Formen selbständig festzulegen, als dann den Landeshauptmann ermächtigen, zur Durchführung des Haushaltsplanes und zur vorläufigen Dedung des Anleihebedarfs kurzfristige Darlehen auf gegen Wechsel aufzunehmen.

Gegen die Stimmen der Kommunistischen Fraktion nahm das Plenum den Schlussantrag des Finanzausschusses an. — Um 13.15 Uhr war man am Schluss der Beratungen angelangt. Präsident Hopf dankte für die besonders von den Ausschüssen geleistete Arbeit und richtete eine Mahnung an die Reichs- und Staatsstellen, das Nassauer Land, das noch immer größtenteils befeet sei, pflüglicher zu behandeln und ihm besonders bei der Ausführung der Rheinuferstraße und der Reklamationen im Westerwaldgebiet die erforderlichen Zuschüsse zu gewähren. Abg. Feldmann dankte dem Präsidenten für die umsichtige Leitung der Geschäfte, Regierungs-Bezirkspräsident Commer dankte dem Hause im Auftrage der Staatsregierung für die geleisteten Arbeiten, die zum Wohle Nassaus, des preussischen Staats und des deutschen Vaterlandes beitragen mögen, und erklärte namens der preussischen Staatsregierung die 61. Tagung des Kommunalantrags des Regierungsbezirks Wiesbaden für geschlossen.

Die Provinz und Nachbarschaft.

Raubüberfall auf eine Steuereinzahlstelle.

Frankfurt a. M., 3. April. Ein tollkühnes Wild-
mest-Räuberstück verübte heute mittag der 25jährige
Schloffer Albert Zimmermann aus der Ringerstraße
in der hiesigen Steuereinzugsstelle im Niederwald. Mit
einem schwarzen Raste vor dem Gesicht stürmte kurz nach
12 Uhr 3. in die Dienstströme der Zollstelle, hielt den vier
Beamten einen Revolver entgegen und rief: „Stehen bleiben,
mit schüsse ich!“ Dann gab er vier Schüsse in die Decke ab.
Mit dem Revolver in der Hand raubte er aus der
Kasse etwa 7000 Mark. Ehe er den Raum verlassen
konnte, hatten andere Beamte herbei Alarm geschlagen. Der
Räuber schlug ein Fenster ein, sprang aus diesem ins Freie,
wo er fortwährend um sich schoß. Auf der Straße schwang
er sich auf sein Fahrrad und jagte davon. Seine Verfolger
bleibt er durch weitere Schüsse in Schach, dabei wurde eine
rau leicht verletzt. Inzwischen hatte ein Motorrad-
fahrer mit einem Polizeibeamten die Verfolgung des
Räubers aufgenommen. In wilder Flucht ging die Jagd
namentlich über den nördlichen Anlagenring, mehrere Kilo-
meter weit, nach der Innenstadt zu. Im Börseplatz konnte
der Burche nicht mehr weiter, schoß aber immer noch auf
seine Verfolger. Hierbei wurde der Polizeiwachmeister
Schmitt durch einen Schuß ins Gesicht leicht verletzt.
In diesem Augenblick riß ein Arbeiter den Räuber vom Rad.
Ehe man diesen aber greifen konnte, hatte er sich selbst
einen Schuß in den Kopf gelast. Die Polizei
brachte den Schwerverletzten ins Heiliggeist-Hospital, wo er
nach der Einkieferung verstarb. Das geraubte Geld
befand sich noch im Rucksack und konnte der Steuereinzugsstelle
wieder zugeföhrt werden. Die an dramatischen Einzelheiten
reiche Jagd hatte eine ungewohnte Menschenmenge angelockt.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 3. April. In der Hohenmarckstraße in Oberursel stieß Montagnachmittag ein Straßenbahnzug der Linie 24 in voller Fahrt mit einem aus einer Neben-

frische einbliegenden Personenauto zusammen. Das Auto wurde zur Seite geschleudert und vollkommen zertrümmert. Der Fahrer des Wagens kam mit geringfügigen Verletzungen davon. — In Bettingen gelang es dieser Tage zwei Genameriewachmeistern, zwei schwere Betrüger auf der Flucht nach Rahl zu stellen und festzunehmen. Die beiden Gauner werden schon seit längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. gesucht. Sie wurden dem Gerichtsgefängnis in Alzenau zugeführt. — Für den Brief- und Telegrammverkehr, der ab 1. April nach Frankfurt a. M. eingemeindeten Orte Fredenheim, Griesheim, Höchst mit Sindlingen, Unterliederbach und Zeilsheim, Nied a. M., Schwanheim und Sossenheim untereinander und mit dem bisherigen Stadtgebiet von Frankfurt gelten fortan die ermäßigten Ortsstarren. — Der diesjährige Polizeibezirkstag für Nassau tritt am 15. April im Stadtteil Höchst zusammen.

— **Dohheim**, 3. April. In der letzten Gemeindevorstellung wurden verschiedene Grundstücksäufe und -austausche genehmigt, ebenso die Umwandlung des laufenden Kredits bei der Kass. Landesbank in Höhe von 200 000 Mark in eine feste Anlage. Zum Schlusse gab der Vorsitzende noch einige Erklärungen über die Rechtslage bei der Eingemeindung. Anschließend fand im Gasthause „zum Engel“ eine gemütliche Zusammenkunft aller Herren statt, die amtlich oder ehrenamtlich bei der Gemeinde tätig sind.

.. **Eltsolle**, 3. April. In einem Mainzer Warenhaus wurde eine hiesige Frau mit ihren beiden erwachsenen Töchtern bei Diebstählen überfallen. Im Besitz des Familienforts und in der Wohnung desselben fand die Polizei eine Menge in Mainzer und Wiesbadener Geschäften gestohlener Sachen. Die Diebinnen kamen in Haft.

m. Eltville (Rheingau), 3. April. In einer vom Rheingauer Obst- und Gartenbauverein einberufenen Versammlung beschäftigte man sich mit der so wichtigen Frage der Hebung des Obstabsatzes im Rheingau. Oberlehrer Junge von der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau in Geisenheim, der die Versammlung leitete, erbildet die Lösung der Absatzfrage in der Gründung einer Obstzüchter-Genossenschaft. Die Obstzüchter müßten durch genossenschaftlichen Zusammenschluß in gemeinsamer Arbeit die neuen Ziele und Wege im Obstbau und Obstabsatz verfolgen. Obst- und Weinbauinspektor Schilling-Geisenheim betonte die Schaffung eines großen Obstmarktes im Rheingau auf genossenschaftlicher Grundlage. Kreisbureauobertreter Mommers-Küdesheim wies auf alle die Maßnahmen hin, die geeignet sind, den deutschen Obstbau gegenüber dem Auslande konkurrenzfähig zu machen. Redner betonte insbesondere, daß die Gründung eines Rheingauer Obstmarktes gegenwärtig sehr günstig sei, da der Rheingaufreis die zu diesem Zweck zu gründende Genossenschaft finanziell unterstützen wolle und auch um Erlangung staatlicher Hilfe sich bemühen werde. — Eine Anzahl Interessenten erklärten sich durch Unterschrift zur Gründung einer Genossenschaft. Die endgültige Genossenschaftsgründung soll noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

!! St. Goarshausen 3. April. In der letzten Kreistagsitzung erfolgte die Festlegung des Kreishaushaltsetats für 1928. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Landrat Kiewöhrner einen Ueberblick über die Lage. Der vorgelegte Etatsentwurf ist genau nach dem heutigen Stand aufgestellt. Durch Einkerbung der Einnahmen in voller Höhe und Beschränkung der Ausgaben auf das Äußerste, was es möglich, die Kreissteuern auf 40 Prozent zu senken. Das Grundvermögen des Kreises ist mit 169 500 M. veranschlagt, während sich das Kapitalvermögen, Uffienbesitz, Hauszinssteuerhypotheken und Inventar auf 1 777 446,85 M. beläuft, jedoch das Gesamtvermögen 1 958 946,76 M. und nach Abzug der Hauszinssteuerhypotheken das reine Vermögen 430 463,76 Mark beträgt. Diesem Vermögen stehen Schulden von 104 904,19 M. gegenüber. Die Ertragnisse aus dem Kreisvermögen belaufen sich auf 20 675,82 M. Die Kreisabgabe und Kreissteuer besiffert sich auf 488 884 M. Es folgte nunmehr die Einzelberatung und Beschlufsfassung über die verschiedenen Punkte. Zur Dedung der Ausgaben werden folgende Kreisumlagen festgesetzt: 40 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 40 Proz. zur Gewerbesteuer nach dem Kapital- und Ertrag, 40 Proz. von den Reichssteuerüberweisungen; dazu kommen die Wirtschaftskonzessionssteuer, die Kreis Hundesteuer, die Jagdgrabssteuer, die Grunderwerbssteuer und die Wertzuwachssteuer.

m. Sackenburg (Westerwald), 3. April. Eine Gesellschaft von sieben männlichen und einer weiblichen Person aus Eisenroth wurde wegen Ladendiebstählen am Palmsonntag verhaftet.

= Griesheim bei Darmstadt, 3. April. Bei einem Fußballspiel, an dem mehrere Knaben teilnahmen, kam ein 14-jähriger Junge zu Fall. Hierbei bohrte sich ein feststehendes Messer, das er bei sich trug, in seine Brust. Verbeigerufene Aerzte konnten nur noch den Tod des Knaben feststellen.

— Worms, 2. April. Dieser Tage war in den Speicherräumen eines Hauses am Marktplatz ein Feuer ausgebrochen, das jedoch von den Hausbewohnern bald wieder gelöscht werden konnte. Die vor der Polizei angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß als Brandstifter ein 14 Jahre alter Junge in Frage kommt, der aus Rache gegen den Hausbesitzer das Feuer angezündet hatte.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der 28jährige Reisende Otto Raginski aus Reidenburg, der sich an einem 7jährigen Mädchen vergangen hatte, erhielt vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. — In einer hiesigen Wirtschaft hatte sich der aus Kaspelt im Großherzogtum Luxemburg gebürtige Techniker Joseph Budek als französischer Niegieroffizier ausgegeben. Es kam zu einem Wortwechsel zwischen Budek und einem Gaste. Als letzterer das Lokal verließ, fiel Budek über ihn her. Wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Schöffengericht Budek zu einem Monat Gefängnis. Das Kriessgericht in Mainz hatte Budek wegen Amtsanmaßung mit zwei Monaten Gefängnis und Strafkaußpfand bedacht. — Einen echten Grünnner, der mehrere tausend Dollar in Koblenz gekostet hatte, bot ein Kaufmann von hier einem hiesigen pensionierten Beamten zum Kaufe für 7000 Mk. an. Es stellte sich heraus, daß dieser „echte Grünnner“ eine Kopie war, die ein hiesiger Kunstmaler für ein Honorar von 600 Mk. angefertigt hatte. Wegen Betrugsversuchs bedachte das Schöffengericht den Kaufmann mit einer Geldstrafe von 100 Reichsmark.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. In Hirschbach im Taunus hatte als Hausknecht mit Schnürriemen in einer Wohnung in Abwesenheit der Hausfrau die Zimmertüre aufgeschloffen und aus einer Kommode für die er einen passenden Schlüssel gefunden haben will, einen fünfzig-Markstein entwendet. In Epsteinsten wurde er gefasst, aber kein 50-Markstein bei ihm gefunden. Ströbel vertheidigte sich in Widersprüche, und so

lam es zu einer Anklage. Das Erweiterte Schöffengericht Höchst a. M. sprach ihn von Strafe und Kosten frei. Auf die eingelegte Berufung des Oberstaatsanwalts stand der Fall vor der Großen Strafkammer zur Verhandlung. Diese fand den Angeklagten für schuldig, hob das erste Urteil auf und nahm den Angeklagten wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

== Das Urteil im Wagnerprozeß. Der seit Wochen vor dem Gericht in Frankenthal geführte Betrugssprozeß Wagner ist beendet. Das Urteil lautet: Wagner wird wegen fortgesetzten Betrugs zum Nachtheil des Leunawerks und des Reichs, mehrfacher aktiver Beamten- und Angestelltenbestechung zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahre Untersuchungshaft, ferner zu 15 000 Mark Geldstrafe (ersatzweise ein Tag Gefängnis für 100 Mark) verurtheilt. Wagner bleibt wegen Kollisionsgefahr in Haft. Doch soll nach Verbüßung von ¼ der Reststrafe Haftunterbrechung eintreten. Castell wegen passiver Beamtenbestechung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr Untersuchungshaft und zu 5000 Mark Geldstrafe und zur Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf fünf Jahre. Castell wird sofort aus der Haft entlassen. Schwarz wegen passiver Beamtenbestechung zu drei Monaten Gefängnis. Waibel wegen passiver Beamtenbestechung und Beihilfe zum Betrug zu vier Monaten Gefängnis. August Weber wegen passiver Beamtenbestechung zu sechs Wochen Gefängnis. Dethienberg wegen passiver Beamtenbestechung zu 10 000 Mark Geldstrafe. Fröhauß wegen passiver Beamtenbestechung und Beihilfe zum Betrug zu 5000 Mark Geldstrafe. Sammann wegen Bestechung und Beihilfe zum Betrug zu 3000 Mark Geldstrafe. Klöpffer wegen passiver Bestechung zu 600 Mark Geldstrafe. Bieherich wegen Beihilfe zum Betrug 300 Mark Geldstrafe. Stalkmann wegen Beihilfe zum Betrug und Beihilfe zur Bestechung zu 800 Mark Geldstrafe. Schönberger, Römer und Hermann wurden freigesprochen. Außerdem wird auf Einziehung der empfangenen Gelder erkannt.

Sport.

* **Neuer Weltrekord im Dauerschwimmen.** Nach einer Meldung aus Miami hat die amerikanische Schwimmerin Schoemmel den Weltrekord im Schwimmen gehalten, indem sie 32 Stunden im Wasser blieb. Der vorausgegangene Rekord, der 30 Stunden betrug, war im Jahre 1880 von der Engländerin Edith Johnson aufgestellt worden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag		Dienstag	
	2. 4. 28	3. 4. 28	2. 4. 28	3. 4. 28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50		
Abt. 1.—30,000	52.—	52.—		
do. über 30,000	52.—	52.—		
ohne Ausst. gr.	15.90	15.75		
Wertbest. Anl.				
10% Pr. C. Bod. G.	105.—	106.—		
5% do. do.	96.80	97.—		
7% do. do.	92.—	92.—		
5% do. do.	87.—	87.—		
4% do. do.	78.—	78.—		
5 1/2% Pr. Lg. Pf.	78.50	78.40		
5% Pr. Goldkrm.	93.—	93.—		
Bank-Aktien	in %	in %		
Com. Hand. d. Ges.	256.50	258.—		
Ber. u. Priv. Bk.	130.75	132.—		
Darmst. N. R.	248.25	248.50		
Deutsche Bank	167.50	168.—		
Disc. Gesellsch.	161.—	161.25		
Dresdner Bank	163.—	163.—		
Mittel. Creditb.	212.—	217.75		
Öst. Kred.-Anst.	37.—	37.—		
Reichsbank	191.—	194.25		
Industr.-Akt.				
Alp. C. W. Werke	—	100.—		
Adlerwerke	88.—	89.13		
Allg. Elektr.-Ges.	156.75	161.88		
Aschaffenb. Zellst.	179.75	180.26		
Augsb.-Nürnberg	106.—	110.—		
Bergmann Elektr.	182.—	181.50		
Bergwerke				
Buderus Eisenw.	98.75	97.75		
Deutsche Maschin.	52.—	54.75		
Erden	133.37	133.25		
Kaliwerk				
Daimler	90.—	92.50		
Farbenindustrie	261.75	267.25		
W. Elektr. Lichtu. Kr.	128.88	221.—		
Felt- & Guilleaume	122.50	123.88		
Geisenk. Bergw.	134.50	137.25		
G. t. elektr. Unt.	285.50	285.50		
Hackethal	92.88	93.88		
Hirsch Kupfer	116.75	116.75		
Hartmann Masch.	23.—	23.—		
Holmann, Ph.	166.50	164.93		
Humboldt Masch.	—	—		
Harpener Bergb.	175.50	178.—		
Hohenlohewerke	93.—	93.88		
Höchst-Stadwerke	145.25	147.75		
Ileu Bergbau	265.50	266.25		
Kall Ascherleben	174.—	174.50		
Köth. Cellulose	—	—		
Körting Gebr.	83.—	—		
Lehrschütte	75.50	76.88		
Linke - Hoffmann	—	—		
Lindes Elmasch.	155.—	157.50		
Loewe u. Co.	254.75	265.—		
Mannesmann	149.50	152.75		
Oberschl. Eisenb.	102.—	105.—		
Kokas	100.88	100.88		
Orenst. u. Koppel	127.75	138.—		
Phönix	99.—	100.25		
Rh. Braunkohlen	286.50	291.—		
Rheinstahl	163.50	158.50		
Riebeck Montan	143.50	144.—		
Rathgeber Wagg.	81.88	—		
Sachsenwerk	121.25	123.50		
Schuckert	178.75	180.63		
Siemens u. Halske	281.50	287.25		
Sarotti	179.75	179.—		
Thür. Gas Leipsig	147.50	146.—		
Westereg. Alkali	185.50	185.50		
Zellst. Waldhof	279.50	273.—		
Otavi-Minen	43.88	44.—		
Hamb. Pakett.	158.75	164.—		
Hamb.-Südamer.	228.50	228.—		
Hansa	229.—	230.75		
Nordd. Lloyd	153.—	154.88		
Nordd. Wollf.	187.—	196.50		

§ Berlin, 3. April. Während es vorbörslich, mit Ausnahme des Farbenmarktes, noch sehr ruhig aus sah, konnten sich zum offiziellen Beginn der heutigen Börse an einigen Märkten wieder stärkere Steigerungen durchsetzen. Allerdings hat sich das Bild etwas verschoben, d. h. für lebhafte Favoriten bestand eher Realisationsneigung, während andere Märkte wie Schiffe, Montane und Chemische Werte stärker in den Vordergrund des Interesses rückten. Die Publikumsaufträge bei den Banken sollen heute geringer gewesen sein, die Betheiligung der Privatbankiers war aber noch ziemlich stark, nur konnte man hierbei natürlich nicht unterscheiden, in wie weit noch Deduktionen für eigene Rechnung zur Ausführung kommen. Sicherlich fanden aber seitens der Spekulation größere Laufoperationen statt, von denen die schon anfangs genannten Märkte profitieren konnten. Doch die Postanleihe im April nicht mehr zur Auflegung kommen dürfte, wird als eine Entlastung für den Geldmarkt angesehen, ebenso wie es einen guten Eindruck machte, daß die Rate der Industriebelastung in Höhe von 150 Millionen per 1. April schon reiflos beglichen ist. Die Meldung über bevorstehende Befragungen zwecks Notierung flühender deutscher Werte in Newyork, wurden ebenfalls als günstiges Moment herangezogen, während andererseits die starke Zunahme der Konurse, ebenso wie der noch immer angepannte Geldmarkt seinen Einfluß hatte. Die ersten Notierungen zeigten überwiegend Befestigungen, die vereinzelt bis 5 Prozent gingen, darüber hinaus waren Paket 3½ Prozent, Farben 5½ Proz., Maximiliansbütte 6¼ Prozent und Chadeaktien um 7 M. erhöht. Ab schwächungen von mehr als 2 Prozent waren nur bei Deutsche Kabel mit minus 2¼ Prozent festzustellen. Im Verlaufe wurde die Kursentwicklung uneinheitlich. Schiffe blieben auf den guten Abfluß der Japag lebhaft, aber nicht ganz kurz haltend. Vorübergehend sehr fest lagen Oberdebari, AEG, Elektr. Lieferungen und besonders Deutsch Atlantik, die mit 144 nach 129 gehandelt wurden. Anleihen ruhig, Ausländer schwächer, Bosnier ca. 1 Proz. höher, Rumänien weiter gefragt. Auch für alte österreichische Eisenbahnprioritäten bestand weiter Interesse. Pfandbriefe uneinheitlich, Rentenbriefe weiter fest. Farbenbonds 144½ Geld. Derisen angeboten. Dollar international weiter nachgebend. Tagesgeld war mit 8—9¼ Prozent immer noch gesucht, Monatsgeld 7½—8¼ Prozent, Warenwechsel 7 Prozent und darüber.

Berliner Devisenkurse.

Wett-B. Berlin, 4. April. Drabliche Auszahlungen für

		2. April 1928		3. April 1928	
		Geld	Debit	Geld	Debit
Buenos Aires	1 Pes.	1.72	1.79	1.78	1.79
Canada	1 Canad. Doll.	4.12	4.19	4.17	4.18
Japan	1 Yen	1.99	2.-	2.-	2.00
Kairo	1 £ Sterl.	90.90	90.94	90.91	90.98
Konstantinopel	1 Türk. £	2.12	2.13	2.11	2.12
London	1 £ Sterl.	90.93	90.92	90.98	90.91
New York	1 Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.32	4.33	4.32	4.33
Holland	100 Gulden	168.19	168.53	168.24	168.58
Athen	1 Drachme	5.59	5.60	5.54	5.55
Belgien	100 Belga	59.50	59.42	59.28	59.40
Danzig	100 Gulden	81.54	81.70	81.51	81.87
Finland	100 finn. M.	10.51	10.53	10.51	10.53
Italien	100 Lire	92.07	92.11	92.06	92.10
Belgrad	100 Dinar	7.34	7.36	7.34	7.36
Dänemark	100 Kron.	111.93	112.20	111.99	112.21
Lissabon	100 Escudo	18.13	18.17	17.98	18.02
Norwegen	100 Kron.	111.53	111.75	111.53	111.75
Paris	100 Fr.	16.44	16.48	16.48	16.47
Prag	100 Kron.	12.37	12.39	12.37	12.39
Schweiz	100 Fr.	80.46	80.62	80.46	80.62
Sofia	100 Lira	3.01	3.02	3.01	3.02
Spanien	100 Pes.	70.16	70.31	70.23	70.37
Schweden	100 Kron.	112.15	112.37	112.12	112.34
Wien	100 Schilling	58.78	58.90	58.76	58.88
Budapest	100 Pengo	72.96	73.10	72.96	73.10

Frankfurter Börse.

	Montag 2. April	Dienstag 3. April
Bank-Aktien	2. April	3. April
A. D. Creditanst.	147.88	147.88
Bk. f. Industrie	185.00	185.00
Barm. Bank v. V.	151.00	151.75
Berlin. Handelsb.	258.50	257.00
Comm. u. Priv. B.	181.00	182.00
Darmst. Nat.-Bk.	246.00	249.00
Deutsche Bank	166.00	168.00
D. Eff. u. W. Bank	121.00	122.00
Dresd. Verleibsbk.	101.50	101.50
Disk. Gesellsch.	181.00	183.25
Dresdener Bank	163.00	164.00
Frankfurter Bank	111.00	111.00
Hyp. Bank	144.75	145.50
Phosph. B.	146.00	148.00
Metalbank	136.00	133.88
Mittel. Creditb.	214.50	214.00
Oest. Cred. Anst.	37.00	37.00
Reichsbank	180.00	182.50
Rhein. Creditb.	122.00	122.00
Sächs. Disk. Bank	139.50	139.50
Westbank	101.00	101.00
Wien. Bankverein	16.90	16.90
Bergw.-Aktien		
Baderus	95.00	97.50
Eckweiler Berg	201.00	202.00
Geisenkröhen	124.75	127.50
Harpener Berg	175.75	178.50
Hess. Bergbau	289.00	289.00
Kali. Ascherberg	175.00	177.25
Kali. Westerb.	187.00	187.00
Klosterwerk	119.50	124.25
Mannesmann	151.75	153.00
Mansfeld	120.00	124.50
Oberschl. E.-B.	101.00	104.00
Osavi. Minen-Anl.	113.00	100.75
Phönix Bergbau	292.50	290.00
Rh. Braunkohlen	154.00	158.00
Rhein. Stahl	144.00	145.50
Teut. Bergbau	112.00	112.00
V. Kon. u. Laurh.	75.00	75.50
Verein. Stahlw.	99.00	99.25
Brauerien		
Henning. Brauere	175.00	176.00
Heinz. Aktien-B.	253.00	253.00
Schöff. Bräuerei	333.00	345.00
Weg. Brauerei	170.00	172.00
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	152.00	152.00
Adler. Oppenh.	87.50	89.50
Adler. Kleyer	157.00	161.50
A. E. G. (Stamm)	157.00	161.50
Anglo. Guano	157.00	158.00
Aschaff. Bank	177.00	180.00
Aschaff. Zuck.	141.50	141.50
Bad. Uhren	8.75	9.00
Bayer. Spiegelgl.	67.00	64.25
Beck u. Henkel	67.00	70.00
Bergmann-Elekt.	181.50	182.00
Ring Metall.	94.00	94.00
Brookhaus	94.00	94.00
Chamotte Anzaw.	119.00	119.00
Cement. Holschlag	149.00	148.50
Chem. Kartstadt	177.00	178.00
Chem. Albert	102.00	102.00
Goldenberg	10.50	10.50
Daimler	89.50	89.00
D. Eisenhandel	133.50	133.50
Deutsche Erdöl	153.00	155.00
Gold u. Silber. S. A.	16.00	16.00
Emat. Ullrich	16.00	16.00
Dyckerhoff u. Widm.	27.60	27.60
Eis. Kaiserlaut.	220.00	220.25
Eis. Bad. Wöls.	5.50	5.10
Ehrh. u. Schmeier	45.00	47.00
Esslinger Werke	64.00	63.75
Essling. Maschin.	235.00	235.00
Faber. Bleistift	71.00	76.00
Faber u. Schiele	102.00	102.00
Farbenindustrie	252.00	256.25
Fabr. Gebr.	52.00	52.00
Felt u. Guilleume	121.00	125.00
Feinmisch. Jetter	87.50	80.50
Frankfurt. Hoff	109.00	110.00
Kf. Masch. Pöck.	74.00	74.75
Kochs. Wagg.	80.00	80.00
Götting u. Co.	109.90	112.90
Goldschmidt, Th.	136.00	136.00
Gritzner Maschin.	194.75	194.75
Grün u. Böttger	171.00	170.00
Hamm. für El.	141.50	145.50
Hanf. Füssen	118.00	116.00
Hind. Autorm.	80.00	80.00
Hirsch Kupfer	104.00	104.75
Hoch u. Tiefbau	80.00	80.00
Holzmann, Pfl.	104.00	104.75
Holzverkohlung	80.37	80.60
Hydrometer	98.00	98.00
Ins.	98.00	98.00
Jungbusch. Gebr.	98.00	98.00
Kamm. Kaiserl.	21.20	21.20
Karlsh. Masch.	108.00	108.00
K. Schanzl u. B.	163.00	165.00
Koer. Heilbronn	68.25	68.25
Konser. Braun	68.25	68.25

	Montag 2. April	Dienstag 3. April
Bank-Aktien	2. April	3. April
Kraus Lokomotiv	48.00	48.00
Lahmeyer	165.00	167.00
Lech-Augsburg	120.00	120.00
Lech. Werke/Roth	62.00	63.00
Lingel Schulte	117.50	117.00
Ludenscheid	26.50	26.50
Mainkraftwerke	178.50	180.00
Magn. u. Met.	145.50	139.50
Milg.	97.00	99.25
Moenus	68.00	70.00
Motoren Daut.	72.10	73.00
Oberursel	60.50	60.00
Neckar. Hölz.	139.00	140.00
Peter Union	101.50	102.50
Pfaff. Nähn. Kays.	50.00	52.75
Porzellan Wessel	99.00	99.00
Rohr. Gebhardt	155.50	157.00
Rh. elektr. Mannh.	21.00	21.00
Rh. Maschin. Loh.	139.00	139.00
Ludwigsh. Wals.	56.00	59.00
Motoren Darmst.	131.75	131.75
Röder	65.00	68.75
Rhein. Metall (V.)	65.00	68.75
Rhenania	57.00	57.00
Riedinger Masch.	102.80	102.75
Rückfort	65.50	65.00
Rüttgerwerke	123.00	123.00
Schnellpr. Frank.	128.00	128.00
Schramm Lack	75.50	75.50
Schiff. Stempel	179.75	182.75
Schuckert	82.00	82.50
Schuh. Bernste.	16.75	17.75
Schulz. Gieseler	116.50	116.50
Schulz. Gieseler	96.00	97.75
Schulz. Gieseler	142.00	142.00
Zeistoffverein	178.00	175.50
Zeistoff. Hölz.	139.88	139.88
Zeistoff. Hölz.	137.00	138.00
Zeistoff. Hölz.	280.00	280.00
Zeistoff. Hölz.	134.60	135.00
Zeistoff. Hölz.	177.00	177.00
Transport-Aktien		
Schantz. Bahn	6.50	7.25
Hamb. Amer. Pak.	158.30	163.00
Nord. Lloyd	152.50	155.00
Baltimore Ohio	118.00	118.00
Zeistoff. Hölz.	131.00	135.00
Staatspapiere		
a) Deutsche	87.20	87.30
b) Ausl.	52.00	52.00
c) Ausl.	15.95	15.95
d) Ausl.	6.80	7.20
e) Ausl.	2.30	2.30
f) Ausl.	3.25	3.25
g) Ausl.	6.25	6.25
h) Ausl.	16.88	17.25
i) Ausl.	12.50	12.88
j) Ausl.	12.50	12.75
k) Ausl.	24.30	24.55
l) Ausl.	19.75	19.50
m) Ausl.	40.25	40.00
n) Ausl.	34.50	34.50
o) Ausl.	18.50	18.00
Obligationen		
a) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
b) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
c) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
d) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
e) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
f) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
g) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
h) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
i) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
j) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
k) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
l) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
m) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
n) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00
o) Pr. Bod. Cred.	100.00	100.00

Interesse wandte sich heute dem Farbenmarkt zu. I. G. Farben eröffneten 4 1/2 Proz. fester. I. G. Bonds nannte man mit etwa 145 Prozent. Weiterhin waren am Elektromarkt mit plus 4 Proz. Geldern mit plus 3 Proz. Licht und Kraft mit plus 2 1/2 Proz. und vor allem I. G. mit plus 3 1/2 Proz. gefragt. Am Schiffahrtsmarkt konnten Japan auf die Ausfuhrungen in der gestrigen Generalversammlung weitere 8 Proz. ansetzen. Nordd. Lloyd plus 1/2 Proz. Am Montanmarkt bestand für die an der gestrigen Abendbörse favorisierten Werte etwas Realisationsneigung. So lagen Baderus 1 1/2 Proz., Harpener 3 Proz. und Rheinische Braunkohle 1/2 Prozent gedrückt. Dagegen konnten die Bergbau, Mannesmann, Klöckner und Rheinisch 1 1/2-3 1/2 Proz. anziehen. Scheidemann lagen erneut 1 Proz. höher. Von den Zellstoffwerten zogen Althausen 2 1/2 Proz. an, Waldhof jedoch 1/2 Proz. schwächer. Bauunternehmungen eröffneten eher abgeflacht. Deutsche Anleihen lagen still. Von ausländischen Renten waren Tübingen wieder verlangt. Berner erhielt sich für Goldbrücken das Interesse. Nach der ersten Notierung schritt die Spekulation weiter zu Gewinnmitnahmen und die höchsten Kurse konnten sich nicht ganz behaupten. So gaben Farbenindustrie etwa 1 Proz. nach. Im weiteren Verlauf wurden von seiten der Spekulation verschiedentlich Realisationen vorgenommen, jedoch Kursabschwächungen bis zu 1 Proz. eintraten. Das Geschäft wurde etwas stiller und beschränkte sich im allgemeinen nur noch auf Spezialwerte. Rheinisch wurden lebhafter verlangt und lagen im Kurs weiter erhöht. Tagessgeld war mit 8 Proz. unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4.18, gegen Pfund 20.41, London-Kabel 488.175, Paris 124.02, National 92.40, Holland 12.11 1/2.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 4. April.

I. Termin-Notierungen.	
Bärmer Bankverein	149.50
Berliner Handelsb.	257.50
Comm. u. Priv. B.	181.50
Darmst. Nat.-Bk.	246.00
Deutsche Bank	166.00
Diskontobank	181.00
Dresdener Bank	163.00
Mitteldeutsche Creditb.	155.00
Haps	229.75
Hansa Dampf.	154.37
Norddeutsche Lloyd	164.75
A. E. G.	181.00
Bergmann	199.75
Darmst. Nat.-Bk.	199.75
Deutsche Erdöl	132.00
Schantz. Bahn	7.63
Baltimore Ohio	117.25
Oesterr. Creditanstalt	36.88
Reichsbank	1.485
Aschaff. B. Papier	177.50
Bombard	517.50
Berger Tiefbau	822.00
Ein-Kanal. Ind.	72.50
Chem. Hölz.	125.00
Compagnie Alp.	593.00
Dtsch.-Atlant. Telegr.	84.50
Deutsche Kabel	193.00
Feldmühle Papier	99.60
Hess. Draht	169.00
Hammern	118.50
Hirsch Kupfer	78.50
Karlsruher Masch.	78.50
Laurahütte	78.50
Motoren Daut.	344.00
Polphos	344.00

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. April

Bankhaus Gebrüder Krier	
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 30.	
Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
D. Auslösungsscheine	52.00
D. Reichsbank. Abl. Sch.	15.80
ohne Ausl.-Scheine	13.00
4% Türk. Zöhl. 1911	24.75
4% Bagdad Ser. II	24.75
4% Ungar. Goldrente	246.00
Darmst. u. Nationalbank	168.00
Disconto-Gesellschaft	168.00
Dresdener Bank	132.00
Metalbank	97.75
Baderus-Eisen	137.75
Schuckert-Eisen	177.00
Harpener Bergbau	177.00
Hess. Bergbau	177.00
Kali Westerb.	151.75
Mannesmann Röhren	124.50
Mansfelder Bergbau	102.25
Phönix Bergbau	167.75
Rhein. Stahlwerke	167.75
Verein. Laurahütte	88.75
Verein. Stahlwerke	164.625
Adlerwerke Kleyer	164.625
A. E. G. Stamm-Akt.	164.625

Tendenz: Zu Beginn behauptet, teilweise etwas fester.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 777,8 Mill. auf 2830,9 Mill. Rm. erhöht. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks um 724,4 Mill. auf 2652,0 Mill. Rm., diejenigen an Lombards um 58,5 Mill. auf 84,9 Mill. Rm. angewachsen. Die in der Anlage in Effekten blieb mit 94,0 Mill. Rm. annähernd unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 789,7 Mill. Rm. in den Verkehr abgefließen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 750,1 Mill. auf 4513,2 Mill. Rm., derjenige an Rentenbanknoten um 19,6 Mill. auf 616,0 Mill. Rm. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 26,2 Mill. Rm. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 582,5 Mill. eine Zunahme um 37,4 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Denilen sind insgesamt mit 2119,6 Mill. Rm., im einzelnen Gold mit 1930,7 Mill. Rm., die Bestände an bedungsfähigen Denilen mit 188,9 Mill. Rm. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 42,8 Prozent gegen 50,7 Prozent in der Vormache, diejenige durch Gold und bedungsfähige Denilen 47,0 Proz. gegen 56,8 Prozent.

Industrie und Handel.

* I. G. für Verkehrswesen, Berlin — Doderhoff & Widmann A. G., Wiesbaden. Bei den zwischen dem Konzern der I. G. für Verkehrswesen und der Doderhoff & Widmann A. G. schwebenden Verhandlungen handelt es sich um eine dauernde Interessennahme der allgemeinen Baugesellschaft Lens & Co. an den wesentlichen Auslandsbeziehungen der Doderhoff & Widmann A. G. und zwar dem Bernehmen

nach an der mit 2 Mill. hfl. arbeitenden holländischen Baggergesellschaft und an der mit 1 Mill. hfl. arbeitenden holländischen Baugesellschaft, die nicht so sehr in Holland als vielmehr in Südamerika tätig ist. Es ist keine Majoritätsbeteiligung in Aussicht genommen, während eine sehr starke Kapitalisierung für die Lens & Co. in Aussicht zu nehmen ist. Zu beachten bleibt, dass nicht die Allgemeine Baugesellschaft Lens & Co. eine Kapitalbeteiligung der Muttergesellschaft Doderhoff & Widmann A. G. übernehmen will, sondern dass diesbezügliche Verhandlungen mit der I. G. für Verkehrswesen selbst schweben. Diese dürfte voraussichtlich einen Betrag von etwa 2 Mill. Rm. St. A. aus der im Vorjahre bei der Sanierung erfolgten Kapitalerhöhung um 4 Mill. auf 8 Mill. Rm., wobei die jungen Aktien zu 106 Prozent ausgegeben wurden, übernehmen. Die Bilanzierung der Doderhoff & Widmann A. G. findet Ende April statt. Die Dividende für 1927 wird mit 4-5 Prozent erwartet.

Banken und Geldmarkt.

* Die Reichsbank Wiesbaden veröffentlicht im Infanten teil unserer heutigen Ausgabe ihre Bilanz vom 31. 12. 27, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Wetterbericht.



Die Ausläufer des bei Island liegenden Tiefdruckbels werden auch unsere Bitterung beeinflussen. Bei zeitweiser etwas lebhafteren südwestlichen bis westlichen Winden werden die Tagestemperaturen zunächst noch etwas ansteigen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Meist klar bewölkt ohne erhebliche Niederschläge, Tagestemperatur ein wenig höher als bisher.

Wasserstand des Rheins

am 4.	
-------	--

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Rationalisierung im Fernsprechwesen.

Aufhebung von rund 100 Fernämtern.

* **Frankfurt a. M., 2. April.** Die mit der Mechanisierung verbundene Rationalisierung im Fernsprechverkehr schreitet mit der Genehmigung der dazu erforderlichen erheblichen Mittel fort. Während sich in den Stadtbezirken mit größeren Fernämtern die Rationalisierung auf die Umstellung der Handämtern in Selbstanschlüssen beschränkt, greift die Rationalisierung auf dem flachen Lande auf verhältnismäßig weite Gebiete über. Es handelt sich hier nicht allein darum, die kleinen Ortsämter in SA.-Ämtern umzugestalten, es sind hier vielmehr von der Verwaltung weitergehende Verbesserungen des Fernsprechverkehrs vorgesehen bzw. bereits in Ausführung begriffen. Eine kürzliche Verfügung des Reichspostministers bestimmte, daß fortan alle Postdienststellen des gesamten Reichsgebietes für den Fernsprechverkehr ununterbrochen von 8 Uhr bis 20 Uhr in Betrieb seien. Die Einführung des SA.-Betriebs wird aber den noch weitergehenden Vorzug bringen, daß die Sprechzeiten Tag und Nacht ununterbrochen sein werden, wie überhaupt jetzt schon die Statistik der neuen SA.-Ämter auf dem flachen Lande zeigt, daß seit ihrer Einrichtung sowohl die Sprechstellen wie auch die einzelnen Gespräche sich vermehrt haben. Allerdings kommt vorerst die SA.-Rationalisierung durch die teuren Anlagen nur dem Fernsprechteilnehmer zugute. Gleichzeitig mit der Umstellung der kleinen Ortsämter auf SA.-Betrieb wird aber auch eine weitergreifende Rationalisierung durchgeführt, die Konsolidierung des Fernverkehrs folger kleiner SA.-Ämter auf ein näher gelegenes größeres SA.-Amt. Für die Teilnehmer bringt dies den Vorteil mit sich, daß sie sich durch Selbstwählen mit dem Gruppenfernamt verbinden können. Die Durchführung dieses Programms wird für den Bereich des OBD-Bezirks Frankfurt am Main den Wegfall von rund 100 kleinen Fernämtern mit sich bringen. Sie bleiben künftig lediglich SA.-Ortsämter und werden den folgenden 12 Gruppenfernämtern angeschlossen: Frankfurt a. M., Wiesbaden, Dillenburg, Bad Ems, Limburg, Weimar, Kiedesheim, Montabaur, Marien-

burg, Biedenkopf, Ufingen und Nastätten. Nach Lage der Dinge dürfte da oder dort auch sehr nahe bei einander liegende größere städtische Fernspreckgebiete zu einem einheitlichen modernen Fernamt zusammengefaßt werden.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 2. April.** Der 14jährige Sohn des Straßenbahnangehörigen Rennerhöfer aus der Buchrainstraße stürzte bei einer Beschäftigung des Gaswerks im Othafen, an der er mit seiner Schulkasse teilnahm, in einen Schacht. Er verlor sich dabei so schwer, daß er kurz nach seiner Einklieferung in das Krankenhaus verstarb. — Die Cronberger Schützengesellschaft führt ihren Geburtstag auf das Jahr 1898 zurück. Sie will den 530. Geburtstag in diesem Jahr im Monat August feierlich begehen.

100 Jahre Rheinregulierung.

Sw. Worms, 2. April. Am 31. März waren es 100 Jahre, seit die Rheinregulierung vorgenommen bzw. begonnen wurde. Die Leitung der Arbeiten lag in der Hand des damaligen Regierungsbaudirektors Klaus Krade, dem man zwischen Klein- und Groß-Rohrheim ein Denkmal errichtete. Das große Werk wurde am 31. März 1828 begonnen und war bedingt durch die öfteren Überschwemmungen zwischen Worms und Gernsheim und die in den Dörfern am Rhein durch die Sumpfe ansteckende Krankheiten hervorgerufen. Die Regulierung brachte eine Verkürzung des Rheinstromes um 10 Km. Die Arbeiten waren am 30. April 1829 beendet und verursachten einen Kostenaufwand von 230 000 Gulden. Es ist interessant, daß man jetzt nach 100 Jahren dabei ist, die letzten Sumpfstellen ebenfalls in nutzbares Land zu verwandeln, diesmal aber nicht durch eine neue Rheinregulierung, sondern durch die Anlage von Pumpwerken, Dämmen usw. die Überschwemmungen unschädlich zu machen.

el. Hochheim, 2. April. Das abgelaufene Schuljahr wurde am Samstag durch eine Doppelfeier würdig abgeschlossen. Es galt die abgehenden Schüler zu entlassen und für den in den Ruhestand tretenden Konrektor Johannes Künkel eine Abschiedsfeier zu veranstalten. Es hatten

sich zu der Feier eingefunden die Herren Schulrat Dr. Beder, Bürgermeister Krabacher, Beigeordneter Siegfried, die Geistlichen beider Konfessionen, das Lehrerkollegium, sowie Angehörige der Kinder. Rektor Hansmann würdigte in seiner Ansprache die Verdienste des scheidenden Konrektors und verband damit die besten Wünsche für die Zukunft. Schulrat Dr. Beder übermittelte den Dank der Regierung, Bürgermeister Krabacher den der Stadt, Vikar Bick den der evangelischen Kirchengemeinde. Herr Künkel wirkte 27 Jahre an hiesiger Schule, während er die ersten 17 Jahre in Wiesbaden und Breitenbach im Hinterlande tätig war.

— **Königsstein i. L., 1. April.** Die städtischen Körperschaften haben nach mehreren Beratungen den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1928 verabschiedet. Bei einem Gesamtbetrag von rund 990 000 Mk. sieht der neue Haushaltsvoranschlag für das kommende Jahr für den aufstrebenden Kurort manche Aufgaben vor. Neben bedeutenden Straßenverbesserungen, für die allein 200 000 Mk. vorgesehen sind, soll die städtische Kanalanlage eine Erweiterung erfahren, ein Motorpumpenwagen zur Anschaffung gelangen und notwendige Verbesserungen an dem stark besuchten Kurhaus vorgenommen werden. Auch in den übrigen Staatsanlagen ist zu erkennen, daß der Kurort Königsstein keine Mühe scheut, die inneren Verhältnisse so günstig zu entwickeln, daß jeder Besucher des schönen Kurstädtchens seine Freude dortselbst erleben und dauernder Gast des Ortes werden wird.

m. Niedermöll (Rheingau), 2. April. Gelegentlich der hier abgehaltenen Frühjahrs-Gauektion des Bezirks Rheingau im Nassauischen Feuerwehverband wurde über die Stärke der angeschlossenen Wehren mitgeteilt, daß Erbach 134, Eltville 118, Hattenheim 85, Dettlich 71, Dettlich-Fabrikfeuerwehr 38, Hallgarten 82, Kiedrich und Niedermöll je 50 und Oberwalluf 42 Mitglieder zählten. Als Ort des Gauektes wurde Rauenthal bestimmt.

** **Schabell (Oberlahn), 2. April.** Der 23jährige Schmied Wilhelm Mayer wollte im Keller seines Hauses eine elektrische Birne auswechseln. Er erhielt dabei plötzlich einen elektrischen Schlag, daß er auf der Stelle tot zusammenbrach.



Kraut und Krone

von jeher das Symbol höchster Leistung - verpflichtet auch im Wirtschaftsleben zu immer neuer Kraftentfaltung. Unsere

ASTOR-HAUS 6.3

OBERST 5.8

BLAU-PUNKT 6.8

„NEUE ARBEIT“

enthält in „neuer Arbeit“ nicht nur alles köstliche, was der Orient an Tabaken zu bieten vermag; sie ist auch mit jener zielbewußten Schaffensfreude hergestellt, die - verbunden mit starkem Können - allein zu höchster Leistung befähigt. - Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.-G.

E. BÜCKING

Neugasse 21, 1. Etage **Wiesbaden** Neugasse 21, 1. Etage
nächst d. Marktstraße nächst d. Marktstraße

Uhren, Gold- und Silberwaren

Schwer versilberte Bestecke
Trauringe in 8 und 14 Karat Gold.

Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete billigste Preise.

Passende Konfirmationsgeschenke

Herold bekannt!

Qualitätsschuhe.



Fachmann.
Bedienung.

Nur gute Arbeit ist billig.

Schuh-Reparaturen

Damen-Sohlen . . . 2.- bis 2.50
Herren-Sohlen . . . 3.- bis 3.50
Genähte und Ago-Arbeiten mehr 0.50
Herren-Gummisohlen . . . 1.50
Damen-Gummisohlen . . . 1.00

Spezialbesohlung
für Crêpeschuhe

Schuh-Herold

Friedrichstraße 57 u. Bleichstraße 18.

Wie immer,
nur **Engel-Zigarren**

so auch zu

Ostern

Engel-Zigarren vereinigen in sich alle Vorzüge wirklich guter Zigarren mit dem Vorteil erschwinglicher Preise und sind deshalb besonders für solche Raucher geeignet, die auch in niedriger Preislage etwas Vorzügliches zu erhalten wünschen.

Zum Beispiel aus der großen Auswahl, die

Demetrius für 20 Pfennige



Unübertrefflich in Aroma und Milde.

Bei Original-Kistchen 5% Rabatt.

August Engel

Telephon 20347.

Taunus- straße 14	Wilhelm- straße 2	An der Ringkirche	Friedrichstraße Neugasse Ecke
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------------------

Auch über Mittag geöffnet!

Ihr neuer Hut

kann genau Ihren Wünschen entsprechen, wenn Sie ihn bei uns wählen.

Es ist unbedingt interessant für Sie, unseren **Oster-Verkauf** in der

Puſabteilung zu besuchen. Sie finden bei einer Fülle entzückender Neuheiten - Preise -, die Sie überraschen werden und vor allen Dingen zu jedem Kleid, zu jeder Haarfarbe

den passenden **Hut!**



Laufhut aus imitiertem Strohstoff mit Bandgarnierung und K.-Seiden-Vollfutter	2.95
Jugendliche Glocke aus buntem Geflecht mit Bandgarnitur	3.75
Strohhut mittelgroße Form, hinten aufgeschlagen, mit Band garniert	4.50
Kleiner flatter Laufhut Strohkopf, mit K.-Seidenrand und aparter Garnitur	6.50
Kinder-Südwest aus Kunstseide, mit Sturmband	2.90
Kinder-Hut aus kariertem Kunstseidentaff, Gr. 49-55	3.90
Kinder-Filzhüte verschiedene Farben	4.50
Kinder-Hut Glockenform, aus 2farbigem Stroheflecht	4.90

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Nochdruck von Wort und Bild verboten!

Schenkt

Musikalien

== Großes Lager ==

Schulen für alle Instrumente

Musikhaus

Franz Schellenberg

33 Kirchgasse 33

Seit 1849

Tel. 26444

644

Zum Osterfest

„Alles Süße“ vom „Süßen Onkel“

Eigene Spezialfabrikation Jetzt Kirchgasse 11 zwischen Luisen- u. Rheinstr.

**Zentral- und
Etagenheizungen
Sanitäre Anlagen
Installation**

Jacob Post

Hochstättenstraße 2.

Tel. 26823.

Snüwign Rüßn

und blumiges Pulett haben meine Qualitätsweine:

Malaga Gold, Sacrimae	2tr. 1.70
Vino Santo Rose, Blutwein	2.00
Sherry, herb	1.90
Tarragona, alt	1.40

Drogerie Kaiser, Alarenthaler Str. 3
an der Ringkirche — Telefon 26042.

Teppiche

Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel



Taschen-Uhren

elegant und flach.

Armband-Uhren

neueste Muster
in allen Preislagen.



Meine seit über 50 Jahren geführten Fabrikate bürgen für Qualität und Zuverlässigkeit.

496

Fr. Kappler

Michelsberg 30 gegründet 1874 Fernsprecher 27596



Gummistrümpfe

für Krampfadern, Venenentzündungen, geschwollene Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und Passform unerreicht ist.

Ältester Fachmann

für Fuß- und Beinleidende am Platze.
prakt. Bandagist und Orthopäde
mit Meisterprädikat seit 1902.

Max Symank,

Tel. 7849

Wiesbaden

Webergasse 26.



Mainzer Aktien-Bierbrauerei
Mainz

Während der Osterfeiertage

Johannis-Bräu
(hell)

Niederlage: Wiesbaden, Mauergasse 6, Telefon 27577.

761

Neues aus aller Welt.

Die letzte Fahrt mit der Pferdedroschke.

Der 68jährige Droschkentritscher Karl Hartmann aus Berlin-Wannsee ist am Montagmorgen zu seiner letzten Fahrt Berlin-Paris abgefahren, nachdem er 43 Jahre lang ununterbrochen seinem Berufe nachgegangen ist. Berlin-Paris, das ist ein hübsches Stüdchen Weg für einen Pferdedroschkentritscher, dessen Geschäft noch im vergangenen Jahrhundert einmal das einzige Verkehrsmittel war. Karl Hartmann hat mit seinen 68 Jahren als alter Berliner Droschkentritscher, von denen es gegenwärtig nicht viel mehr als etwa zehn gibt, vieles gesehen und erlebt. Und während der Unterhaltung mit einem unserer Mitarbeiter wußte er manches Episöden aus seinem ereignisreichen Leben als Droschkentritscher zu berichten. „Früher“, so erzählte Hartmann, „war es eine wahre Lust, Droschkentritscher zu sein, als es noch lustige Bierfahrten durch das alte Berlin, erhebende Brautfahrten und Fahrten hinaus ins Grüne mit Kind und Kegel gab, und das Auto, der böse Feind der Pferdedroschke, als Konkurrent noch nicht in Frage kam. Erst so in den letzten zwanzig Jahren wurde es anders und gar erst nach dem Kriege ging es mit dem Droschkengewerbe mit Hügelschritten bergab. Ich mußte lange warten, bis mal ein altes Mütterchen oder ein biederer Landmann, die vor dem schnaufenden Ungeheuer Angst hatten, sich meiner Erzfens erinnerten. Und als dann der Verkehr der Eisenbahnen, Untergrundbahnen, Autobusse und Autos immer größer und immer stärker wurde, als der Großstädter für 20 Pf. von einem Stadende zum anderen fahren konnte, wofür er bei mir viele Mark hätte entrichten müssen, da war mein Schicksal entschieden. Im vorigen Jahre kam die Mademoiselle Dorange von Paris nach Berlin geritten, ein junges, fefches und modernes Sportgirl, und stellte ihr Pferd in den Stall neben meine gute, alte „Kieze“. Damals fahle ich den Entschluß, meine letzte große Fahrt zu machen. In Berlin gab's nichts mehr für mich zu verlieren, und da ich niemanden bewegen konnte, mit mir meine Droschke zu

besteigen, beschloß ich, allein nach Paris zu fahren, um mir auch einmal die Welt und die Menschen anzusehen, die aus fernen Ländern kamen und von denen ich viele, viele früher einmal durch Berlin geführt hatte. Meine „Kieze“ und ich sind beide nicht sehr anspruchsvoll und wir werden unsern Weg schon machen.“ Dabei zeigte er in seinen Wagen, der mit Hunderten von Postkarten gefüllt ist, die er auf der Fahrt verlaufen will, um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Am Montagmorgen, als er abfuhr, hatte er schon 200 M. eingenommen. Halb Wannsee begleitete ihn bis zur Stadtgrenze, eine Musikkapelle gab ihm das Geleite und dann ging es lustig hinein in den warmen Frühlingstag. Die Städte Hannover, Düsseldorf, Köln, Metz, Nancy wird Karl Hartmann auf seinem Wege besuchen und vielleicht findet er doch noch diesen und jenen, der ihn hin und wieder ein Stüdchen als Fahrgast begleitet. Im August oder September will er wieder zurück sein.

6000 Mark Belohnung. Aus Berlin wird uns gemeldet: Der groß angelegte Einbruchversuch in eine Depofitenkasse hat noch immer nicht aufgeklärt werden können. Trotz aller Bemühungen der Kriminalpolizei hat sich noch keine Spur ermitteln lassen und aus diesem Grunde ist jetzt auch das Publikum zur Mitarbeit der Kriminalpolizei aufgefordert worden und für die Ergreifung der Täter eine Gesamtbelohnung von 6000 Mark ausgesetzt worden. Alle bisher der Polizei in dieser Sache gemachten Mitteilungen und Anzeigen haben zu keinem greifbaren Resultat geführt. Einer der flüchtigen Einbrecher hat sich, so konnte lediglich festgestellt werden, am Tatort eine Rauchvergiftung zugezogen. Nach dieser Richtung hin werden auch die gegenwärtigen Feststellungen getroffen.

Durchgehendes Gespann gegen Straßenbahn. Ein ungewöhnlicher Verkehrsunfall ereignete sich in der Schönhauser-Allee in Berlin. In einem unbewachten Augenblick war in der Französischen Straße das Pferd eines Schlächterwagens durchgegangen. Es raste gegen den Beiwagen einer Straßen-

bahn. Hierbei drang die Deichsel des Fuhrwerks durch mehrere Scheiben des Straßenbahnwagens. Durch Glasplitter wurden vier Fahrgäste leicht verletzt.

Selbstmord eines Justizrats. Justizrat Dr. Waldow in Stettin hat in genau derselben Weise Selbstmord verübt, wie vor einigen Tagen der Stettiner Anwalt Meißner in einem Berliner Hotel. Er wurde heute früh erschossen in der Badewanne aufgefunden. Dr. Waldow, der Leiter des Kreisriegerverbandes war, war in seiner Eigenschaft als Notar in Regreßprozessen verwickelt, die seine durch den Tod der Frau und eines erwachsenen Sohnes zermürbten Nerven völlig zerrütteten.

Ein verhängnisvoller Papierdrache. Aus Miskolcs in Ungarn wird gemeldet, daß dort der Papierdrache zweier spielender Kinder mit der elektrischen Stromleitung in Berührung geriet und sich dort vering. Ein zu Hilfe gerufener Mann riß mit solcher Kraft an der Schnur des Drachens, daß die Drähte des Starkstroms mit denen der Lichtleitung in Berührung kamen. Ein dadurch verursachter Kurzschluß brachte in einem Stadtteil die elektrische Beleuchtung zum Erlöschen. Mehrere Personen erlitten Brandwunden, zwei davon schwerere. Ein Mann, der in seiner Wohnung das Licht andrehen wollte, wurde von dem Starkstrom getötet.

Neue Erdstöße im Vilajet Smerna. Aus Angora wird berichtet: Am Montagabend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smerna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. An allen Orten des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Janya im Bezirk von Trabali schoß infolge der Erdstöße eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdboden hervor.

DIESCHÖNSTE OSTERFREUDE
FÜR JEDE DAME UND FÜR JEDEN HERRN BEREITEN
UNSERE UNÜBERTROFFENEN QUALITÄTSMARKEN
KEILES ZIGARETTEN WIESBADEN



Butter-Werneck

en gros Friedrichstr. 55 detail

Holländische Süßrahmbutter
bayrische p.p. Landbutter, Eier, Käse.
Nur das Beste bei billigsten Preisen.

Ostereier

bei Vorausbestellung Sieden und Färben
kostenlos.

Lieferung frei Haus. Telephon 286 48.

Faltboote — Holzboote

Alleinverkauf der Klepper-Boote zu Fabrikpreisen

Zelte — Segel — Boots-Zubehör

Bequeme Teilzahlungen gestattet.

Katalog gratis.

746

Sporthaus Schaefer Wiesbaden
Webergasse 11

Ein Festtrunk



Alexi's Kaffee

Die Marke des Feinschmeckers!

Pfund M 2.60 bis M 4.60.

Kaffee-Rösterei Alexi, Michelsberg 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir geben hierdurch bekannt,
daß wir am Dienstag, den 3. April einSchreibwaren-, Zigarren-
und Zigaretten-GeschäftFriedrichstraße 8, Ecke De Laspeèstr.
eröffnen, und bitten um geneigten
Zuspruch.

Geschw. Renne u. Dorä Wiss.

Schaufenstergestelle
Thekenschtwandstützen
Ausstelländer

für alle Branchen fabriziert

581

Ph. Häuser, Friedrichstr. 10. — Tel. 26983.
Metallgießerei, Gürtlerei, Vernickelungsanstalt.

Wohnungen zu verkaufen

Biete: Sonnige 3-Zim.-Wohnung im Zentrum, Pannagasse, 3. Etage. — **Suche:** 2-Zim.-Wohn. mit Kamin od. 3-Zim.-W. in freier Lage, a. Frontseite. Off. unter N. 796 an den Tagbl.-Verlag. — **Geboten:** Frankfurt a. M. schöne 2-Zimmer-Wohnung. — **Gesucht:** Wiesbaden 2. od. 3-Zim.-Wohnung. Offerten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Berthold Jacoby

Taunusstraße 9

Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleher

Kapitalien-Angebote
60—70 000 M. 1. Hyp. auch gel. zu vergeben. Lok. Bierkeller Höhe 10. Telefon 24615.

Hypothekend

zur I. und II. Stelle
Hausmann & Co., R. D. M.
Friedrichstraße 7.

Zweitstell. Hypothekencapital

zu günstigen Bedingungen bei Vorauszahlung sofort preiswert zu vergeben bei hoher Befriedung durch
Willy Stern, Immobilien
Tel. 27363. 10 Langgasse 10. Tel. 27363.

Einfamilien-Billa

Höhenlage, 6 Zimmer, Bad, Garage, in bestem Zustand, für 25 000 M. (event. mit kompletter Wohnungseinrichtung) zu verkaufen.
Hausmann u. Co., R. D. M., Friedrichstr. 7.

Etagenhaus

mit 4stöck. Fabrikgebäude, Lagerhallen, ca. 800 qm. zu verkaufen.
Immobilienbüro W. Eschenauer
Dambachstr. 3. — Telefon 28647.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Hausverkauf.

Das im Rohbau fertige Haus Hedwigstraße 6 in Wiesbaden soll freihändig verkauft werden. Kaufangebote können bis zum 20. April 1928 beim Stadt. Hochbauamt, Kleine Wilhelmstraße 3, wofür auch Auskünfte erteilt werden, eingereicht werden.
Wiesbaden, den 3. April 1928. F252
Der Magistrat.

Zu kaufen gesucht

Pensionshaus oder Villa

in Wiesbaden, in gesunder freier Lage. Genaue Beschreibung und Preis erbitten.
E. P. Mischenbach F 98
Frankfurt am Main, Herderstraße 8

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Werd, mittelmäßig, 3 Einleichenweine, 1. Wiesbad. Sonnenb., Kamb. Str. 71.
2. Köhne tragende weiße Lagen zu verk. Kellertstraße 22. Noh. 286.
Junger Wolfshund, sehr schön, billig zu verk. Bittoriastr. 15. Sout.

Kapitalien-Gesuche

200 Mark von Selbstgeber zu leihen gesucht. Beste Sicherheit. Offerten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag.
Beamter sucht Darlehn (1000 M.). Gute Sicherheit. Großzügiges Entgegenkommen. Off. unter N. 797 an den Tagbl.-Verlag.
Suche von Privat 5—6000 Mk. auf 1. Hypothek zu mäßig. Zinsfuß. Haus ist mit 44 000 M. in der Brandtstraße. Offerten u. N. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Kaufgehalte

Kleinere Pension

in günstiger Lage zu kaufen gesucht bei sofortiger Parzahlung. Ausführl. Offerten mit genauer Preisangabe unter N. 238 an den Tagbl.-Verlag.
Kl. Einfam.-Haus, 8—10 Zimmer, event. mit Garten, zu kaufen gesucht. Anzahlung 5—7000 M. Anfragen unter N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit.

Aus einer Musterkollektion einfache und elegante
Perkleider
enorm billig zu verkaufen.
Bügel.
Rheinstraße 17. 2.

Englisch. Schneiderkostüm schwarz, weiß, farbig. Frühjahrsmanier m. voll. Put u. rolle Taff-Tanzkleid zu verkaufen. Ansuchen von 1—4 u. abends. D. Kleinmitt. 63 Kretzstr. 83.

Einige guterh. Anzüge eins. Hosen (Gr. 175). sowie beige Mantel, Lampe für Elektr. u. Gas für 7 M. sofort zu verkaufen. Kretzstr. 83. 2. Etage. 2. Anzug, braun, leichter Überzieher, Grad a. Seide billig abzugeben. Biedricher Straße 55.

Ent. Grad, Gebrod. Bredes, l. a. erh. preiswert zu verk. Zu sprechen Donnerstag u. Samstag 11—4. Adr. im Tagbl.-Verl. Dr. 3 S. Heinfelder, Kilmant. Bra. Grad, Gebrod. Cutawap, i. Kart. Gra. a. d. Anzul. 1—4. 7—8 nachm. Rüdesheimer Str. 2. B. I. **Guterh. S. Übers.** 2 Anzüge (mittl. Gr.) preisw. zu verk. Neuhäuser 2. Part.

Rokos - Teppich (2,00x1,50), aut. erhalt. preiswert zu verkaufen. Mauritiuststraße 11. 3. **Pauker**, 5 m lg., 8 M. Sommermantel (42) beige n. 10 M. Bietenstr. 10. 3. **Staubuhr**, dunkel Eichen, Bim-bam-Schlag, zu verk. Moritzstraße 45. 2.

Geige, sehr alt, groß, edler Ton, billig zu verkaufen. Kiehlstraße 12. Part. 1. Etage.

Schrank-Grammophon (Brunstid) sehr preiswert zu verkaufen. Reichenburgstraße 7. 3.

Neues Grammophon mit Platten billig zu verk. Biedrichstraße 28. 3. 3. **Billard**, mittelmäßig, mit 7 Queuen u. 3 St. Kugeln, bill. zu verk. Kainzer Straße 42. **Enal. Billard** (1/4) zu verkaufen. Preis 150 M. Reichenburgstraße 12. **2 saub. pol. Bettstellen** m. neuen Matratzen zu verk. Biedrichstraße 7. 1. **Chaiselongue** zu verkaufen. Moritzstraße 23. Gärten. Part.

Bill. Angebot! Neue verstellb. Chaiselong. Sofa, Sessel, Matratzen billig zu verkaufen. Biedrichstraße 44. Hof rechts, kein Laden. **Kauft beim Gutmann!**

Ankleidespiegel teil. für Schneider od. Modengeschäfte, neu, Eiche, gebeit, bill. zu verk. Noh. Schierkeiner Str. 18. 3.

Sehr gut erhaltener pol. Schreibtisch u. Bibliothekschrant, auch als Büfett benutzt. Kallenspreis zu 175 M. Reichenburgstr. 3. **Schreibtisch**, 4 Posten, Tisch, Schrant, Koffer zu verk. Bismarckstr. 41. 1. **Guterh. Eistafeln**, passend für Hotel und Restauration, zu verkaufen. Reichenburgstr. 38. Part.

Offen-Gelbchen. Sehr gut. Photo-Appar. (9x12) mit lampl. Zubeh. für 60 M. abzugeben. Adr. im Tagbl.-Verl. Dr. Europa-Canal m. Köhren 60 M. Taunusstr. 16. 3.

Auto-Gonderangebot!

2 1/2 To., offen, 2 1/2 To., geschlossen, 4 To., offen, fabrikneu, weit unter Fabrikpreis.
Engelhardt Freitaa. Kraftfahrzeugver. **Reichenburgstr. 1. S.** **Autolane**, wasserdicht, 2,70x2,50 m. beste Qualität, preiswert zu verk. Mauritiuststraße 11. 3.

Neue Preitsche für Lieferauto zu verk. Garage Rudolf Wint. Dranienstraße 4. Telefon 24110.

Motorrad

Ein fast neues D. A. M. Sport 27, 4 PS., mit elektr. Licht, sofort preiswert zu verkaufen. Ansuchen ab 5 Uhr nachmitt. Wiesbaden (Waldstraße). Biedrichstraße 5.

S. M. B.-Motorrad (neuerwertig) zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Dg

Leicht-Motorrad (D. A. M. Motor), tadellos laufend, billig zu verkaufen.

Emil Fischer. Wilhelmstraße 12.

1 Herren-, 1 Damenrad preiswert zu verkaufen. Karlsruher Str. 38. 2. Etage. **Herren-Rad**, gut erh., preisw. zu verk. Bismarckstraße 6. 3. rechts. **Herren-Rad**, Breito. bill. zu verk. E. Störlein. Kilmant. Bra. 2. Etage. **Ein fast neues Herren-Fahrrad** (Rennmaschine) preiswert zu verk. Streubach Wilhelmstraße 38. 3. Etage.

Kinderräder, weik. sehr gut erhalten, aus gutem Hause, desgleichen Kückenberd zu verk. Kapellenstraße 9. 3. 3. **Stuhl. Brennab-Kinderr.** zu verk. Taunusstr. 55. 3. **Kinderr.** Brennab. 15. A. Klappwagen 12 M. zu verk. Kiehlstr. 4. 3. **Eleg. Kinderräder** (Dunkelbl.) Kückenberd, Kiemer. bill. zu verk. Herms. Bismarckstraße 22. 1. Etage.

Kinderräder, Kückenberd u. Stühlen zu verk. Kiehlstr. 26. 1. r. **Guterh. Kinderr.** 12. Klappw. 8. Laufg. 10. v. Drudenstr. 9. **Schw. Hellgrüner Kinderräder**, wenig gebraucht, zu verk. Müller. **Reifenstr.** 37. Noh. 2. Etage. **31. Junter u. Kuh-Sch.** herd m. Tisch bill. zu verk. Kiehlstr. 45. 1. **Rea. Hm. verk. preisw.:** Gr. M. Gassl. m. Gest. 2. Garderobenst. Eichen-Schrankstuhl m. 2. mehr. Noh. u. Kückenberd. **Stuhlstr.** ar. u. H. Kücken. Tisch, Noh. Etag., Biedermeier gest. Wandbrett, u. Ringels. Aufstellaggenst. Eistab. 2. Dalgem. mod. m. id. ger. Kückenberd. **Reicht** 10—11. 3 1/2—4 1/2 **Sonnenberger Str.** 25. 1. **Großer neuer Zimmer-gasheizofen** zu verk. 11—1 Adolfsallee 13. 1.

Zwei guterhaltene Hühnerkäse zu verkaufen. Off. u. E. 797 an Tagbl.-Bl.

Heusamen

zu Futter- u. Badesped. absua. Jüles, Körnerstr. 4

Bändler-Verkäufe

Senation! Herren- u. Dam.-Loden-Mantel. Bosen. lo lange Bort. 16 u. 22 M. Biler. Alte Kolonnade 31 (Vollseite). Al. Miete, Bader. niederl. daher lo billig. Das Geld liegt auf der Straße. Warum das viele Geld ausgeben? Eleg. S. Kamma-Weber. wasserb. i. Sonne u. Regen. statt 50 nur 35 M. Alte Kolonnade 31 (Vollseite). Al. Miete. Bader. niederl. dah. lo billig. **Fast gekentl. Eleg. S.** u. Regenmantel. statt 30 M. nur 15 M. Bader. Niederlage Biler. Alte Kolonnaden 31. Vollseite. **Senationspreis!** **Lindeberg** der elegante Trendcoat. Innenfutter. Deltaseinlage. i. Herren. statt 90 M. nur 45 M. i. Damen statt 56 n. 35 M. Biler. Alte Kolonnade 31 (Vollseite). Bader. niederl. Kleine Miete, dah. lo billig.

5 kreuzstättige, gute **Pianos** Grotrian, Steinweg, Bach, Nagel u. a. sehr günstig abzugeben. **Musikhaus Schütten** 34 Wilhelmstr. 34.

Musik-Apparate

in ganz hervorragenden Qualitäten. Durch Erprobung hoher Badermiete, neuerer Klänge und Ton. Spielen verkaufe zu konfuzrenlos billigen Preisen. Zu jedem Apparat noch einige Platten gratis. **Geldel** Instrumentenbau. Bismarckstr. 34. 1. 23263. Verkauf 1. Etage.

Musik-Instrumente aller Art. **Saxophone** **Jazzschlagzeuge** Mandolinen, Git., Lauten

Eich.-Schlafzimmer prima Arbeit, mit weikem Marmor.

Eich.-Speisezimmer mit Ausziehtisch u. Stühl. nur 365 M.

Küchen-Einrichtung mit 2 Schränken, Tisch und 2 Stühlen. nur 140 M. **Einzelmöbel aller Art** bill. zu verkaufen. **Schwalbacher Str. 2. 3.**

Günstige Gelegenheiten. **Spiegelschrank** nussb.-poliert, weik. lad. Kleiderst. nur 65 M. 2. eale Eichen-Bettstellen nur 98 M. Bettstellen, weik. lad. u. nussb.-pol. Ausziehtisch, eich. u. nussbaum-pol. Ständer, Schimmer, Stühle, Metallbetten, Klappgardenen u. 24 M. an. Kückenberd von 650 M. an. Grammophon. Tisch, alles sehr billig zu verk. Biler. Al. Kücken. nahe 4. am Mauritiust. 1. Etage.

Auf Teilzahlung **Hermedy** **Kahrräder** 12 Göttenstraße 12.

Sichere Existenz

(auch für Dame sehr geeignet). Bureau der chem.-techn. Branche, mit großem Kundenkreis in Stadt u. Land ist wegen schwerer Krankheit sehr billig abzugeben. **Elisbert u. W. 794** an den Tagbl.-Verlag.

Prachtvoller Bernhardinerhund

mit Stammbaum, guter Begleit- und Wachhund, in nur gute Hände billig zu verkaufen. **Telephon 28847.**

Büromöbel

div. neue Schreibtische, 1 neue Mercedes-Schreibmaschine, Vertriebsbüromöbel, 2 automatische verteilbare Zeitentfänger und verschiedenes andere billig zu verkaufen. **Delimag G. m. b. H., Wilhelmstraße 60.**

Kinder-Klappwagen mit Verdeck

eleg., modern, ganz neu, dunkelrot, mit Kückenberd., mit Matratze, spottbillig, sowie eleg., modern, wie neu, dunkelblau, grün, braun, mit Kückenberden. Räder, ganz mit prima Lederpolsterung, ganz zusammenlegbar, für den Sportpreis von 16 M. an zu verk. Anzahlung gestattet. **Eleonorenstraße 7. 2. r.**

Bau-Inventar

Wegen Räumung zwecks Umstellung verkaufe mein gesamtes Gerüst-, Werk- und Hebezeuge. Maschinen, Rollbahngleis usw. Rollwagen (Bierst. Spur). **H. Rüther, Baugeschäft, Kastel.**

Kaufgehalte

Gold, Silber

Platin, Zahngelüste, Photoapp., Brismengläser, Planchette, Serrenkleid, Koffer, Brillanten zahl. am höchst. 2. Schiffer **Kirchgasse 50, 2** Tel. 24394.

Antiqu, Verkauf

von Antiquitäten aller Art. Ad. Lustig, Taunusstraße 7. 1. Etage. Tel. 27683.

Alte Kirchenleuchter u. antike Sessel gesucht. Off. u. E. 798 Tagbl.-Bl.

Lumpen, Papier, Alt-Eisen

kaufen zu äußerst guten Preisen **Gauer & Sies** Wiesbaden, Bismarckstraße 7. — Fernsprecher 24551.

Metalbetten

preiswert bei Mollath, Biedrichstraße 46. Laden.

Federbetten

neu, preiswert. Mollath, Biedrichstraße 46. Laden.

Matratzen

preiswert bei Mollath, Biedrichstraße 46. Laden.

Stahlmatratzen

alle Größen, nach Maß, bei Gustav Mollath, Biedrichstraße 46. Laden.

Chaiselongues

und Chaiselongue-Betten preiswert bei Mollath, Biedrichstraße 46. Laden.

Sofas

sehr preiswert. Mollath, Biedrichstraße 46. Laden.

Kleiderschränke

Baumstomoden Bettstellen in nussb.-pol. u. eich. bill. A. Kücken, Frankenstr. 9. Zahlungsanfertigung.

Eich.-Dipl.-Schreibtisch Eich.-Bücherst. Vertiko. 2 fast neue eale Betten, Chaiselongue, Kücken-schränke, 4 oder 6 eale Stühle, Ausziehtische sehr bill. zu verkaufen. **Schwalbacher Str. 2. 3.** **Kücheneinricht.** 45 u. 60

vol. Bett 25, Kleiderschr. u. 18 M. an. Diwan 35. Kommode 20, Binkhadenmanne 15, Auss.-Tische, Stühle, Eistab. 20 M., Sandröllchen 25, Klavierstuhl 6 M. bill. zu verk. **Holland, Sedanstraße 5.**

Wachstefel

in allen Größen verkauft billig **S. Pfeffermann.** Drudenstraße 8. **Gebr. Kahrräder** 15 bis 45 M. **Mayer.** Biedrichstraße 27. Hof.

Hobellbank

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Diverse Wirtschaften zu vermieten. **Mag. Rheinstr. 47. 3.** **Kleingärten** mit Bäumen, im Wellrital gelegen, zu verpachten. **Noh. Adelsbeldstraße 93. 1.**

Pachtgehalte

Für 11. Kinderstiel **Blas** zu pachten gesucht. umzunt. Nähe Emel Straße. Off. unter N. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule **Emil Straus**

Im Luftr. zu kauf. gel.: **Taschen, Bücher, Almanachs, Kalender, Städteanricht.** b. 1840 zu guten Preisen. **A. Duffin, Taunusstr. 7. 1** Telefon 27683.

Kleider, Wäsche

kauft und zahlt am besten **Frau Klein** Coulstr. 3. Karte gen.

Kaufe

gegen sof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Militär-Effekten aller Art. **H. Schilke.** Heilmundstr. 46. T. 22761.

Wer beist. sich an arbl. ipanisch. Unterricht? Off. u. N. 796 Tagbl.-Bl. **Botanik** (Pflanzenkunde, Anatomie, ufm.), wer unterrichtet darin? **Bild. Honorarstr. 7. 797** **Gründl. Klavierunterr.** erteilt konf. gebild. Dame mit Unterrichts-erlaubnischein, die Sch. 150 M. **Edith Trebst.** Kiehlstr. 19. 2. links.

Möbel-Kaufgehalte

Gebr. Möbel aller Art. aehr. Kückenberd, Kückenberd. **Schwalbacher Str. 2. 3.** **Gebr. Speisezimmer** zu kaufen gesucht. Off. u. N. 798 an den Tagbl.-Bl. **Kür auf. Sand!** **Suche Möbel!** verschied. Speisezimmer u. Baumstomoden, ein Büfett oder Vertiko, ein Trumeaupiegel und ein Herren-Schreibtisch oder Sekretär. Offerten unter N. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Bett und Schrank

hell Eiche oder mit. zu kaufen gesucht. Preisoff. u. N. 798 an den Tagbl.-Bl.

Witrine

schwarze Eiche, gesucht. **Sina.** Biedrichstr. 18. Tel. 25458.

Dipl.-Schreibtische

auch **Damen-Schreibtische** (Eich. od. Nussb.) sowie gute 1- u. 2-st. Kleiderschränke (Eich. od. Nussb.) zu kaufen gesucht. Off. u. N. 784 an den Tagbl.-Bl.

Herrsch. Kückenberd. Spiegel, Glasst. weik. Möbel gesucht. Off. unter N. 798 an den Tagbl.-Bl.

Auto

Suche für Kassenkunden zur sofortigen Lieferung: 4-Sitzer-Daimler, Zweif. Sitzer, offen, 6-Sitzer, offen u. geschl. Offerten u. N. 796 an den Tagbl.-Bl.

Guterh. dunkelblauer Kinder-Klappwagen zu kaufen gesucht. Off. u. N. 795 an den Tagbl.-Bl. **Zu kaufen gesucht:** 1 Kückenberd. 20 bis 25 Str. Trautkraft. **R. Wagner.** Schierkeiner. Wilhelmstraße 13.

Matratzen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisoff. u. N. 788 an Tagbl.-Bl.

Verpachtungen

Diverse Wirtschaften zu vermieten. **Mag. Rheinstr. 47. 3.**

Kleingärten

mit Bäumen, im Wellrital gelegen, zu verpachten. **Noh. Adelsbeldstraße 93. 1.**

Pachtgehalte

Für 11. Kinderstiel **Blas** zu pachten gesucht. umzunt. Nähe Emel Straße. Off. unter N. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule **Emil Straus**

Im Luftr. zu kauf. gel.: **Taschen, Bücher, Almanachs, Kalender, Städteanricht.** b. 1840 zu guten Preisen. **A. Duffin, Taunusstr. 7. 1** Telefon 27683.

Kleider, Wäsche

kauft und zahlt am besten **Frau Klein** Coulstr. 3. Karte gen.

Kaufe

gegen sof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Militär-Effekten aller Art. **H. Schilke.** Heilmundstr. 46. T. 22761.

Wer beist. sich an arbl. ipanisch. Unterricht? Off. u. N. 796 Tagbl.-Bl. **Botanik** (Pflanzenkunde, Anatomie, ufm.), wer unterrichtet darin? **Bild. Honorarstr. 7. 797** **Gründl. Klavierunterr.** erteilt konf. gebild. Dame mit Unterrichts-erlaubnischein, die Sch. 150 M. **Edith Trebst.** Kiehlstr. 19. 2. links.

Staatlich konzeffionierte Sportsschule im „Raiserhof“

Eingang am Viktoriabad.
Gründliches Training in Gymnastik, Athletik
u. Boxen — Damen- u. Herrenturnen in Zirkeln
sowie Einzelunterricht zu günstigen Bedingungen.
Es bietet unüberwindlich um Ihren Besuch
(Anmeldungen von 3—6 Uhr)
Zindorf, früher Sonnenberger Straße.

Wiesbadener Schule für Körperkultur

Privat-Seminar für Berufsausbildung.

Gymnastik — Bühnentanz

Körperschulung für jedermann

Gymnasion mit Übungsplatz im Freien
jetzt im neuen Schulgebäude Lessing-
straße 26 (Langenbeckplatz), Telefon 28430.

Kaufmännische Privatschule

Dr. Herm. u. Clara

Bein

Dipl.-Handelslehrer

Kirchgasse 22.

Kurse

z. kaufm. Aus-

bildung von

Damen u. Herren, so-

wie Schulentlassenen

Verschiedenes

Zeugen gesucht.

Diejenigen Personen, w.
den Unfall der älteren
Frau, am Freitag, den
30. 3. 28, in der Faul-
brunnenstraße mit zu-
haben, werden gebeten,
ihre Adresse Sedanstr. 13,
Borberth. 3. St., bei Kuhn,
abzugeben.

Allen herzlichst.

Dank

die aus Anlaß meines
80. Geburtstages
so liebevoll meiner ge-
dacht haben.

H. Schulz

Zugl. i. R.
Erbacher Straße 8, 1. St.
Der Veteran von 1870/71
Maurer Johann Bös,
wohnhaft hier, Delen-
straße 1, feiert am
4. April 1928 seinen

81. Geburtstag

in voller Rüstigkeit.
Schreibl. Seimarbeit
Bitalis-Verlag,
München C. 2. F 154

Theater-

Orchester.

Zwecks Gründung eines
Theater- u. Musikvereins
wollen sich Damen und
Herren melden unter
F. 796 an den Tagbl.-
Verlag.

Theater-Abonnement

(Großes Haus) 2. Parkett.
Mitte, abzugeben. Näb.
Delaportstraße 2, 1.

Piano mietweise

abzug. ev. Vorkaufsrecht.
Off. u. S. 794 Tagbl.-Bl.
Neues Herren-Kab
neuen unterhalt. Büfett
oder Kredenz
zu tauschen gesucht. Näb.
im Tagbl.-Verlag. On

Nach Wiesbaden.

Dame, 39 J. alt, evgl.,
reprä. Erich, seit Jahr.
gleich, kinderlos, mit ich.
heim u. Villa m. Grund-
besitz, sucht da sehr ein-
sam lebend, a. viel Wege
heim in gek. Post.: am
lieb. hoh. Staatsbeam.,
m. vorn. Gehnuna, zw.
Heirat. Gef. Offerten u.
E. 1895 an Annoncen-
Krenz, Mainz. F 3

Osterwuns.

Zwei beiratsl. i. Damen
wünschen mit Herren in
auter Position in Brief-
wechsel zu treten
zwecks Heirat.
Off. u. S. 797 Tagbl.-Bl.

Geschäfts-Anzeigen

Bis Ostern

10% Rabatt

auf 649

Fensterleder

Schwämme

Hosenträger

Leder-Stritter

Kirchgasse 74.

Sei trahlung

und Massage

Rheinstraße 117, Part.

Vereinsbank



Wiesbaden

Gegründet 1865

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Gegründet 1865

Geschäftsstand am 31. Dezember 1927

nach der Verrechnung des Überschusses von RM 130,006.44 Pfg.

Vermögenswerte.

	RM	5
1. Kassenbestand	147,895	85
2. Fremde Geldsorten und Zinscheine	8,250	35
3. Guthaben bei der Reichsbank	98,230	27
4. Guthaben auf Postfach-Konto	9,851	93
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	305,665	04
6. Wechsel	2,602,475	82
7. Eigene Wertpapiere der Vereinsbank	530,818	80
8. Schuldner in laufender Rechnung	3,168,795	73
9. Darlehen	101,671	56
10. Unverrechnete Posten	51,993	44
11. Schuldner aus geleisteten Bürgschaften	76,044	07
12. Noch zu empfangende Zinsen	3,028	75
13. Geschäfts- und Hausgerät	86,228	06
14. Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	260,000	—
15. Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	142,275	98
	7,593,225	65

Schuldwerte.

	RM	5
1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	844,220	17
2. Geplante Rücklage	151,675	—
3. Rücklage 1 (Freie Rücklage)	235,000	—
4. Aufwertungs-Rücklage für Sparkasse, Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank und der auf bestimmte Zeiten festangelegten Gelder	186,848	14
5. Sparkasse der Vereinsbank	573,523	14
6. Auf bestimmte Zeiten festangelegte Gelder	2,415,772	55
7. Gläubiger in laufender Rechnung	1,138,205	16
8. Geleistete Bürgschaften	2,476,702	33
9. Vorausgehobene Zinsen	76,044	07
10. Gewinn-Anteile	24,268	75
11. Beiträge für gemeinnützige Zwecke und zur Ver- fügung des Aufsichtsrates	27,261	98
12. Vortrag auf die neue 1928er Rechnung	2,000	—
	15,227	48
	7,593,225	65

Am 31. Dezember 1927 hatten wir keinerlei Giroverpflichtungen.

Bewegung der Mitgliederzahl, des Geschäftsguthabens und der Haftsummen:

	Zahl der Mitglieder	Betrag der Geschäftsguthaben	Zahl der Anteile, zugleich Zahl der Haftsumme (je RM 300.—)	Gesamt-Haftsumme
Bestand am 1. Januar 1927	8,069	610,853.—	8,925	2,677,500.—
Zugang in 1927	390	233,367.—	846	253,800.—
Zusammen	8,459	844,220.—	9,771	2,931,300.—
Abgang Ende 1927	3,376	78,663.—	3,842	1,152,600.—
Bleibt am 1. Januar 1928 ein Bestand	5,083	765,557.—	5,929	1,778,700.—

Wiesbaden, den 26. März 1928.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Mergenthal Michel Schönsfeld Schneider Willebed F 328

Käse

Große frische

Sied-Eier

10 Stück 98^h

Vollfrische deutsche

Land-Eier

11¹/₂ Stück 1.13

P. Lehr

Ellenbogengasse 4 Moritzstraße 13
Nerostraße 27.

Käse

TRAURINGE

(fugenlos)

in bekannter Güte u. Preiswürdigkeit

C. Struck, Michelsberg 15.

520

Wichtig für die Herren Aerzte!

Suche noch einen Arzt zu fahren mit 1a Marken-
wagen, pro Stunde 2.50 M. Prima Referenzen.
— Telefon 22069. —

„Puck“

Konfitüren
und Schokolade.

Katal „Vier Jahreszeiten“
neben d. Ho eleingang

Blumentrippen

empfehlst preiswert

H. Gahmann,
Werktätte f. Kleinfabrik,
Karlstraße 29.

Macht's Rasieren Dual

Geh zu Freudenthal

Schleifarbeiten billigst

Wiesbaden, Wilmstraße 18

Dentist Lante

lebt Weberstraße 16.

Eingang Al. Weberstraße.

Zahnarzt,
Blonden, Behandl. von
Zahnkrankheiten.

Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in schwier. Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Std. Goldkronen und
plattenloser Zahnarzt.
Sprechst. 9—6 durchgeh.



Mk. 48.—

kostet dieser gute

Musik-Apparat.

Bei Teilzahlung:

Anzahlung Mk. 8.—

6 Monatsraten Mk. 7.25

Große Auswahl in

Schallplatten

von Mk. 0.95 an

Vorspiel unverbindlich

10 Vorspielräume.

Schüffen

Musik-

haus

Wilhelmstraße

(neben Park-Café 728

Frische Fische

für Karfreitag und Ostern!

Alle Sorten Seefische

sowie

Rheinsalm, Bachforellen, Lachsforellen, Bamberger
Spiegelkarpfen, Hechte, Schleie, Zander, leb. Hummer.

F.C. Hendch, Ecke Goldgasse
und Grabenstr.

— Telefon 27075. —

Prompter Versand.

Bestellungen erbitte frühzeitig

758

Fräulein Kriminalsekretär — —!

Das erste Frauenkommissariat in Deutschland. — Die Aufgaben der weiblichen Polizei. — Die Frauenkommissariate in Berlin, Frankfurt, Hannover, Magdeburg, Köln usw.

Als vor ungefähr einem Menschenalter der englische Schriftsteller Mc. Donnell-Bodkin seinen Roman Fräulein Detektiv veröffentlichte, hat bestimmt weder er, noch einer seiner ersten Leser mit der Möglichkeit gerechnet, daß nur zweiinhalb-Jahrzehnte später der weibliche Kriminalbeamte zur Wirklichkeit werden sollte. Neben dem weiblichen Verwaltungsbeamten, dem weiblichen Mediziner, und dem weiblichen Juristen ist der weibliche Kriminalbeamte heute keine seltene Erscheinung mehr, und er hat infolgedessen seine Existenzberechtigung, wenn nicht gar seine dringende Notwendigkeit erwiesen, als die Lösung gewisser sozialer vor allem auch sexueller Probleme für den Mann außerordentlich schwer wird, in dem Augenblick, wo diese Probleme in die weibliche Interessensphäre übergehen.

Wir wollen gleich zu Beginn unserer Ausführungen die Zweckmäßigkeit einer weiblichen Polizei an einem praktischen Beispiel beweisen. Ein Kind, ein 12-13jähriges Mädchen wird in den öffentlichen Anlagen von einem Unhold belästigt, der einige Tage später von der Kriminalpolizei wegen ähnlicher Delikte verhaftet wird. Es bedarf nun kaum einer besonderen Versicherung, daß eine gebildete weibliche Beamtin zum Verhör dieses Mädchens im allgemeinen geeigneter sein dürfte, als ein Mann, auch das Elternhaus wird ein Zeugenvorhör des Kindes in einem solchen Fall lieber in die Hände einer Frau legen, als eines männlichen Beamten.

Die gelegentliche Verwendung von Frauen im inneren und äußeren Polizeidienst, ist natürlich nicht allerneuesten Datums, aber die Einrichtung sogenannter geschlossener

Frauenkommissariate ist eine Errungenschaft der allerletzten Jahre. Bereits im Jahre 1903 wurde in Stuttgart die Stellung einer Polizeifürsorgerin geschaffen. Im Jahre 1925 wurde die bisher in der Kölner Fürsorge tätig gewesene Frau Erkens mit der Bildung eines Frauenkommissariats beim Polizeipräsidium Frankfurt beauftragt. — In Frankfurt befindet sich heute noch die sogenannte Ausbildungsstelle, und auf dem Frankfurter Frauenkommissariat sind stets 8-10 Damen beschäftigt. — Der Staat stellt an die Vorbildung der weiblichen Polizeibeamten erhebliche Ansprüche. Die Damen müssen die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspflegerin besitzen, eine höhere Schule und ein zweijähriges Studium der sozialen Frauenschule nachweisen können, und mindestens drei Monate lang in der offenen oder geschlossenen Gefährdetenfürsorge tätig gewesen sein.

Die Arbeit der Frauenkommissariate in Preußen gliedert sich in zwei Teile. In die Fürsorge als solche, greift die Frauenpolizei nicht ein. Ihr Dienst besteht in einer der Fürsorge zuleitenden Tätigkeit, die in enger Zusammenarbeit mit dem Wohlfahrts- und Jugendamt ausgeübt wird. Bei eventuellen Streifen der Frauenpolizei, die abends nach Schluß der Arbeit durchstreifen, werden im Gegensatz zu früher weibliche Jugendliche nicht mehr in die Polizeigefängnisse eingeliefert, sondern, — eine begrüßenswerte soziale Neuerung, — vorläufig in einem Heim untergebracht. Der kriminalpolizeiliche Dienst der Frauenkommissariate besteht in der äußerst wichtigen Vernehmung von Kindern, und weiblichen Jugendlichen als Beschuldigten und weiblichen Personen und Kindern als Verletzte und Zeugen. Im allgemeinen offenbart sich vor allem in Sittlichkeitsdelikten eine weibliche Person leichter und ausführlicher einer Frau, als einem Mann.

Die Vernehmung von erwachsenen Weiblichen als Beschuldigte wird durch das Frauenkommissariat nur dann vor-

genommen, wenn sie aus fürsorglichen Gesichtspunkten wünschenswert sein sollte. Die Beamten des Frauenkommissariats übernehmen die Vorführung und den Transport von Kindern, sie verhüten den Straßen- und Hausbettel von Kindern und Jugendlichen und überwachen die Tätigkeit im Straßenhandel soweit Kinder und Jugendliche in Frage kommen. Bei der Bearbeitung von Sittlichkeitsdelikten sind Delikte im Sinne des § 175 und Kuppeleibergangen ausgeschlossen, in Frage kommen Kindesauslieferung, Kindesmord, Abtreibung, Entführung, Bigamie, Ehebruch, unzüchtige Handlungen an Pflegebefohlenen, Notsucht, Nötigung, Vergewaltigung, Blutschande, Ausbeutung Minderjähriger, Körperverletzung an Jugendlichen und dergleichen mehr. Das Frauenkommissariat untersteht unmittelbar der Kriminaldirektion, wo ein zweites gewissermaßen Parallellkommissariat eingerichtet ist, das nur von Männern besetzt ist, dort werden die gleichen Delikte bearbeitet, soweit Männer als Zeugen oder Beschuldigte in Frage kommen. Da das Frauenkommissariat ständig in enger Fühlungnahme mit dem Jugendamt, dem Jugendgericht und dem Wohlfahrtsamt steht, und in keiner Weise bürokratisch arbeitet, hat es sich derart bewährt, daß nach und nach in sämtlichen deutschen Großstädten Frauenkommissariate eingerichtet werden. Außer in Frankfurt bestehen Frauenkommissariate heute schon in Berlin, Hannover, Breslau, Magdeburg, Köln und Essen. Die weiblichen Polizisten sind genau wie ihre männlichen Kollegen Beamte, mit Marke und Ausweis versehen, und führen den Titel eines Kriminalsekretärs, dessen Besüge sie auch haben.

Von einer uniformierten Frauenpolizei, wie sie beispielsweise Sachsen besitzt, glaubt man in Preußen vorerst absehen zu können. Die Einrichtung der weiblichen Kriminalpolizei hat sich aber nicht nur überall Vertrauen geschaffen, sondern auch derart bewährt, daß man sie nicht mehr gern entbehren möchte.

Kinder- u. Puppenwagen, für Ostern in größter Auswahl zu bill. Preisen.
Korbmöbel, Schließ-, Wasch- u. Hirt, Bleichstraße 23,
Papierkörbe, Kleinkorbwaren — **Laden u. 1. Stock.**
 Reparaturen — Stuhlflechten.

Gewinnanteil-Auszahlung

Der für das Geschäftsjahr 1927 zur Auszahlung gelangende Gewinnanteil beträgt

7 Prozent

und gelangt auf die mit RM. 200.— vollgezählten Geschäftsanteile von heute ab gegen Vorlage der Geschäftsanteilsbücher an unserem Schalter für Geschäftsanteile zur Auszahlung.

Der Gewinnanteil für die nicht voll eingezahlten Geschäftsanteile wird nicht bar ausbezahlt, sondern dem Geschäftsanteilkonto des betreffenden Mitgliedes gutgeschrieben.

Wiesbaden, den 27. März 1928.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

Mergenthal

Michel.

F328

Zuckerkranken

verordnen Ärzte mit großem Erfolg Dr. Casparys AVENAL süßlich, das die Toleranz für Kohlehydrate sofort erhöht. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratzufuhr Herabgehen des Harnzuckers bis zum völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken, trampfartige Schmerzen, Schwäche, Aufstoße u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinzustandes in kürzester Zeit. In Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Unser billiges Osterangebot für die Dame!

Seidenflor-Strümpfe mit Doppelsohle u. Hochferse . . . 1.65, 1.25, **98**
Waschseiden-Strümpfe feines Gewebe, gut verstärkt . . . 1.95, 1.65, **125**
Bemberg-Adler-Seide . . . 2.75, **225**
Mako-Strümpfe schwarz und farbig . . . 1.50, 1.25, **85**
Damen-Schlupf-Hosen in schönen Farben, gute Qualität . . . 1.35, **95**
Mädch.-Schlupf-Hosen in allen Größen . . . 0.75, **65**

Kinder-Strümpfe in größter Auswahl sehr billige Preise.

Damen-Hemden reich mit Spitzen und Hohlraum . . . 2.25, 1.85, **110**
Hemd-Hosen Batist mit Valenciennes Spitze . . . 2.95, 2.50, **195**
Prinzeß-Röcke reich garniert mit Spitzen und Stickereien 3.90, 2.75, **210**
Kunstseidene Schlüpfer in allen Farben, gestreift und glatt . . . 2.75, **175**
Kunst. Hemd-Hosen reich mit Spitzen garniert 4.75, 3.90, **275**
Unterkleider, Kunst., gr. Farbausw., mit u. oh. Spitz.-Garnit. 4.25, 3.75, **225**

Kinder-Wäsche in größter Auswahl sehr billige Preise.

Beachten Sie bitte unsere 4 Schaufenster.

Wagemannstr. 11-13 **G. Rosenblum** Wagemannstr. 11-13

Zum Osterfest nur Rocssings-Weine

rein und naturgehalten

Weinhandlung Roessing

Goldgasse 2 — Fernruf 22258.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Schirme

Bender

Neugasse 19

nahe der Marktstraße.

Für den Herrn zum Osterfest



Herren-Oberhemden Perkal, mit Doppelbrust und Kragen . . . **3.95**
Herren-Oberhemden Batist, einfarbig mit Kragen . . . **4.95**
Herren-Oberhemden Perkal, prima Qualität, in schönen modernen Mustern . . . **5.90**
Herren-Oberhemden Trikolett, in schönen Streifen und Karos . . . 8.75, **7.90**
Herren-Oberhemden Trikolett, durchgehend gemustert, einfarb. und weiß . . . **9.50**
Selbstbinder in schönen modernen Mustern . . . 0.95, **0.65**
Selbstbinder reine Seide . . . 2.25, **1.95**

Hüte in vielen Farben, besonders preiswert . . . 3.95, 2.95

Hüte in neuesten Formen und Farben . . . 6.75, **5.75**
Kragen in verschiedenen Formen . . . 0.75, **0.45**
Kragen Masse, halbstief . . . 1.60, **1.20**
Garnituren Hosenträger und Sockenhalter . . . 2.75, **1.95**

DAS NEUE HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN:

LENDEMAIN & Co.

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUS-PLATZ



und
schön
und
gut
und
billig

Herrn-Socken

1a Baumwolle , in neuesten Mustern	0.95
1.90, 1.35,	
Echt Mako oder Seldenflor	1.35
1.55,	
desgl. buntgemustert	1.75
2.45, 1.90,	
Flor mit Seide , sehr elegante Muster	1.40
2.60, 2.15,	
1a Vigogne , nicht einlaufend!	2.60
Elegante Jacquardmuster	3.85,
Neueste Melangen	2.75
3.25,	
Elbe-Socken , die beste Qualität!	3.10
4.50, 3.50,	

Auch Herren sparen Geld

Benutzen Sie beim Einkauf von **Socken**,
das Paar ab RM. 1.50



K81

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schweneck

Kredit!

Schuhwaren bis zur elegantesten
Ausführung auf bequeme
Teilzahlung!
Reparaturen billigst.
Herren-Sohlen 2.50 Damen-Sohlen 1.70
Gutes Kernleder — Saubere Arbeit.
Schuhhaus Röder, Walramstr. 17

Konkurs verhütung

durch **Juristen**

Gerichtl. u. außerger. Vergleich, Liquidation etc.
Erste hiesige und auswärtige Referenzen.

Syndikus **O. Rosenthal R. D. V.**
beratender Volkswirt

Bahnhofstr. 10 Tel. 27333

Wahre Osterfreude

bringt der



„Die Qualitätsmarke“
Unübertroffen in
Leistung u. Ausführung

Vorzüglich im Braten,
Backen und Grillen.

Niedrigster Gasver-
brauch. Glänzende An-
erkennungsschreiben.

Bekannte Abzahlung
durch das städtische
Gaswerk.

Mk. 90,-

Alleinverkauf:

L. D. Jung

Telephon 27218

Kirchgasse 47



Wir empfehlen zum bevorstehenden Anlagetermin als Kapitalanlage:

8% Nassauische Landesbank-Gold-Pfandbriefe (Ausgabe 8)

unkündbar bis Ende 1933

reichsmündelsicher
zum Kurse von **97%**

Der Erlös der Pfandbriefe wird ausschließlich in erstelligen Hypotheken innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze angelegt. Für die Sicherheit der Pfandbriefe haften diese Darlehen und außerdem das gesamte Vermögen der Nassauischen Landesbank sowie der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft.

Weiter empfehlen wir unsere

8% Gold-Kommunal-Anleihe (Serie V)

frühestens kündbar zum 30. 9. 1933

reichsmündelsicher
zum Kurse von **95%**

Der Erlös der Gold-Kommunal-Anleihe wird in Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände angelegt. Für die Sicherheit der Anleihe haften diese Darlehen und außerdem das gesamte Vermögen der Nassauischen Landesbank sowie der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft.

Die Stücke lauten in beiden Fällen auf 500, 1000, 2000 und 5000 Reichsmark, eine Reichsmark = 1/100 kg Feingold.

Die Einführung der Gold-Pfandbriefe ebenso wie der Gold-Kommunal-Anleihe an der Frankfurter und Berliner Börse ist vorgesehen.

Verkaufsstellen: Sämtliche Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und unsere Kassen.

Wiesbaden, im März 1928.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

F237

Honig **Milch**

Zu Ostern

vollfrische deutsche Landeier
der Kreis-Frauen-Bauernschaft
gestempelt per Stück **15**,-
frische Enteneier **15**,-
Vollfrische, reinschmeckende, holländ. **Trinkeneier**
per Stück **15**,-
Frische Siedeneier . . . **13, 12 u. 10**,-
Oster-Eier, gelarbt **15**,-
Frische holl. Tafelbutter **2.40**
Frische deutsche oberhess. Süßrahmbutter . . **2.30**
Deutsche hiesige Landbutter . . **2.10**

M. Rathgeber
Moritzstraße 1
Schiersteiner Straße 6
Telephon 27638
Lieferung frei Haus!

Alle Sorten **Käse**

Ostergeschenke! *Praktisch und fein*
(für Damen und Herren) finden Sie in der

Monopol-Parfümerie allein!

Inhaber: **Wilhelmstraße 8** gegenüber der
Wilhelm Müller **Dresdner Bank**

Größte Auswahl und Lager in- und ausländischer
Parfüms nur allererster Firmen.

Spezialhaus der echten Gillette-Rasier-Apparate
und -Klingen.

Neu eingetroffen! Das wunderwirkende
Fluidosan-Schaum-Schwitzbad.

FISCHKLEIN
morgen Freitag
auf dem Markt
blutfrische Seefische
zu äußerst günstigen Preisen.
Inh. H. Klein.

Die gute Schuhbesohlung

Damensohlen	Agg-Besohlung Spezial-Crêpe- Besohlung Lieferzeit 1 Tag	Herrensohlen
1.80 Mk.		2.80 Mk.

Konrad **Brill** Hellmundstraße 27
Saalgasse 4.

Schonen Sie **Ihr Auge**
das kostbarste
Organ



Gute Leistungen
erfordern
gutes Sehen!

Bifokalgläser

befreien vom lästigen Wechsel der Brillen
beim Nah- und Fernsehen!

Zeiß-Punktalgäser

geben volle Blickfreiheit!

Ultrasin- und Hygalgläser

wirken beruhigend auf schwache Augen!

Größte Auswahl in

Fassungen aller Art.

Fachmännische Auskunft und Beratung
bereitwilligst.

Optiker Dorner

Marktstraße 14, am Schloßplatz

461

4 Webergasse 4

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

— Das Modernste —

Mäntel

Kleider

Pelze

Qualität — Geschmack — Auswahl

K91

RENKER Marktstr. 32
(im Hotel Einhorn)Ueberziehen
Reparieren**Schirme u. Stöcke****Damen-Strümpfe**

- Ia Baumwolle, trotz niedrigen Preises volle Länge, schwarz, weiß, sowie in modern. grau. u. beigen Tönen Mk. 0.90
- Ia Mako, besonders schöner, feiner, zwirnartiger Makostrumpf, alle neuen Farben 1.90
- Seidenflor, feiner, reiner, gleichmäßiger Strumpf, in vielen Farben 1.90
- Seidenflor, mittelschwer, besonders schöner, gleichmäßiger, starker Strumpf, sehr haltbar, in allen Farb. 2.40
- Seidenflor, schwerer, ganz solider Strumpf, fest und dicht, in allen neuen Farben 2.90
- Bemberg-Seide in allen neuen Frühjahrsfarben, richtige Länge Mk. 3.90, 3.40, 2.90
- Bemberg-Seide, mit besonderem Zehenschutz, gesetzl. geschützt, in den neuesten Farben Mk. 4.40
- „Leo“, die Edelmarke, ein Spitzenerzeugnis deutscher Industrie, elegant, feiner Strumpf aus Bemberg-Seide, mit und ohne Zwickel Mk. 5.40, 4.90, 4.40
- „Edelrose“, schwerer, ganz solider Strumpf, so fein wie Tramselide, dicht gewirkt, in allen Farben Mk. 6.90

Ich verbürge mich für die tadellose Qualität meiner Strümpfe und ersetze jedes Paar, das berechtigten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Alle Schirg-Strümpfe sind besonders verstärkt, elastisch und passen sich auch nach der Wäsche jeder Beinform tadellos an. Alle Größen sind stets am Lager.

Strumpfhaus SCHIRG

Webergasse 1 — Im Hotel Nassau



Meine Spezial-Abteilung

Knaben- und Jünglingskleidung

ist in dieser Saison besonders reich sortiert.

- Knaben-Mäntel** reizende Formen, elegante Stoffneheiten RM. 25.— 23.— 21.— 18.— 16.— 14.— **12.00**
- Kieler-Pyjacks** meine Marke „Torpedo“, Alleinverkauf für Wiesbaden . . RM. 30.— 26.— 22.— 19.— 15.— 13.— **11.00**
- Jünglings-Mäntel** moderne Ulster und Ringsgurt-Mäntel RM. 56.— 45.— 42.— 38.— 35.— 32.— **28.00**
- Knaben-Anzüge** elegante Neuheiten in blau und farbig RM. 35.— 32.— 30.— 25.— 22.— 15.— 13.— **5.40**
- Jünglings-Anzüge** in 1- und 2reihig Sakko u. Sportfason RM. 48.— 45.— 42.— 34.— 28.— **25.00**

Bleyle-Anzüge — Sweater zu Original Preisen.

Steinset
Wiesbaden · Kirchgasse 42

Das große Haus der guten Qualitäten

767

Neuzeitliche,
geschmackvolle
u. praktische**Küchenmöbel**kaufen Sie staunend
billig, auch gegen
Teilzahlung bei**Gebrüder Leicher**Oranienstraße 6
nahe der Rheinstr.

Neues aus aller Welt.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Oberitalien. Aus Mailand wird uns gemeldet: Das Wetter hat sich endlich wieder in Oberitalien aufgeklärt. Aus den Provinzen Treviso, Vercelli und Cremona werden aber noch Ueberschwemmungsschäden gemeldet. In der Provinz Vercelli ist ein dreistöckiges Haus eingestürzt. In einem Vorort von Cremona wurde ein Seminar und ein Schulhaus unter Wasser gesetzt. In der Umgebung der Stadt sind Straßen und Felder überschwemmt. Die Dämme mußten verstärkt werden. Auch die Adde ist an einigen Stellen über die Ufer getreten.

Nicht Opfer einer Bergwerksexplosion. Aus Keystone (Virginia) wird berichtet: Am Montagabend ereignete sich in einem Bergwerk eine Explosion, bei der 8 Personen getötet wurden. Sechs der Opfer wurden in einem abgelegenen Winkel des Bergwerks, wohin sie sich geflüchtet hatten, um den tödlichen Gasen zu entgehen, eng aneinander geschmiegt aufgefunden.

Wettgehen um die Erde. Aus Tokio wird gemeldet, daß im Auftrage einer Zeitung zwei Japaner namens Krafu und Matsui Tokio verlassen haben, um in entgegengesetzter Richtung, also der eine nach Westen, der andere nach Osten, um die Welt zu wandern. Die Reise wird von der Zeitung finanziert. Wer zuerst wieder in Tokio eintrifft, erhält einen hohen Geldpreis.

Vorläufer der Zeitung. Die Vorarbeiten für den Aufbau der großen kulturhistorischen Abteilung der „Presse“ in Köln sind beendet. So wird schon jetzt ein Ueberblick möglich, wie die fertige Ausstellung sich gestalten wird. In anschaulichen Bildern, figürlichen und plastischen Szenen bringt die kulturhistorische Schau das Nachrichten-

wesen zweier Jahrtausende zur Darstellung. Von den Anfängen der Nachrichtenübermittlung und des Zeitungswesens, von den Trommeln, Licht- und Rauchsignalen, von den gesungenen und geschriebenen „Zeitungen“ führt die Ausstellung bis zum Nachrichtenwesen unserer Zeit. Die repräsentative Einführung bildet der sogenannte „Spiegelaal“, der symbolisch die Bedeutung der Presse als Spiegel eines Zeitgeschehens Ausdruck gibt. Er faßt gleichsam den ganzen Inhalt der kulturhistorischen Abteilung in einem eindrucksvollen Bilde zusammen. Die wichtigsten Ereignisse aus der Geschichte des Pressewesens und der Entwicklung der Nachrichtentechnik vom Mittelalter bis zur Neuzeit werden durch 6 Meter hohe auf Glas komponierte Gemälde wirkungsvoll veranschaulicht. Die gleichlaufenden Zeitergebnisse, die Entwicklung der für das Pressewesen bedeutenden Technik werden ebenso sinnfällige Darstellung finden. Vielerlei Vorläufer hat die heutige Zeitung, wenn sich von dem Erzeugnis moderner Rotationsmaschinen auch kaum noch eine Verbindung zu jenen Formen der Nachrichtenverbreitung denken läßt, die in vergangener Zeit eine Rolle gespielt haben. Was in den Bänkelfänger- und Landknechtliedern, in handgeschriebenen Pergamenten und ersten Drucken erzählt wird, tritt uns in lebendigen Szenen, im Stil der jeweiligen Epoche dargestellt, vor Augen, erleben wir noch einmal als Ereignis mit. So wird etwa die Rolle, die der Bänkelfänger oder Moritätler in der Nachrichtenverbreitung seiner Zeit gespielt hat, deutlich veranschaulicht. Als die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden war und die geschriebene Zeitung der Wissensreifer keineswegs eine Alltäglichkeit, sondern einen sehr kostspieligen Luxus darstellte, gab es „Zeitungen“, die weder geschrieben noch gedruckt waren: die Urbilder des modernen Ueberbretts, die Bänkelfänger, Spruchspröcher, fahrenden Spielleute, die von Land zu Land zogen, mit Hab und Gut, und auf den Jahrmärkten, an den Höfen der Edlen und Fürsten, vor dem Eingang der Kirchen und im bunten Lagerleben des Heeres ihre Erinnerungen und ihr Wissen zum

Besten gaben. Ein weiterer Raum der Ausstellung ist dem Lied, der „gesungenen Zeitung“ gewidmet. Wie die Moritäten wuchsen auch die politischen Volkslieder aus den Ereignissen ihrer Zeit hervor, in die sie eingegriffen versuchten. Die Sänge der Landknechtliedern — selbst tapfere Streiter im Kampfe — sind wie die Bänkelfänger, Parteiführer, Demagogen, gestaltende Künstler. Sie sitzen an den Tischen der Fürsten und Herren, wir treffen sie in den Badstuben, Schenken und Berbergen, in denen sie ihre Lieder vortragen. Was die alten Lieder erzählen, wird hier von neuem Gestalt gewinnen. So führt jeder Raum in der kulturhistorischen Abteilung der „Presse“ in lebendiger Darstellung Schritt für Schritt weiter bis zum modernen Pressewesen unserer Zeit.

*** Liebestummer nicht mehr tödlich.** Einer der häufigsten Gründe, die früher zum Selbstmord führten und sogar am häufigsten die Selbstmorde verursacht haben, war die unglückliche Liebe, der Seelenschmerz darüber, daß ein geliebtes Wesen diese Gefühle nicht erwidert hat. Ganze Romanbände sind um dieses Motiv schon geschrieben worden. Aber der Wandel der Zeiten offenbart sich auch hier. Der Selbstmord aus Liebestummer hat aufgehört modern zu sein, ganz andere Gründe sind es heute, wie die Statistik klar erweist, die zu dem verhängnisvollen Entschluß des Selbstmordes treiben. An erster Stelle stehen heute wirtschaftliche Beweggründe bei den Selbstmorden. Sicherlich wirken sich die Schwächung der Gesundheitsverhältnisse beigetragenen haben, auch in der Weise aus, daß sie die Menschen widerstandslos gegen die materiellen Nöte machen und so einen Entschluß zum Selbstmord leichter reifen lassen. In zweiter Stelle der Selbstmordursachen steht das Motiv der unheilbaren Krankheit. Aber das war schon immer so, daß dieser Beweggrund den zweiten Rang in der Selbstmordstatistik einnahm, nur daß vor ihm der Liebestummer rangierte, der nunmehr aus der Selbstmordstatistik zu einem großen Teile verschwunden ist.

Die
Würfel-Packung
ist praktisch



MAGGI'S Erbs-Suppe und weitere 27 Sorten

Eier-Sternchen	Reis	Reis/Tomaten	Erbsen/Schinken	Reis-Julienne
Eier-Nudeln	Pilz	Blumenkohl	Grünkern	Erbsen/Reis
Erbsen/Speck	Spargel	Eier-Riebel	Königin	Windsor
Ochsenchwanz	Rumford	Tomaten	Mockturtle	usw.

Kochfertig - Nahrhaft - Reiner natürlicher Geschmack



Herren-
Anzüge
nach Maß

in höchster Vollendung

aus nur erstklassigen in- und ausländischen Stoffen

von Mk. 175.- an.

Großes Lager fertiger imprägn.

Frühjahrs-Mäntel

LACO-Fabrikate

Original englisch, extra feine Qualitäten in bester Verarbeitung sowie tadellosem Sitz mit Seitenausstattung. Vorrätig in allen Größen

Mk. 85.- 105.- 115.- u. höher.

Original engl. u. Wiener Krawatten in selten schöner Ausmusterung.

Franz **Baumann**

Haus für feine Herrenschneiderei

Kochbrunnenplatz
(Palast-Hotel)

Herren Wäsche u. Krawatten

kaufen Sie vorbildlich **nur** im Spezialgeschäft. Lassen Sie sich von unseren fachkundigen Verkäufern beraten, damit Ihnen Enttäuschungen erspart bleiben. —

Apart Frühjahrskrawatten
Streifen, engl. Muster, 4.50, 3.75, 2.50, 1.75, 1.25

Modische Herren-Oberhemden
in unerschöpflicher Ausw. 10.75, 9.50, 7.50, 5.90, 4.90

Flotte Pyjamas in neuen sehr wirkungsvollen Mustern 14.50, 13.50, 12.75, 10.50

Nachhemden teils neue Sommerformen, beste Ausführung a. eig. Werkstätten 9.75, 7.50, 5.75

Die leichte Kombination ist die populäre Unterwäsche für den Sommer 11.-, 9.-, 8.25

Poröse Tennishemden mit angesetz. Kragen oder Schillerform 9.50, 8.50, 7.90

Washseidenes Oberhemd
feinste Travis-Seide, eigene Anfertigung nur 16.50

Halbsteife Kragen
sind leicht, kühl, daher angenehm. Tragen, die Preise f. „van Laack“, „van Heusen“ 1.65, 1.35, 1.20

Unsere ersklass. Mako-Kragen
27 gangbarste Modelle kosten 1.30, 1.20, 1.10, 0.80

Die neuen Sommer-Socken
sind in vielseitiger Auswahl am Lager. Die niedrigen Preise . . . 3.25, 2.75, 2.25, 1.90, 1.35



Kennen Sie
die hervorragende
Paßform unserer
Maß-Oberhemden?

**Beckhardt,
Kaufmann & Co.**

Alle Sorten kleine Würste zum Osterausflug.

Telephon 22101.

Konsumverein  **Wiesbaden und Umgeb.**
EG. M.B.H.

Für die Feiertage!

1927er Schwabenheimer	Str. 1.30
1925er Niersteiner	Str. 1.60
1925er Dürkheimer, rot	Str. 1.20
1927er Ingelheimer, rot	Str. 1.10
Flaschenweine von 1.10 an.	

Mein altbekanntes Spezialhaus bietet auch in der Aufbewahrung von Pelzen und Wintergarderobe volle Gewähr.

Abholung und Rücklieferung kostenlos.

Franz Schwerdtfeger
Kirdigasse 76
Telephon 23771

Damen! Meine
Kleine Burgstr. 3
Qualitäten und Preise sprechen!
Beloutine, Wolle mit Seide, 100 breit 5.80
Solienne, Wolle mit Seide, 100 breit 5.80
Crepe Marocain, Wolle mit Seide, 100 breit 5.80
Crepe Cristal, Wolle mit Seide, 100 breit 5.80
Crepe de Chine — Garantie-Ware — 100 breit 5.80
Crepe Georgette — Garantie-Ware — 100 breit 5.80
Crepe Satin, Charmeuse, Kaschmir usw.
nur gute Qualitäten, Spotbillig!

Roßentraum's Spez.-Seidenrestelager
3 Kleine Burgstraße 3.

Das beste Oster-Geschenk!

Ein
„Record“



Wunder-Kocher

D. R. P.

kocht alle Speisen gar
innerhalb 4—10 Min.,
so sonst Std. er-
forderlich sind

Praktische Vorführungen:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Alleinverkauf: 748

Erich Stephan

Kleine Burgstraße, Ecke Käfnergasse.
Das Fachgesch. für ged. Haus- u. Küchengerät.

**Die billigsten Hasen
u. Ostereier kaufen Sie im**

Schokoladenhaus

Titgemeier

Faulbrunnenstr. 5, früher Michelsberg 22.
Größte Auswahl. Eigene Fabrikation.

**Kein fest
ohne...**

**Wormser
Apostel-Bräu!**

Niederlage: Gartenfeldstr. 15. Tel. 25803

Herold bekannt!
für
Qualitätsschuhe.



Fachmann.
Bedienung.

Erstes

Spezial-Schuhhaus

für

Orthopäd. Schuhe

sowie alle Arten

bequeme Schuhwaren

Große Auswahl in

Frühjahrs-Neuheiten

Mäßige

Preise.

Schuh-Herold

Friedrichstraße 57.

Telephon 23787.

Für die Fast- u. Feiertage

im

**Fischhaus
Johann Wolter**

Ellenbogengasse 12

Fernsprecher

27453

Gegründet 1886

in bekannt feinsten Qualität zum äußersten
Tagespreise:

feinste Nordsee-Angelschellfische
la Nordsee-Cablau i. Ausschn., Merlans,
Goldbarsch, Nordsee-Seelachs. Silber-
lachs, Rotzungen, Limandes, Schollen,
Seezungen, Steinbutt, Tarbutt.
Prächtige Heilbutte im Ausschnitt.
Rheinlachs, Rheinhechte, Bresem.
Rheinsalm im Ausschnitt
Lebende Spiegelkarpfen,
Schleien, Forellen.
Rauchaal — Rauchlachs.
Russ. Caviar
Räucherfische, Fischmarinaden,
Fischkonserven

In großer Auswahl bei billigsten Preisen.
Echte Monikendamer Bratbüchlinge
Prompter Versand!
Geß. Aufträge, auch für die Feiertage,
rechtzeitig erbeten!

Domäne Wechtildshausen

Post Erbenheim, Fernsprecher Wiesbaden 9009,
empfiehlt

beste, garantiert reine, tiefgefrorene

Bollmilch

in verschlossenen Flaschen von 1 Liter zum Preise von
38 Pfg. pro Flasche frei Haus.

Die Milch ist für Kinder, Kranke und zum Rohgenuss
besonders geeignet, da der Viehbestand dem staatlich.

Tuberkulose-tilgungsverfahren

angekloffen ist und sowohl unter tierärztlicher Kon-
trolle als auch unter Kontrolle des bakteriologischen
Instituts der Landw.-Kammer in Bonn steht.

Donnerstag lieferbar:

Feinste Angelschellfische
Feinste Cablauer blutfrisch

Aug. Koriheuer

Nerostraße 26.

Fernspr. 22705.

Dürkopp



allen voran!

Das Qualitätsrad

Ausgestattet mit dem patentierten
Dürkopp-Ringlager.

Kein ölen, da in Fett gelagert.
Kein lockern des Lagers mehr.
40% Kraft-Ersparnis.
Unbekrenzte Haltbarkeit.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Sämtliche Fahrrad-Ersatz- und Zubehörs-
Bereitungen zu bekannt billigen Preisen.

Eduard Lübke

Wellritzstraße 39
Telephon 26834

Reparaturen prompt.

Ich gebe keinen Ra-
batt, dafür aber
äußerste Preise.

Flasche
Weiß. Tischwein 1.20
Span. Rotwein 1.10
Roter Süßwein 1.10
ohne Glas

Pfund
Reines Schv.-Schmalz 72 S.
Fr. Margarine 60 S.
Zucker, fein . . 33 S.
„ Krist. . . 31 S.

Frische Trinkeier
10 Stück . . 95 S.

Friedrich Weber

Bismarckring 15
Ecke Vertmanstraße

Notwendig!



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Zu den
bevorstehenden Feiertagen

gelangt, wie alljährlich, ein besonders ein-
gebrautes

erstklassiges Qualitätsbier

Festtrunk

als
zum gleichen Preise wie unsere Marke
„PILSENER“

zum Ausstoße.

Varieilé Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19.

Allabendlich 8¼ Uhr:

AFRA

Das Phänomen!



Das Wunder!

Das Welträtsel

und das Riesen-Oster-Programm.

Das Tagesgespräch Wiesbadens.

Preise und Vorverkauf wie bekannt.



Rudolf Schläfer
Bleichstr. 26
Telefon 23497

Für die Karwoche

empfehle von frischer Zufuhr:

Wasserschellfisch 30 Pf. | Fik. Unschellfisch 30
Seitenen u. Merlan 35 | Holl. Kabeljau i. M. 80
Goldbarsch 45 | Holl. Schellfisch i. M. 90
Seelachs im sauren 35 | Seehecht im Ausk. 1.20
ohne Kopf 40 | Heilbutt im Ausk. 2.20
Kabeljau, do. 40 | Salm im Ausk. 2.50
Schellfisch, do. 50 | Schollen, Rotungen.
Fik. Schellfisch a. R. 70 | Tarbutt.
Holl. Kabeljau i. G. 60 | Stadtsch. aem. 30 Pf. 50
Montenbamer Bratbällinge Stück 8 A. Dudd. 90 A
Echte Kieler Bällinge, echte Kieler Sprotten,
geräuch. Schellfische, Fleckerlinge, Matrelen, geräuch.
Rheinaal, geräuch. Lachs, Lachsheringe, Maties-
heringe, Fischkonserven und Marinaden,
Prima Oelardinen in allen Preislagen.
Bestellungen erbitte frühzeitig.
Karfreitag früh von 8-10 und von 11 bis
1 Uhr geöffnet!

WILDBRÄU Bock

pro Flasche 40 Pfennig.
hell und dunkel Export 35 Pf.
hell Lager 30 Pf.
franko Haus in Kasten.

Bestellungen:

Nikolasstraße 15 Telefon 22888

Schuhe © Teilzahlung

Gute moderne Artikel, billige Preise.
Bequeme Teilzahlung.Schuh-Vertrieb Gg. Döner jr.
Klarenthaler Straße 4, An der Ringkirche.

Die Stadtkonditorei Wilh. Mentges

Helenenstraße 14 — Telefon 28883

empfiehlt zur Einsegnung und allen Familienfesten

Torten,
Gebäck, Eis, Cremes
in bester Qualität
und vielseitiger Ausführung.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 Fernsprecher 27964 Marktplatz 9.

Nur noch heute und morgen
Gründonnerstag nachmittag

Das weisse Stadion und Die Dame mit dem Tigerfell

Beginn heute 4 6.15 8.30 Uhr

Mittwoch: 4 6.15 8.30 Uhr

Am Donnerstag: 4 6.15

Weiße Stadion: 4 6.15

Dame mit dem Tigerfell: 4 6.15

Karten werden morgen nur bis 5.15 Uhr verkauft
Wegen Entlüftung vor der Festvorstellung zu „Spione“
bleibt der Saal von 7.30 bis 8.30 Uhr leerMorgen Gründonnerstag abend, 8.30 Uhr,
das diesjährige gesellschaftliche Frühjahrereignis
des deutschen Films:
Fest-Aufführung dieser neuen und größten
Meisterschöpfungnach dem atemraubenden, sensations-
reichen Roman von Thea von Harbou

Vorführungsdauer 2½ Stunden.

Der Großfilm „Spione“ läuft ab Sonnabend täglich.
— Gewöhnliche Preise —

Am Karfreitag:

Das Mirakel der Wölfe

Dramat. Legende aus dem Mittelalter u. Beiprogramm.

Union-Theater

das intime Lichtspielhaus — Rheinstr. 47

Neue Direktion

Eigentümer der Astoria-Lichtspiele Frankfurt a./M., Kaiserstraße.

Ab heute und während der Feiertage:

Bali, die Insel der Wunder

die erste Expeditionsreise einer deutschen Frau (Lola Kreutzberg)
im Zauber der Südsee. 5 hochinteressante Akte

Ferner:

Heimatlos

Ein Drama aus unseren Tagen, 7 gewaltige, packende Akte,
sowie

Kennst du die Heimat?

Anfang wochentags: 4.00, 6.30 und 8.45 Uhr

Anfang Sonntags: 3.00, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr.

Eintrittspreise 0.75, 1.—, 1.25 und 1.60 Mk.

Etwaige Änderungen vorbehalten!

Kurhaus

Freitag (Karfreitag), den 6. April, 20 Uhr
im großen Saale:

Schubert-Gedenkieler

(gest. 1828)

1. Unvollendete Symphonie (h-moll).
2. Messe in A, Nr. 5 für Soli, Chor, Orchester und Orgel.

Mitwirkende:

Erika Weber (Sopran) } Staatstheater
Martin Kremer (Tenor) } Wiesbaden
Lilly Haas (Alt)
H. Hölzlin (Baß)

Franz Knöner (Orgel).

Volkschor „Harmonie“, Wiesbaden.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Leitung: Paul Krollmann.

Eintrittspreise: 2½, 3, 4 Mark.

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Samstag, den 7. April, 20 Uhr im kleinen Saale:

Einziges Lichtbilder-Vortrag

Dr. August v. Parseval

„Luftschiff und Flugzeug als Verkehrsmittel
in der Zukunft.“ F326

Eintrittspreise: 1½, 2, 3, 4 Mark.

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Oster - Aufenthalt

Gasthaus u. Pension „Burg Hohenstein“

in Hohenstein (Nassau), gegenüber des Bahnhofs.
Angenehmer Ferienaufenthalt, gut bürgerliche
Verpflegung. Pensionspreis: 5 Mk. Aufenthalt
über die Feiertage nach Vereinbarung.
Tel. Amt Michelbach 41. Bes.: C. Kessler.

Urania Lichtspiele

Bleichstraße 30



Ab Mittwoch, den 4. April:

Tom Mix

in seinem 25. Jubiläums-Film

Die Todesfahrt auf dem Black-River

Dazu

3 ehrliche Banditen

und

das hervorragende Beiprogramm!

Empfehle:

la Hammelfleisch

als Spezialität.

Jakob Baum

jetzt Webergasse 38, Telefon 26076

Aparter
Wiener Genre
Spez.: Extraweiten
für starke Damen.

== Große Burgstraße 5. ==

Vortrag: gehalten um
r. 20.30 Uhr Pöhlten,

Öffentlich ange- stellte, beeidigte Bücher-Revisoren V. D. B. Wiesbaden

Haupttätigkeitsgebiete:

Revision von Büchern und Bilanzen — Organisation — Kalkulation — Vermögensverwaltung — Auseinandersetzung — Sanierung — Liquidation — Wirtschaftsgutachten — Steuerangelegenheiten usw.

Ludwig Bub
Scheffelstraße 12, Tel. 2456

J. C. Diels
Blücherstraße 17, Tel. 3523

Emmerich Kleemann
Rheinstraße 109, Tel. 7822

Dr. Kurt Meisner
Adelheidstraße 17, Tel. 8424

Heinrich Schlüssel
Nikolasstraße 32, Tel. 3965

Dr. Fritz Sommer
Rheinstraße 109, Tel. 7822

Adolf Sternberger
Luisenstraße 3, Tel. 6998

Georg Sternberger
Luisenstraße 3, Tel. 6998

Emil Thumann
Nikolasstraße 3, Tel. 8277

Gebühren gemäß Gebührenordnung des Verbandes Deutscher Bücherrevisoren E. V.

Bei unserem Weggange aus Wiesbaden (Turnerbund) sagen wir allen Freunden und Gönnern ein

herzliches Lebemohl.

Wir haben die Turnhalle in Rüdesheim übernommen und bitten wir, das Vertrauen, welches uns hier entgegengebracht wurde, auch auf unser neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Friedrich Roch u. Frau.

Heute nachmittags entließ mich der Tod nach einem qualvollen, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen innigstgeliebten guten Mann, meiner Kinder treuerstehenden Vater, unseren guten Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herrn Emil Grün

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:

Charlotte Grün, u. Kinder,
Familie Hugo Grün,
Familie Philipp Schmidt, Rechnungsrat,
Geschwister Thella u. Carl Grün.

Wiesbaden, den 3. April 1928
(Rheingauer Straße 3).

Die Beerdigung findet Samstag vormittags 11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt.
Von Krankspenden bittet man absehen zu wollen.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treu sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Wolff, Bankbeamter

gestern mittags 12½ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren verschieden ist.

Wiesbaden, den 4. April 1928.
Blücherstraße 3.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Wolff, geb. Kuhn

Leo Wolff und Frau

Karl Wolff

Karl-Heinz, Enkel.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Ihre Vermählung beschien sich anzudeuten

Oscar Pühl Gerda Pühl

geb. Klappenbach

Trauung: Donnerstag, 5. April, 2½ Uhr Mark Kirche.

Hermann Glaser Emma Glaser

geb. Peupelmann

Vermählte

Bertramstr. 20 Wiesbaden Adlerstr. 63

Trauung: 5. April 1928, 2½ Uhr, Ringkirche.

Am Nachmittag des 2. April ist unerwartet mein lieber Mann, unser treuer Vater und Großvater

Pfarrer Charles Correvon

heimgegangen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Anna Correvon, geb. van Lynden

Pfarrer von Bernus und Frau, geb. Correvon.

Velp b. Arnhem, Holland und Wiesbaden.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Herzlichen Dank allen, die uns beim Heimgang unserer lieben Schwester

Fräulein Clara Zehrung

ihre Liebe und Teilnahme in so reichem Maße erwiesen haben. Besonderen Dank den Herren Pfarrer Bender, Schulrat Kicker und Rektor Prediger für ihre trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Geschwister.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 3. April 1928.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme, sowie die großen Kranz- und Blumenspenden, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Friedel allseits wohlthuend bewiesen wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Ganz besonderen Dank für die trostreichen und stärkenden Worte des Herrn Dekan Balzer und den erheben-feierlichen Grabgesang des Männergesangsvereins Dotzheim, sowie allen denen, die Friedel kannten, unseren Schmerz und Verlust empfanden und so teilnehmend mit uns fühlten.

Wilhelm Krieger

Familie W. Ph. Schwalbach

Familie L. Krieger.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme sowie für die überaus großen Beileidskundgebungen bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Aug. Lenz

Tünchermeister.

Wiesbaden, den 4. April 1928.



Amerikafahrer

reisen sicher, schnell, billig und angenehm mit der

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam-New York
Rotterdam-Canada
Rotterdam-Cuba-Mexico

Deutsche Bedienung
— Vorzügliche holländische Küche. —
Fahrpläne, Prospekte durch:
Reisebüro L. Kettenmayer, Wiesbaden, Kais.-Friedr.-Platz 2.

La westf. Bumpenidel

geschnitten, 18 Baste à ½ Pfund in Stanniol, haltbar (schmilzt nicht) franco M. 4.— Nachn. F38
Großabritz Friedr. Knäpper, Köln-Klettenberg.
(7 Fabriken Knäpper-Brot in Rheinl. u. Westfalen.)



Dr. Unblutigs Erlebnisse.

Aufheben! 2. Fortsetzung folgt!

Wie ich noch jung und schön war, da beschneit man die Hühneraugen mit dem Rasiermesser, in schwereren Fällen mit der Laubfäße, oder man machte andere, gefährliche Experimente, wonach sie beträchtlich anschwellen und nach geraumer Zeit entweder abgerissen werden konnten, oder auch nicht. Auch Hühneraugenfeilen gab es, und wer sie anwandte, der hörte die Engel im Himmel lachen, die Hühneraugen aber behielten er.

Jetzt beseitigt man die Hühneraugen und Hornhaut ganz schmerzlos, unblutig und gefahrlos mit dem ärztlich empfohlenen, vielmillionenfach bewährten Autrol-Hühneraugen-Pflaster.

Kukirolen Sie!

Was sind die 75 Pfg., die Sie für eine Packung Autrol-Hühneraugen-Pflaster in der nächsten Apotheke oder Drogerie ausgeben, gegen die Schmerzen von 12 Hühneraugen?

Das Autrol-Hühneraugen-Pflaster ist ganz dünn. Es drückt deshalb niemals und trägt auch nicht auf, wie die in neuerer Zeit angebotenen Hühneraugen-Ringe. Wenn Sie es richtig, also der Gebrauchsanweisung entsprechend anwenden, dann wird jeder Schmerz in 2 Sekunden aufhören. Eine ganze Autrol-Fußpflege-Rur kostet nur 1.90. Beginnen Sie Ihren Füßen zuliebe sofort damit!

Autrol-Fabrik Kurt Knisp, Bad Salzhausen.

Damen-Binden

Prima Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke „Widro“, Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket 60 Pfg. Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig, 1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 70 Pfg.

Mull- u. Frottierstoff-Binden. - Camelia-, Hartmann's Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;
Brosinsky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;
Geipel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Lille, Drogerie, Moritzstraße 12;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minter, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;
Sauter, Oranien-Schwalbacher, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26.

Trauringe

zu bekannt billigen Preisen.

H. Blumer, Juwelier

Ringgasse 38.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste und die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Kähler (Riebrich) am Grabe sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Schmidt u. Kind.

Wiesbaden, den 4. April 1928.